

Volksstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags - Verantwortlich Paul Giermann, für Anzeigen W. Vinbau Druck u. Verlag von W. Pfannsch & Co., sämtl. in Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernruf Redaktion 28861, Geschäftsleitung u. Druckerei 28862, Verlag u. Expedition 28863, Anzeigenannahme 28864, Buchhandlung 28865, Postzeitungsstelle Seite 268. Preis: Monatlich 1,75 Mk., bei Abhol. in der Post 1,50 Mk., bei Abhol. in den Filialen monatlich 1,50 Mk. Durch die Post bezogen monatlich bei Abhol. 1,75 Mk., bei Liefer. durch den Postboten 2,11 Mk. Einzelpreis 16 Pf., Sonntags 21 Pf. Im Falle höherer (Gemeinl.) Betriebsstörungen wird weder der Verleger noch der Verleger-Versand auf Nachlieferung oder Entschädigung

Anzeigendrucke 1 mm Höhe und 7 mm Breite lokal und Stellengruppe 8 Pf. - Kleinteile 1 mm Höhe und 7 mm Breite lokal, wenn nicht binnen 14 Tagen Anzeigen unter Text 33 1/2, Prospekt Aufschlag (stimmigen Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Erfüllungsort Magdeburg - Postfachkonto Nr. 122

13 Pf., auswärts 16 Pf. Familienangelegenheiten 68 nach Breite lokal 50 Pf. auswärts 70 Pf. nach Rechnungsstellung Zahlung erfolgt - für Erhalten der Anzeigen an be. Gewähr - Plagiat schriftlich unverbindlich. W. Pfannsch & Co. Magdeburg

Nr. 297

Magdeburg, Sonnabend/Sonntag, den 17./18. Dezember 1932

43. Jahrgang

Lärm auf der Flucht

Zwei Todesurteile

Von der Mutter angeflistet den Vater erwürgt

Wb. Torgau, 17. Dezember. Das Schwurgericht verurteilte den 20 Jahre alten Landarbeiter Walter Lies aus Braunsdorf (Kreis Wittenberg) wegen Vätermordes zum Tode und seine Mutter, die Witwe Minna Lies, wegen Anstiftung zur Tat ebenfalls zum Tode. Der wegen Mitwisserschaft angeklagte 14 jährige Willi Lies wurde zu einem Jahre Gefängnis bei fünfjähriger Bewährungsfrist und Schutzauflage auf fünf Jahre verurteilt.

Walter Lies hatte auf Anstiftung seiner Mutter in der Nacht zum 13. April den Vater im Bett erwürgt und die Leiche, nachdem er sie angekleidet hatte, im Schuppen aufgehängt, um einen Selbstmord vorzutäuschen.

Liebestragödie

Wb. Landskron, 17. Dezember. In der Nacht unterhalb Landskron, wurde am Freitagabend der Reichswehrsoldat Karl Kersch vom Ausbildungsbataillon des 19. Infanterie-Regiments in Landskron mit einem Kopfschuß schwer verletzt aufgefunden. Neben ihm lag die ledige Näherin Franziska Laubenthaler aus Landskron, die durch einen Kopfschuß den Tod gefunden hatte. Kersch hatte erst das Mädchen getötet und dann die Waffe gegen sich selbst gerichtet. Auch er starb nach seiner Einlieferung in das städtische Krankenhaus.

Das Eisenbahnunglück in Frankreich

Drei Deutsche unter den Toten

Wb. Paris, 17. Dezember. Unter den Todesopfern des Eisenbahnunglücks in Südfrankreich befinden sich drei Deutsche: das Ehepaar Gerber und ein Fräulein Charlotte Bremser. Unter den Verletzten befindet sich der Deutsche Alfred Busch. (Ausführlicher Bericht im Innern des Blattes.)

der sich herausgenommen hat, an dem anerkannten Selben Diktator Kritik zu üben.

Und dann wird Rache genommen für diese Freveltat. Der Kanzler hat von „Kameradschaftlichkeit“ gesprochen. Wah! höchst sube Auftrag Sitters: „Diese Kameradschaftlichkeit hat ihn wohl dazu geführt, Unterwasser-torpedos gegen den General v. Seeck, gegen den Reichswehrminister Gessler, gegen den Reichswehrminister Groener, gegen Reichskanzler Brüning und gegen Reichskanzler v. Papen abzuschicken. Mit dieser Kameradschaftlichkeit hat er diese Männer zur Strecke gebracht.“

In den Augen und im Urteil Adolfs ist also Schleicher der Ministerkürzer aus Übung und Beruf, und zwar mit Mitteln, die „unter Wasser“ liegen, die demnach bedenklich den Charakter torpedieren. Sogar der Sturz Brünings und Groeners sind ihm jetzt von dem Oberst arg angekreidet. Er hat vergessen, daß das Schicksal der beiden Ende Mai von den Nazis begrüßt und bejubelt wurde, und daß Schleicher damals bei den Braunen der gefeierte Mann der Tat war.

Heute ist alles anders. Heute entrückt sich Rube Befehlsgewalt über das, was er vor fünf Monaten gefeiert hat. Er schwingt sich aufs moralische Ross. „Schleicher ist der letzte, der von Kameradschaftlichkeit reden kann. Erwünscht ist, daß er jetzt mangels anderer Objekte sich selbst torpediert. Wie kommen Sie, Herr v. Schleicher, dazu, einen Mann wie den General Ritzmann anzugreifen? Wer hätte sich für Sie, Herr v. Schleicher, begeistert? General Ritzmann steht turnusmäßig über einer Rundfunktribüne.“

Damit schließt Rube die formulierte Erklärung. Natürlich unter dem frenetischen Beifall, unter Gendarmen und wilden Heulrufen der versammelten 162 Mannschaften. Zum Erstaunen und zum Ergötzen des übrigen Hauses.

Dies Erstaunen und dies Ergötzen sind klar begründet. Hitler hat durch den brüllenden Mund

Rubes den schärfsten persönlichen Angriff gegen Schleicher gerichtet.

Einen Angriff, der sehr wenig mit einer politischen Opposition, aber sehr viel mit der persönlichen Verdächtigung des Charakters und der moralischen Qualitäten des zeitigen Kanzlers zu tun hat.

Hiermit ist das Verhältnis zwischen Schleicher und Hitler, zwischen der Regierung und den Nazis zerbrochen. Der „unbekannte Major des Weltkriegs“ kann diese Breiten nicht unbeachtet lassen. Er ist getroffen und muß seine Folgerungen daraus ziehen.

Auf der andern Seite händeln zwei Tage vorher die Braunen - ebenfalls auf Befehl Sitters - mit den Deutschnationalen an, bieten ihnen Ministerposten auf dem Präsidentenbrett und lassen sich von den Angebotenen öffentlich Dankschreiben verabreichen. Am Mittwoch schwimmen sie im Ruch Schleichers, am Freitag torpedieren sie ihn über Wasser. Das ist eine Politik der Gerablinigkeit, die nur noch im Zarenhaus des vollendeten Größenwahns möglich ist.

Zu alledem erzählt die Dessenlichkeit jetzt aus Straßers Offenherzigkeit, daß die Hitlerianer 12 Millionen Mark Parteischulden haben, daß sie keinen neuen Kampfs unternehmen können, daß sie folglich Schleicher tolerieren müssen, um Zeit zur Abtragung der Schulden und zur Sammlung neuer finanzieller Kraft zu gewinnen. Und wie reagiert der „unbekannte Major des Weltkriegs“ auf diese Bekenntnisse? Er greift den Kanzler in einer Form und mit solchen Waffen an, daß dieser seine Drohung wahr machen muß, den Nazis ihre Finanzquellen abzugraben. Und was dann bei der Neuwahl, die ihm angezogen wird, wenn die Braunen bei den „Richtlinien“ bleiben?

Es ist gut, daß die Nazis nicht denken. Sonst kriegen sie bei dem Karussell ihrer Führer über Nacht die Drehkrankheit, die eine Spezialität der Sämmel ist.

Herr Polizeipräsident, wie wird Ihnen?

Der Landtag rügt den Magdeburger Polizeipräsidenten

Die unterschiedlichen Behandlungen der Veranstaltungen der Sozialdemokratischen Partei und der Nationalsozialistischen Partei in Magdeburg durch den Polizeipräsidenten, Freiherrn von Nordenflicht, gab der sozialdemokratischen Fraktion im Preussischen Landtag Anlaß, einen Antrag gegen den Polizeipräsidenten einzubringen.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Selbst die Nazis stimmten dafür. Sie brüteten sich noch damit, was sie für gerechte Kerle seien. Die Deutschnationalen befanden sich bei der Abstimmung nicht im Saal. Zu Wirklichkeit beweist die Abstimmung wieder einmal die „wahre Größe“ der Harzburger Front. Erst gibt der deutschnationale Polizeipräsident den Nazis alle Freiheiten und dann weiten sie ihn im Landtag zurecht. Nun sitzt der freiberliche Polizeipräsident in Magdeburg in der Ratsche, von niemandem mehr geschätzt. Selbst seine deutschnationalen Brüder haben ihn im Stich gelassen. Nicht eine Hand haben sie für ihn gerührt im Parlament.

Der sozialdemokratische Antrag

„Die Sozialdemokratische Partei in Magdeburg beabsichtigte vor einigen Wochen die Abhaltung einer Funktional-Konferenz, an der 250 bis 300 Funktionaläre der Parteiorganisation teilnehmen sollten. Der deutschnationale Polizeipräsident von Magdeburg, Freiherr von Nordenflicht, hat die Abhaltung dieser Konferenz unterjagt mit der Begründung, daß bei dem Zusammenkommen so vieler Menschen der Charakter der öffentlichen Veranstaltung nach den Bestimmungen der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung des inneren Friedens schon gegeben ist.“

Derselbe Polizeipräsident, der hier unter Mißbrauch des Burgfriedens und unter Anführung von Scheingründen die Abhaltung einer Mitgliederveranstaltung der Sozialdemokratischen Partei unterjagt, hat die Genehmigung für die Abhaltung einer nationalsozialistischen Kundgebung am Sonntag, dem 18. Dezember, in Magdeburg erteilt, an der nach dem verfügbaren Versammlungsraum zu urteilen, mindestens 8000

Menschen teilnehmen können. Es ist aber nicht nur die Abhaltung der Kundgebung in geschlossenen Räumen in der Stadthalle und im Schützenhaus vorgesehen, sondern es wurde auch noch ein Aufmarsch unter freiem Himmel auf dem Ehrenhof der Stadthalle genehmigt.

Gegen das durch nichts gerechtfertigte Verbot der sozialdemokratischen Funktional-Konferenz, wie auch gegen die unterschiedliche Behandlung der Veranstaltungen der Sozialdemokratischen Partei und der Nationalsozialistischen Partei durch den Polizeipräsidenten in Magdeburg erheben wir den allerhöchsten Protest. Wir beantragen: Der Landtag wolle beschließen: Die Staats- und Polizeibehörden in Preußen haben für eine loyale und gleichmäßige Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung des inneren Friedens vom 2. November und 18. November 1932 Sorge zu tragen und jede mißbräuchliche Anwendung und Auslegung zu unterlassen.“

Wir haben nichts gegen die Art der Naziveranstaltung. Sie sollen soviel Amtsverwaltertagungen machen, wie sie wollen. Sie haben sie ja sehr nötig. Adolf muß überall im Lande herumfahren, um seine Meute wieder an sich zu fesseln. Er muß es schon selber machen; denn auf welchen seiner Getreuen kann er sich noch verlassen? Selbst seinen neuen Kommissaren, die da mit rauher Femehand eingreifen sollen, wenn wieder einer meutert, kann er die Arbeit des Sittens der Partei nicht überlassen. Wir brauchen wahrhaftig keine enge Auslegung der Burgfriedensbestimmungen.

Wie kommt es aber, daß vor einigen Wochen, als die Sozialdemokratische Partei in Magdeburg ihre Funktionaltagung nur mit den Magdeburger Funktionalären im großen Hofjägeraal abhalten wollte, der Burgfrieden gefährdet war? Die Versammlung durfte nicht stattfinden, weil damit eine Störung der öffentlichen Ruhe eintreten konnte. Die Funktionaläre mußten sich in einem kleinen Gartenaal zusammendrücken, um ihre notwendige Organisationsarbeit erfüllen zu können. Heute, wo die Nazis die ganze Stadt in das Zeichen ihrer Amts-

verwaltertagung stellen wollen, wo jeder SM-Mann berechtigt ist, an der Tagung teilzunehmen, wo ein öffentlicher Aufmarsch stattdes, ist die Ruhe auf einmal nicht mehr gefährdet.

Man kann es fast nicht glauben, daß ein und derselbe Mann innerhalb einiger Wochen die Burgfriedensbestimmungen so verschieden auslegen kann. Ist es demnach so, so darf er sich nicht wundern, daß man ihm nicht nur jede Objektivität und jede unparteiliche Einstellung abprechen muß. Oder sollten etwa Regierungsstellen eine andre Auslegung der Burgfriedensbestimmungen verordnet haben? Auch das ist möglich in der Zeit der aufbauwilligen zitierten Präsidialregierungen. Was tut man nicht alles, um seinen Stiefbruder Nazi doch noch zu einer Tolerierung des Kabinetts einzufangen.

Die Entscheidung des Polizeipräsidenten und ihre Folgen beleuchten den ganzen Kagenjammer, der sich nationale Konzentration nennt. Herr Polizeipräsident v. Nordenflicht konnte mit seiner zwiespältigen Behandlung der Burgfriedensbestimmungen der Magdeburger Arbeiterchaft gar keinen bessern Beweis der Einstellung gegen die Arbeiterchaft geben.

Arbeitsbeschaffung und Siedlung

Zunächst: Nicht nien und Ausschüsse

Berlin, 17. Dezember. Die Befugnisse des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung sind nunmehr durch eine Verordnung des Reichspräsidenten geregelt worden. Ein Ausschuss aus Mitgliedern der Reichsregierung, der entweder vom Kanzler selbst oder vom Reichskommissar geführt wird, erläßt die Richtlinien zur Durchführung der Arbeitsbeschaffung. Er beschließt auch über die Zulassung von Arbeiten, die von den Richtlinien erheblich abweichen oder besonders wichtig sind.

Ein ähnlicher Ausschuss wird für die Aufgaben der Siedlung gebildet. Dessen Ausschuss führt der Reichsernährungsminister.

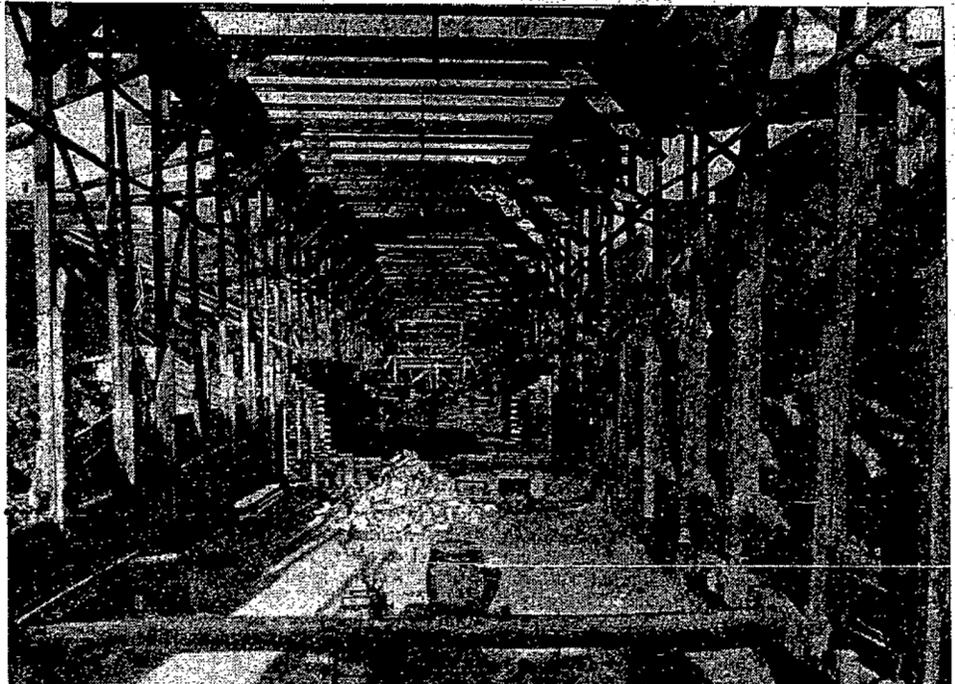
Universitäts-Bibliothek

Ein Kilometer Eisenbahngleis

Die Künette ein kostspieliges Wasserchen - Die neuen Brücken über Sachsenring und Breiter Weg



Der große Bagger hebt eine Baugrube aus zu einem Brückenwiderlager am Breiten Weg.



Ein Blick in das 80 Meter lange Bauwerk, das um die Künette geführt werden muß.

Magdeburgs Stadtbild

Jede Stadt hat ihre bauliche Entwicklung, die bedingt wird durch ihre geographische Lage, durch ihre Wirtschaftsgebiete oder durch ihre Bedeutung und Stellung im Staate durch die Jahrhunderte der Geschichte hindurch. Wechselnd, gerade in der Gegenwart im Flusse bleibend, sind die Einfälle, die das Stadtbild dauernd zeichnen. Die bedeutendsten Städte an der Elbe verankern wohl ihr Werden dem Strom und den mit ihm verbundenen wirtschaftlichen Vorteilen. Ihr Stadtbild läßt den Ursprung leicht erkennen.

Hamburg lebt von der Elbe. Seine Wirtschaft, sein Stadtbild sind unlöslich damit verbunden. Die Schönheit, die Originalität der Stadt ist ihr Elbhafen mit den Riesenanlagen des Güterumschlags in der See- und Binnenschiffahrt und der Eisenbahn. Nach der Entwicklung der Fahrzeuge des Weltverkehrs zu Wasser, zu Land und in der Luft wird Hamburgs städtebauliche Gestaltung noch sehr lange in dieser Richtung liegen.

Dresden, die Stadt am Oberlauf der Elbe, war seit alterher Landeshaupt- und fürstliche Residenzstadt. Sie spannte den Strom erst später in den Dienst ihres Wirtschaftslebens. Im engeren Reichsbild der Stadt benutzten ihn die kunstfertigen Landesfürsten als architektonische Grundlinie, um die sie ihre Bauten, ihre Stadt gruppierten. Spätere Generationen benutzten sich, diese Idee, das Stadtbild und den Strom zu einer bildlichen Einheit zu verschmelzen, bei ihren durch die Zeit erforderlichen Bauten noch zu verstärken. So entstand die künstlerisch schöne Stadt. Die wirtschaftlichen Umschlagplätze liegen weit draußen.

Magdeburg wurde in seiner Gründungszeit auf das hohe Elbufer gebaut. Als sein Handel, seine Industrie Bedeutung erlangten, als die Eisenbahnen gebaut wurden, war es der damaligen Zeit und der Größe der Stadt entsprechend, die Eisenbahnanlagen unmittelbar an die Elbe zu legen, dort konnte der Güterumschlag aus dem Schiff in die Bahn und umgekehrt inmitten der Stadt erfolgen. Die Stadt hat sich bedeutend erweitert. Der zunehmende Verkehr erforderte größere Anlagen, die weiter vor die Tore der Stadt gerückt werden mußten. Noch ist aber die Stadt nicht so gewachsen, daß der gesamte Güterumschlag in die neuen Häfen gelegt werden konnte. Noch ist das ganze Elbufer der alten Stadt versperrt von den Eisenbahn- und Ladeanlagen. Vielleicht bleibt es einmal einer besseren Zeit überlassen, die innere Stadt ähnlich mit dem Strom zu verbinden wie in Dresden.

Die Eisenbahnen in der Stadt.

Das bedeutete aber auch, daß die bestehenden Eisenbahnanlagen in der Stadt einer völligen

Umlegung bedürften. Solche Pläne haben auch schon bestanden. Für den Hauptbahnhof dachte man sich den Schroteplatz als günstigste Lage. Ob diese Projekte jemals zur Durchführung kommen, läßt sich nicht sagen. — Wie wird denn überhaupt einmal die Entwicklung des Verkehrs gehen?

Wird das Automobil einmal der Eisenbahn den Rang ablaufen? Erscheint es nicht schon heute so, als sei es ratbarer und billiger, die

sehen kann, wird aber großen Einfluß auf den Städtebau nehmen.

Magdeburg braucht noch keine große Ost-West-Verbindungen mit einer neuen Elbbrücke. Dabei ist der Verkehr durch die innere Stadt in Betracht zu ziehen, der Lokalverkehr, aber auch der Fernverkehr, der nach den neuern Grundrissen mit Umgehungsstraßen um die Stadt herum gelegt werden soll. Der Ausbau der

und führen den schnellen Straßenverkehr in empfindlicher Art. Ja, der Hauptbahnhof mit seinem großen, die Stadt durchschneidenden Schienendamm sperrt dem großen Stadtteil Milkelstadt den Zugang bedeutend. In den verkehrsreichsten Stunden ist der einzige Durchlaß an der Kölner Straße völlig unzulänglich.

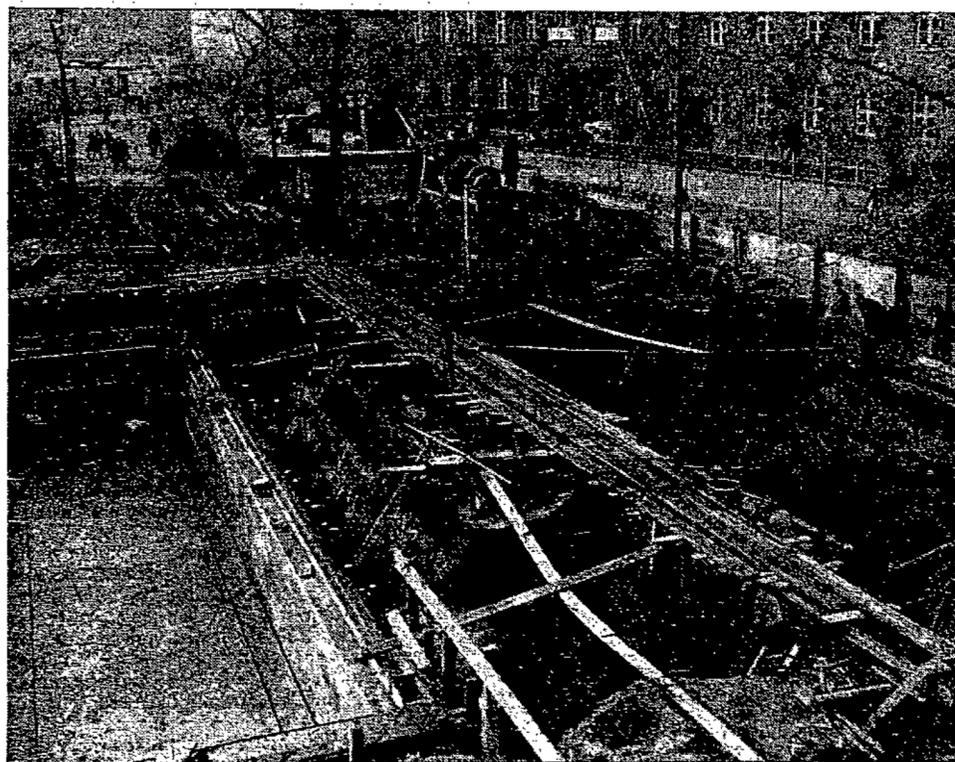
Der Anfang zum Umbau.

Obwohl die Gegenwart zum Aufwerfen solcher Fragen nicht geeignet erscheint, darf man sich ihnen doch nicht verschließen; denn selbst in der schlechtesten Zeit ist Bauwille und Schaffensdrang vorhanden, nicht nur bei der Stadtverwaltung, sondern auch bei der Verwaltung der Reichsbahn. Das beweist der Bau des Gütergleises von Sudenburg nach Budau, durch den die Uebergänge des alten Gleises an der Halberstädter Straße, Leipziger Straße und Freie Straße beseitigt werden.

Eina Kilometer beträgt die ganze Neubaulänge. Das bedeutet auf einer glatten Strecke nicht viel. Aber hier mitten im Stadtgebiet ist dieses Kilometer ein bedeutendes Bauwerk, weil die Linie in einem großen Brückenbogen über den Sachsenring und über den Breiten Weg geführt werden muß. 450 Meter soll die Höhe des Durchlasses an den Brückenstellen betragen. Um die 260 Meter Steigungsdifferenz von Sudenburg bis zum Sachsenring zu erreichen, mußte ein Erdamm aufgeschüttet werden, der eine Steigung von 1 zu 175 aufweist. Der Abfall nach Budau beträgt dann wieder 1 zu 155. Das Abrufen dieses Erdammes in der Richtung der Gefängnismauer wurde verhindert, indem man hinter dem Polizeipräsidium eine 130 Meter lange Stützmauer bis zu 4 Meter Höhe errichtete. Es stellte sich heraus, daß den Strafgefangenen durch die hinter der Gefängnismauer liegenden Erdmassen die Flucht erleichtert würde, deshalb mußte auch die Erhöhung eines Stückes der Gefängnismauer vorgenommen werden.

Zwei Brücken.

Auf beiden Seiten des Sachsenrings müssen zur Aufnahme der Brücke Fundamente aufgestellt werden. Diese Arbeiten sind zurzeit im Gange. Die Brücke über den Sachsenring wird in Doppelt-Walztägern mit Betonverkleidung ausgeführt. Ihre Länge beträgt etwa 22 Meter. Hinter dem Pfeiler in Richtung Breiter Weg ist eine betonierete Grube angelegt worden, in die einmal später die Versorgungsleitungen, die jetzt unter dem Sachsenring liegen, verlegt werden können. Die Grube dürfte ihre Verwendung finden, wenn man einmal daran gehen kann, die Straße des Sachsenrings unter dem Eisenbahnübergang, einige hundert Meter hinter dem jetzigen Bauwerk, hindurchzuführen. Man hat auch schon bei dem Aufbau des Brückenpfeilers diese Möglich-



Auf der linken Seite des Bildes die Grube, die einmal die städtischen Versorgungsleitungen aufnehmen soll, auf der rechten Seite die Grube, aus der bereits das Widerlager am Sachsenring, gegenüber dem Polizeipräsidium, herausgebaut ist.

Güter in die Riesenschiffe zu laden und so bis an Ort und Stelle zu fahren, ohne jede Umladung? Oder wird die Eisenbahn, um ihre kostbaren Schienenwege und Anlagen nicht veröden zu lassen, Spezialwagen in den Dienst stellen können, welche die Lastkraftwagen einfach aufnehmen und am Bestimmungsort wieder absetzen?

Dieser Rivalismus zwischen den Verkehrsmitteln, deren Entwicklung man noch nicht ab-

gerichower Straße und der Hindenburgstraße bewegen sich in dieser Richtung.

Bei dieser baulichen Generalbereinigung Magdeburgs, von der die begonnene Sanierung der Altstadtviertel nicht ausgenommen ist, werden die in der Stadt liegenden Eisenbahnanlagen immer wieder Hindernisse sein. In den verkehrsreichsten Adern, an den Umgehungsstraßen, liegen Hauptverkehrsstränge der Eisenbahn. Sie sperren

Der Bau der Jerichower Straße

Das Bild links zeigt den Bauplatz dicht am Viktoria-Sportplatz. Dort ist der Straßendamm schon fertig geschüttet. Das rechte Bild bringt die Ausdehnung des Baues zur Geltung. Neben dem alten Straßendamm stehen die Bauhütten schon auf dem neu angeschütteten Damm. Die Löcher, die durch die Bodengewinnung auf dem alten Flugplatz entstehen, werden später mit Schutt zugegipfelt.



Jedes Stück-- Weihnachtsglück!



3 75
Entzückender Pullover, reine Wolle, in ganz neuer, äußerst kleidsamer Form



3 90
Die flotte, kurze Sportweste gibt's in vielen Ausführungen und Farben



6 90
Elegante Bluse aus mattem Flamiol mit Schleifen- und Biesen-Schmuck



3 50
Duftige Bluse aus gutem Kunstseid. Maroc, reiche Handauszug-Garnierung



2 75
Süßes, reinwollenes Bouclé-Kleid, niedlich garniert, Gr. 45, (andere Gr. entspr.)



3 90
Flottes Schuikleid, reinwoll. Bouclé, in reizender Form, Gr. 60, (and. entspr.)



7 90
Das modische Wollkleid hat neuartige Raglan-Aermel aus apart gemustertem Schotten- und Streifen-Maroc



14 50
Apartes Tagesendkleid, guter Flaminga, mit abknöpfbaren Handschuhärmeln, Puffärmel aus Velours-Transparent

Damen-Kleidung

- Moderne Mäntel in der beliebten Ulsterform **6 75**
- Schöne Mäntel mit Pelzkragen, ganz gefüttert **8 50**
- Frauen-Mäntel in großen Weiten, mit Pelzkragen **15 75**
- Kinder-Mäntel aus Wollplüsch, ab Größe 45 **4 75**
- Tanz-Kleider in modischen Ausführungen, 16.50 **8 75**
- Damen-Pullover mit modernen Streifen u. Schotten **1 80**
- Damen-Röcke in verschiedenen Ausführungen **1 60**
- Kinder-Kleider gem. Waschsamt, Größe 45 (andere entspr.) **90**

Herren-Kleidung

- Herren-Anzüge unsere Marke „Sonderklasse“ **35 00 45 00**
- Herren-Anzüge reines Kammgarn, blau und farbig **26 75**
- Herren-Knickerbockerhosen aus schönen, reinwollenen Stoffen **4 90**



2 75
Knaben-Trainingsanzug außerordentlich beliebt



2 75
Der reizende, sehr kleidsame Knaben-Strickanzug



1 90
Der praktische, flotte Knaben-Pullover, mit Arm



2 75
Der immer beliebte, warm gefütterte Kieler-Mantel



5 75
Herren-Hausjoppe aus warmen, molligen Flausstoffen, elegant verschnürt.



3 90
Herren-Pullover aus reiner Wolle, Reißverschluss



4 50
Fescher Sport-Rock mit Falten, aus Crewl-Diagonal in braun, schwarz, marine



2 75
Die Greta-Garbo-Kappe für „Eine Frau, die weiß, was sie will“



24 50
Flotter Marengo-Mantel mit bildschöner Opossum-Pelzschal und kunstseidenem Stepp-Futter. Bis Größe 48



26 75
für unseren weit bekannten Ulster-Paletot aus garantiert reiner Wolle, tip-tope Innenverarbeitung

GEHEH

SIE ZU



**Magdeburg
Breiter Weg 109**

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Sonntag zur Verfügung! Am Sonntag, dem 18. Dezember sind unsere Geschäftsräume geöffnet!

Nützliche Geschenke

Für die Dame:

- Handschuhe Wildleder-imitation, moderne Stulpen, farbig Paar 1.95 1.65 **75** Pf.
- Handschuhe mit warmem Ganzfutter, grau- und modelfarbig Paar 1.90 1.35 **110**
- Strümpfe aus Waschkunstseide, feines Gewebe, moderne Farben Paar 1.95 1.30 **75** Pf.
- Strümpfe aus Wolle mit Kunstseide, gut wärmende Qualitäten, in neuen Farben Paar 2.00 1.90 **125**
- Schlüpfer mit kunstseidener Decke, mäßig angesetzt, farbig 1.75 1.25 **95** Pf.
- Taghemden Trägerform, mit Stickerei verziert 1.95 1.45 **95** Pf.
- Nachthemden Schlafpform, verschiedene Verarbeitungen 2.45 1.95 **140**
- Schlafanzüge aus Flanell oder Batist 4.75 3.95 **295**
- Barchent-Nachthemden mit Stickerei garniert 4.90 3.75 **295**
- Morgenröcke in schönen Farben, aus Charmesse 4.90, aus Weißtuch 3.95 **195**
- Marocaine-Blusen aus Edelkunstseide, leichte Formen, in hellen Farbtönen . 12.75 7.50 **490**
- Pullover reine Wolle, leichte Verarbeitungen, in vielen modernen Farben 3.90 3.25 **390**
- Dreieck-Tücher reine Wolle, bestfarbig gemustert **95** Pf.
- Elegante Bouclé-Schals in neuen Dessins 1.95 1.45 **125**

- Taschentücher für Damen und Herren, weiß oder weiß mit buntem 45 Pf. 35 Pf. **25** Pf.
- Moderne Damen-Schals in Wolle und Bouclé, aparte Muster . . . 1.25 **65** Pf.
- Basken-Mützen reine Wolle, gehäkelt oder gestrickt, in vielen Farben . 1.35 95 Pf. **65** Pf.
- Häufhalter speziell zum Hals, aus feinem Dreil. in guter Verarbeitung 2.45 1.65 **95** Pf.
- Wickel-Schürzen ohne Ärmel, einfarbig gepaspelt oder gemustert . . . 2.45 1.95 **135**
- Servier-Kleider mit langen Ärmeln, aus gutem Satin 4.90 3.55 **375**
- Kaffee-Gedeck mit 6 Servietten, Kunstseide u. Baumwolle, weiß, m. farb. Karte 125/160 **375**
- Bett-Bezüge aus Leinwand 130/200 3.50 **275**
- Kissen 95 Pf. 75 Pf.
- Barchent-Betttücher gut gewaschene Qualitäten, mit indanthrenfarbiger Karte 2.25 1.95 **150**
- Wachstuch-Tischdecken abgepaßt, farbreiche Qualitäten, mit bunten Kanten 108/130 3.50, 87/115 **95** Pf.
- Wandbehänge Gobelin, moderne Bildmotive 3.45 **295**
- Tischdecken aus kunstseidenem Ripé, gobelinartig, aparte Muster 2.95 **235**

Für den Herrn:

- Socken Wolle mit Kunstseide in feinen Mustern Paar 1.75 1.45 **95** Pf.
- Gamaschen aus haltbarem Filz mit Ledersteg, grau- und modelfarbig Paar 2.25 **175**
- Handschuhe Wildlederimit., mit warmem Ganzfutter, farbig Paar 2.55 1.75 **110**
- Nappa-Lederhandschuhe Stepper mit warmem Futter Paar **525**
- Untergarnituren samt Mako, in feinen Farben **295**
- Moderne Wollschals in neuen Dessins und großer Auswahl 1.95 1.05 **95** Pf.
- Garnituren dreiteilig, besteh. aus Hosenträg., Sock.-u. Ärmelhalt., in Geschenkkaufm. 2.75 1.35 **95** Pf.
- Selbstbinder moderne Muster, besonders reiche Auswahl 1.95 1.25 **95** Pf.
- Nachthemden aus Barchent weiche Qualitäten 4.75 3.95 **295**
- Pullover mit Kragen u. langen Ärmeln, reine Wolle in feinen Mischungen 3.25 **295**
- Oberhemden aus Popeline, mit Kragen, gute Qualitäten 4.50 3.95 **295**
- Umlege-Kragen halbst., moderne Formen 75 Pf. 60 Pf. **25** Pf.
- Oberhemden weiß durchgemustert, gute Qualitäten 4.95 3.95 **295**
- Schlafanzüge aus gut gerauhtem Flanell, moderne Streifen 6.50 5.25 **395**

Sonntag
den 18. Dezember, von 1—6 Uhr
geöffnet

Lange Münzer

BREITENWEG 51-52

Otto Bothe

im Alter von 77 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen
Herr Marie Bothe geb. Hümann
wünscht zu danken.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. d. M., mittags 1 1/2 Uhr, nach der Kirche des Westfälischen Friedhofs statt.

Gut die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, jagt mir allen Verwandten und Bekannten, den Bekannten und der Kollegenheit der Magdeburger Hof- und Lagerhaus-Gesellschaft, sowie den Bewohnern des Hanses Stögerer Straße 78 und Herrn Schürer Berg unsere herzlichsten Dank.
Johannes Boppel
nebst Sinderen.

Meine Praxiskäume befinden sich jetzt
Otto v. Guericke-Str. 85
2 Tr., schräg gegenüber vom Stadttheater.
— Telefon 35457 —
Willi Spanier
Rechtsanwalt und Notar

Brautkränze grün silber gold
Brautkleider, Kleidergarnituren, Halbkragen
Carl Siebert, Karlstraße 4

Wichtig und unversäumlend ersuchen wir Sie, am 11. Dezember nächst lieber Vater, Schwager, Großvater, Schwager und Onkel, der Beerdigung zuzugehen.
Emil Fiedler
im Alter 72 Jahren.
Beerdigung, den 12. Dezember 1932.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12. Dezember, mittags 1 1/2 Uhr, in der Hauptkirche des Westfälischen Friedhofs statt.
Emil Fiedler
im Alter 72 Jahren.
Beerdigung, den 12. Dezember 1932.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Lebte der in
Waldemar Fiedler
im Alter 72 Jahren.
Beerdigung, den 12. Dezember 1932.
Die trauernden Hinterbliebenen.

la Ulster-Paletot reine Wolle 21.50 **17.50**
Winterjoppe, warm gefüttert 25.00 6.50 **4.50**
Lederjacken knochenschnell 21.50 **16.50**
Horitz Prebler jr. an Ballhausgasse 6/7
Sonntag geöffnet!

Flick Flock Flaum
die lustigen Zwerge
Die besten Freunde aller Arbeiterkinder



Für neues Buch wird wieder viel Freude bereiten.
Es zeigt auf 32 Seiten 104 bunte Bilder vom Höhlen-, Zirkus- und Seemannsleben der Zwerge und ist wiederum völlig in sich abgeschlossen. Eine angesehene Fachzeitschrift, das »Archiv für Buchgewerbe und Gebrauchsgraphik«, schreibt über unser Flick-Flock-Flaum-Buch: »Eine eigenartige Verquickung von Märchen und strenger Realistik im Formalen und Inhaltlichen haben Otto und Ernst Karsten in diesem Buche versucht und auch in Hinsicht auf den Erlebnisreichtum des Kindes erreicht. . . . In einer nur auf das Wesentliche, fast nur auf das Unerblich abzielenden Zeichnung geben sie die Abenteuer dreier Zwerge mit kindgemäßem Humor in Text und in der Zeichnung. Es ist ein Bilderbuch mit starker Zugkraft auf die kindliche Anschauungswelt, besonders wohl auch für das aufgeweckte moderne Kind, das schon Sinn für eine gewisse moralische Skepsis hat.«
Für 1.50 Mark ist der Band erhältlich in der

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg
Ackerleben • Burg • Schönbeck • Stendal

Ich übe meine
ZAHNPRAXIS
selbständig
Viktoriastraße Nr. 2, II (neben dem Füll) aus
FRANZ MENN
staatl. geprüft. Dentist
Fernruf 325 59

Unterricht
Ehrenr. Motorrad gegromat. Harmonika.
Bahl, Gärtnerstr. 1d.

Schneider-Rufus
zu billigen Preisen
Schneid- u. Nähmaschinen,
Sägen- und Abendjurie
Franz R. Giebel,
Am Alten Bräuker 8-10,
Wage Wilhelm Theater

Verkauf
Bog. Kastenwagen
wie neu, zu verkaufen.
Preis, für den Preis.

Maß-Nähe
Kästel, 2 Teil j. neu,
auch für kurze Figur
sowie Sie hochbillig
Schneidstr. 8, 12.

Möbel!
Zuschneide . . . 2.50
Bog. u. Holzstuhl . . . 2.25
Küchenschrank . . . 16.25
Schreibtisch, 180 cm. . . 10.25
Nachtische 15.25, 20.25
Küchenschrank, 180 cm. . . 10.25
Möbel-Hutagen,
Schneidstr. 8, 12.

Homöopath. Blutgemische
Krankheitsbehandlung
Prälatenstr. 14, I.
— Telefon 31615 —
Ecke Himmelreichstraße — Quarantäne-
Sprechstunde montags 9 bis 4 Uhr, Son-
tag und Donnerstag keine Sprechstunde

Radio
3 Kreis, 3 Rohr Europa-
Sollweg-Schirmgitter-
Empfänger Modell 1933
RF 98.- o. R. Ge-
müthliche Zahlungsweise
unverbindliche Ver-
führung
one Schaper
Breiter Weg 220

Moderner Schmuck
Verlobungsringe
Trauring-Sasse
Eigene Fabrikation
Für Goldschmiedebetriebe 7-8, neb. d. Kirche
Größte Ausstellung am Platze!
4 Schaufenster Sichtbare Preise

Damen und Herren gesucht,
welche den Vertrieb von Kaffee in 1/2- und
1/4-Pfund-Original Packung gegen gute Ver-
gütung übernehmen wollen. Jedes Risiko aus-
geschlossen, da Lieferung von 2 Pfund an ohne
Vertrag. Angebote an Postkarte Nr. 59,
Magdeburg 3. In jedem kleinen Ort erhält
eine Person die Verteilung.

Geheime Wünsche erraten
Sie mit so manchem der Geschenke,
welche die AOG-Optik in so großer
Zahl und zu so kleinen Preisen bietet!

Barne er 10.75 8.— 6.—
Operngläser Perlmutter 15.- schwarz 7.90
Fremdgel. 10x 54., 8x 45., 6x 35.—
Lorgnetten viele Dessins ab 3.75

AOG
Optik
ALLGEMEINE OPTISCHE
GESELLSCHAFT M.B.H
Lüneburger Straße 4, Große Marktstraße 14, Ecke Jakobstraße

Sie bringen herzlichst herzlich am Sonntag, den
12. Dezember, mittags 1 1/2 Uhr, in der Haupt-
kirche des Westfälischen Friedhofs.
Emma Dressel
geb. Hoffe
im 75. Lebensjahr.
Beerdigung, den 12. Dezember 1932.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Emma Dressel
geb. Hoffe
im 75. Lebensjahr.
Beerdigung, den 12. Dezember 1932.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 11. Dezember 1932 verstarb nach längerem Leiden
der Herr
Wilhelm Hennemann
Der Beerdigung findet am Sonntag, den 12. Dezember,
mittags 1 1/2 Uhr, in der Hauptkirche des Westfälischen
Friedhofs statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Herrn Siebert, Oberbürgermeister.

Der Parteitag in Frankfurt

Der Parteiaussschuß der Sozialdemokratischen Partei trat am 16. Dezember gemeinsam mit der Kontrollkommission zusammen um die ersten Vorbereitungen für den in März in Frankfurt anberaumten Parteitag zu treffen.

Die Beratungen begannen mit einem Referat von Otto Wels, an das sich eine Diskussion angeschlossen. Der Parteiaussschuß stimmte dem Vorschlag des Parteivorstandes zu, den Parteitag am 12. März und folgende Tage in Frankfurt am Main abzuhalten. Der Parteitag wird ein Belegnis zu den Lehren von Karl Marx sein, dessen 50. Todestag in die Zeit des Parteitags fällt. Der vom Parteivorstand vorgeschlagene vorläufige Tagesordnung für den Parteitag wurde ebenfalls zugestimmt. Den Auftakt zum Parteitag wird ein Referat von Rudolf Hilferding über „Marx und die Gegenwart“ bilden. Einen politischen Bericht des Parteivorstandes und der Reichstagsfraktion wird Otto Wels in einem Referat über die „Politik der Sozialdemokratie“ geben. Dann soll Siegfried Auf-

häuser über die „Arbeitsbeschaffung und Arbeitsbeschaffung“ referieren. Über die wirtschaftliche und politische Völkerverständigung wird Rudolf Breitscheid ein Referat halten.

Über die Parteiorganisation und Parteifinanzien berichten Hans Vogel und Siegmund Grunow. Zu diesem Tagesordnungspunkt soll der jetzige Vorsitzende des Kulturbundes, Grimme, über die Tätigkeit des sozialistischen Kulturbundes in der Zeit des jetzigen Kulturkampfes sprechen. Frau Judasz wird über die Frauenbewegung Bericht erstatten. Den Bericht der Kontrollkommission wird deren Vorsitzender, Gengsch, geben. An diese Tagesordnung wird sich die Wahl des Parteivorstandes und der Kontrollkommission sowie die Beratung der Anträge anschließen.

In der Nachmittagsitzung befaßte sich der Parteiaussschuß mit den in der Presse vielfach erörterten Differenzen in der gegenwärtigen Stellung zum Stulpnagel-Kuratorium. Diese Differenzen wurden in der Parteiaussschuß-Sitzung restlos beseitigt.

Ein „Rettungsplan“

Mit Arbeitswechsel und Inflation in den braunen Sumpf

Die Nazis haben im Haushaltsausschuß des Reichstags einen „Entschließungsantrag über eine sozialere Umgestaltung der Notverordnung vom 4. September“ eingebracht. Dieser Antrag enthält das „Rettungsprogramm“ Hitlers, von dem die Nazis in den letzten Wochen soviel geredet haben, ohne der Öffentlichkeit die Möglichkeit zu geben, dies berühmte Programm näher kennenzulernen.

Die „sozialere Umgestaltung“ beginnt damit, daß die Milliardeneschenke an die Besitzenden, die jetzt in Form von Steuerzuschüssen ausgegeben werden, in voller Höhe beibehalten werden. Sie bekommen nur den schönen Namen „Arbeitswechsel“. Diese „Arbeitswechsel“ erhalten eine Art sozialen Anstrich durch die Forderung, Arbeitslosen und Sozialrentnern auf Antrag „Bekleidungsbezugsgeld“ zu gewähren, die ebenfalls gegen Arbeitswechsel einlösbar sind.

Das abenteuerliche Finanzsystem der Regierung Papen und Schleicher, das die zukünftigen Staatshaushalte aufs schwerste vorbelastet, wird nach diesem Rettungsprogramm noch dadurch verschärft, daß auch die Unterstützungen an Gültbedürftige auf Kredit und Pump genommen werden sollen. Hitler macht also schon jetzt kein Hehl daraus, daß, wenn er zur Macht kommen sollte, er sich den Wahlspruch aller regierenden Bankrotteure zueigen machen würde: Nach uns die Sintflut!

Zu Wirklichkeit aber würde die Sintflut schon mit Hitler kommen; denn das Naziprogramm verbindet die Abenteuerpolitik der „Arbeitswechsel“ mit einem offenen Inflationsplan: Die Arbeitswechsel, die offenbar in ziemlich unbegrenzter Milliardenhöhe geschaffen werden sollen, bekommen nämlich den Charakter von gesetzlichen Zahlungsmitteln. Man muß diesen Vorschlag wörtlich genießen:

„Jedes in der deutschen Produktion und deren Verteilungsapparat vorkommende (Woban, verhandle dein Haupt! D. Red.) Unternehmen ist verpflichtet, bis zu einem bestimmten Hundertsatz jedes Warenrechnungsbetrages, der sich auf eine Lieferung an ein anderes Unternehmen erstreckt, in Arbeitswechseln in Zahlung zu nehmen.“

Der Sinn dieses Satzes nimmt in jeder Beziehung die Konkurrenz mit seinem Inhalt auf. In Deutschland übersteigt die Zahl der kleinen Unternehmungen verhältnismäßig die Zahl der großen. Die Arbeitswechsel bis zu einem bestimmten Betrag als Zahlungsmittel anzunehmen. Da hätten wir also die verhängnisvolle Wirtenschaft, durch die der Geldumlauf um Milliarden erhöht werden soll. Wenn das nicht Inflation ist, was in aller Welt ist dann Inflation?

Man möchte über den ganzen Unsinn lachen und ihn als Fastnachtschmaus beiseitelegen, wenn nicht Millionen von Menschen in Deutschland diesem Gemisch von Scharlatanerie, Demagogie, Ignoranz und Rohblut nachliefen.

Waren die Bemühungen, Rußland unter allen Umständen bei der Stange zu halten, schon früher bekannt, so enthüllt sich erst jetzt in vollem Ausmaß die großartige Kreditgeberung Amerikas, um der man die Russen in der allerersten Front zu halten hoffte. Allein von Mai bis November 1917, also während der Amtsdauer der Provisionellen Regierung, wurden mehr als 300 Millionen Dollar Kredite bewilligt, die in der Hauptsache zur Bezahlung von Material- und Munitionslieferungen und zu geringeren Maße zu Lohnzahlungen an die „unzufriedenen Soldaten und Seeleute“ dienten. Es waren die amerika-

nischen Lieferanten, die in erster Linie von diesen Krediten profitierten.

Eine Empfehlung des amerikanischen Votefischers in Petrograd der Kerenski-Regierung mehrere 100 Millionen Dollar „zur Aufmunterung der Stimmung im Lande“ vorzuschicken, kam zu spät und wurde durch die siegreiche bolschewistische Revolution zunichte gemacht. Unangewendet blieben diese Summen trotz der formalen Anerkennung der russischen Staatsschulden durch die Sowjets eine entscheidende Rolle bei der künftigen Anerkennung Sowjet-Rußlands durch Washington spielen.

Aus dem Nazi-Müllkasten

Intertruppen-Umgruppierung

Im Hitler-Lager gärt es in allen Ecken. In dem bergischen Hiltorf-Punshelm war am vergangenen Sonntag bei Hitlers Kirchgang angeordnet. Aber außer dem Sturmführer war niemand angetreten. Der Grund: die Grüenung von Leh zum Nachfolger Strahers. Lehs „Qualitäten“ sind im Rheinland und in Westfalen zu gut bekannt. Leh war zuletzt in Köln tätig. Bitterböse sieht es auch in Münster aus, wo ein besonderer Kommissar aus München erscheinen und den Brand herbeiführen soll.

Nichts anderes bezweckt der von Hitler am Donnerstag „verordnete“ große Führerschuh. Die Nazipresse gibt ihn am Freitag bekannt und bezeichnet ihn auf Anweisung von München „als die ersten besondern Anordnungen des Führers für den Neuaufbau der politischen Organisation“. Diese erste Notverordnung Hitlers, die zugleich erkennen läßt, daß auch Hitler mit Strahers Rückkehr nicht mehr rechnet, soll die wankenden Tragbalken des in allen Fugen trachenden Braunen Hauses zu München stützen. Günstlinge und die auf Gedeih und Verderb mit ihm verbundenen persönlichen Freunde, a la Leh, erhalten erhöhte Vollmachten. Die gesamte politische Leitung wird in einer „Zentrale“ zusammengefaßt, ohne die weder in der Partei noch in einem Parlament ein Späß vom Himmel fallen kann. An die Spitze dieser Zentrale ist Hitlers Privatsekretär Geh gestellt. Jeder Antrag einer Landtagsfraktion bedarf der Genehmigung von Hitler-Geh.

Die Wirtschaftspolitische Abteilung, bisher Gregor Straher, dem „Sozialisten“, unterstellt, ist aufgelöst. Wirtschaftsberater von Hitler und der Partei wird der frühere Wirtschaftskorrespondent der — „Berliner Börsenzeitung“, ein der übelsten deutschnationalen und schmerzhaft kapitalistischen Scharfmacherblätter. Schließlich muß, um den künftigen Kurs noch deutlicher zu machen, die Beteiligung an Streiks und Aussparungen von der Zentrale genehmigt werden.

Das ist die erste Hitlerische Notverordnung: Verbot von Streikbeteiligung. Papen II: Das ist „der Führer“ und der neue Kurs.

Etwa 40 Prozent Mitgliederverlust.
Die Nazipresse schweigt zu den Enthüllungen

Otto Strahers über den Sumpf in den Braunen Gärten. Ein Beweis, daß die von Gregor Strahers Bruder gegebenen Darstellungen wahr sind. Ein Beweis aber auch, wie sie im Nazilager eingeschlagen haben.

Unterdessen geht der Zerfallsprozess im Hitlerlager munter fort. Er wirkt sich aus in einer Austrittsbewegung, die nach den Mitteilungen eines Berliner Abendblattes bereits katastrophale Formen angenommen hat. Nach der Darstellung dieses Blattes beziffert sich der Mitgliederabgang der Nazipartei in den letzten Wochen auf mindestens 38 bis 40 Prozent! Danach ist anzunehmen, daß die NSDAP heute kaum noch 500 000 eingeschriebene Mitglieder zählt. Das bedeutet bei 12 Millionen Mark Schulden, daß auf jeden eingeschriebenen Nationalsozialisten nicht weniger als rund 24 Mark entfallen.

Ihre besonders große Sorge.

Der Führertraher im Nazilager läßt selbst die „Heitere Erde“ der Tageszeitungen auf ihre Kosten kommen. Im Zenith seiner Macht angekommen, und als der Sieg „zum Greifen nahe“ war, hatte der Herr der Braunschauer keine anderen Sorgen als die Neu-Uniformierung seiner bräunten Scharen. Kaum waren die neuen Uniformen verpaßt, als ein großer Prach zwischen der Wege WdM und den Wege WdL des Preussischen Landtags ausbrach. Der Grund: die WdM konnten an Hodärml zwei Streifen tragen, die WdL aber nur einen Streifen. Heftiger Protest der WdL und einstimmige Protestaktion der Landtagsfraktion in München. Mit dem Erfolg: daß dem Wunsch und Eitelkeitsbedürfnis der WdL entsprochen wurde. Das sind so die Sorgen der Landtagsfraktion einer „Arbeiterpartei“.

Ihre geschäftlichen Brände.

In Breslau drang ein Geschäftsmann, bei dem die NSDAP Waren ohne Bezahlung „gekauft“ hatte, auf Begleichung seiner Außenstände. Er erhielt die Antwort, daß die Nationalsozialisten nicht nachprüfen könnten, ob die Forderungen zu Recht beständen, denn die Leitung der Stelle, an die die Waren feinerzeit geliefert worden wären, sei inzwischen gemehelt worden! Ähnliche Betrügereien werden aus Siegnitz gemeldet.

Die französische Regierungskrise

Nach Chautemps Paul-Boncour

Paris, 17. Dezember. Chautemps hat den Auftrag zur Neubildung der Regierung am Freitagabend zurückgegeben. Sein Versuch, zwischen der Ehele Herriot und dem Beschluß der Kammer in der Schuldenfrage eine Vermittlung zustande zu bringen, um Herriot für sein Kabinett als Außenminister zu gewinnen, ist gescheitert. Alle Fraktionen der Kammer beharren auf ihrem Standpunkt in der Schuldenfrage.

Der Präsident der Republik hat, nachdem Chautemps den Auftrag zur Neubildung der Regierung zurückgegeben hat, den bisherigen Kriegsminister, Paul-Boncour, mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt. Boncour nahm den Auftrag an.

Konzeptionen Amerikas

Paris, 17. Dezember. Herriot hat sich am Freitagabend nach einer Unterredung mit Paul-Boncour zum Präsidenten der Republik gegeben, um ihm einige wichtige Telegramme aus Washington zu überbringen. Diese Telegramme beziehen sich auf den Stimmungsumschwung, der sich in Amerika gegenüber Frankreich vollzogen hat, und der unter anderem in der Vertagung der Schuldendebatten im Senat zum Ausdruck gekommen ist.

Nach einem Washingtoner Bericht des „Petit Parisien“ soll man auf amerikanischer Seite nichts dagegen haben, daß Frankreich die Schuldenrate mit der feierlichen Erklärung zahlt, daß dieses die letzte Zahlung ist, die gemäß dem alten Abkommen geleistet wird. Selbst wenn die französische Regierung in ihrer Erklärung einen ebenso energiegelassen Ton wie die tschechische Regierung in ihrer letzten Note anschlagen sollte, würde sie zu keinerlei Beanstandungen Anlaß geben.

Es ist noch nicht bekannt, ob Paul-Boncour, der vor seiner Vertagung von diesen Mitteilungen Kenntnis hatte, ihnen bei seinen Verhandlungen Rechnung tragen wird. In parlamentarischen Kreisen besteht, wie das Scheitern der Bemühungen Chautemps bewiesen hat, keinerlei Neigung, den von der Kammer gefassten Beschluß in der Schuldenfrage abzuändern. Der „Populaire“ wirft dem Präsidenten sogar vor, seine Verhandlungen über die Kabinettsbildung gegen den von der Kammer ausgedrückten Willen zu orientieren und sich dabei zu sehr von Herriot beeinflussen zu lassen.

Wie Herriot fiel

Paris, den 14. Dezember 1932.

Seit einer Woche verbrachten die Pariser Zeitungen einen „historischen Tag“, einen Tag, der durch die Kammerabstimmung über die Frage, ob Frankreich seine Schulden am 16. Dezember nach Amerika zahlt, der wichtigste französische Parlamentsstag seit der Ratifizierung des Vertrags von Versailles“ werden würde, wie „Journal“ jagte.

Genau früh um 3 Uhr passierte ich die Reihe von Schulden, die infolge der vorangegangenen Straßendemonstrationen, welche sich gegen die Zahlung gerichtet hatten, zahlreich vor der Kam-

mer postiert waren, und ging hinauf zur Tribüne der ausländischen Presse. In allen Tribünen standen die Leute noch zu dieser frühen Morgen-Minuten nur von fern den Klang von Herriot's Minister Paul-Boncour, der direkt vor ihm in der Stimme heraufstiegen konnte, ohne etwas von der Kammer zu sehen. „Er hat eben zu sprechen begonnen“, flüsterte mir ein polnischer Kollege zu. Aber bald verließen einige der Kollegen die Tribüne, und so konnte ich vorrücken.

Da unten stand Herriot und kämpfte wie ein Löwe um seine Idee. „Ich will nicht noch einmal alle die Argumente anführen, die ich schon gestern vor dem hohen Hause vorgebracht habe.“ Dann wendet er sich an die Opposition. Als geschickter, sehr guter Redner, dessen Worte jedoch längst nicht den herrlichen Klang und den blendenden Glanz haben, wie bei Briand, redet er auf einige sozialistische Abgeordnete und auf einige der Rechten direkt ein und erinnert sie an Tatsachen, denen sie zustimmen müssen, um auf diese Weise für sein Vorbringen der Schuldenfrage eine günstigere Atmosphäre zu schaffen.

Wiederholt wendet er sich auch an den Kriegsminister Paul-Boncour, der sich vor ihm in der zweiten Reihe der beiden in der Mitte des Sitzungssaals von für die Regierungsmitglieder reservierte Sitzreihen, höchst interessiert zuhörte: „Paul-Boncour kann mir bestätigen, daß ich recht habe, wenn ich den Sozialisten erkläre, ein Sturz der Regierung in den gegenwärtigen Umständen würde das ganze Werk der Genfer Abrüstung fören.“

Herriot's Rede ist voll von Drohungen und Beschwörungen. Er malt die Zukunft ganz schwarz für den Fall, daß Frankreich nicht zahlt. Er wird pathetisch, dramatisch, er bittet, er warnt, er beschwört und vor allem, was der größte Fehler war, er droht.

Nur seine eigne Partei, die Radikale, spendet ihm Beifall. Mit einem Appell an die Moral, man müsse seine Unterdrückung respektieren, endet er abgeklärt, müde und enttäuscht. Bald danach ist Abstimmung. Die 120 sozialistischen Abgeordneten gaben beim Sturz der Regierung den Ausschlag. Gleich und verärgert erhebt sich Herriot mit allen Ministern und Unterstaatssekretären und geht, während die Sitzung andauert, mit ihnen, bei den Sozialisten vorbei, zum Ausgang zu, um sofort seinen Demissionsbrief aufzugeben.

Beim Hinausgehen des Kabinetts flüchten ihm seine Freunde ein letztes Mal zu, und Herriot verbugt sich leise, aber innerlich von großer Mut gepakt.

Ruffenkredite der Kriegszeit

Mehr als 300 Millionen Dollar

Washington. Das Bundes-Staatsdepartement hat dieser Tage zahlreiche offizielle Dokumente aus der Zeit der russischen Kerenski-Regierung in Buchform veröffentlicht, die ein bezeichnendes Bild auf die Haltung Amerikas gegenüber Rußland in den beiden letzten Kriegsjahren werfen.

Wichtiges in aller Kürze

Ein Todesopfer.

Der Kommunist Albert Rückert, der am Freitagabendmittag bei einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Kommunisten in Hamburg durch mehrere Schüsse schwer verletzt worden war, ist gestorben. Bei Rückert wurden ein Revolver, leere Patronenhülsen und vierzehn Patronen gefunden.

Wieder ein Messer verächtlich.

Der Braunschweiger SA-Mann Bädergele Wilaczeffski, der wegen Widerstandes gegen einen Polizeibeamten im Gefängnis sitzt — er hatte auf einen Stahlhelmzug eingeschlagen —, verächtlich jetzt zum zweitenmal ein 21 Zentimeter langes Messer, um sich zu töten. Seine Parteifreunde waren, nachdem Wilaczeffski verhaftet war, von ihm abgerückt. Diesen Verzicht nahm sich der Strafgefangene so zu Herzen, daß er schon nach kurzer Zeit einen Selbstmordversuch unternahm. Damals konnte das Messer durch eine Operation entfernt werden. Jetzt mußte er wieder in das Landeskrankenhaus geschafft werden.

Der Verfolger Sprengstoffdiebstahl.

Der Vierte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte dreizehn kommunistische Angeklagte, die im Juli 1931 ein Sprengstofflager in Herford ausräumten, wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Lateinheit mit Vergehen gegen das Republikverbotgesetz, teilweise in Lateinheit mit schwerem Diebstahl und Sprengstoffverbrechen sowie wegen Vergehens gegen das Schutzhaftengesetz in zwei Fällen, zu Festungshaft in vier Fällen, zu Gefängnis bis zu 3 Jahren 6 Monaten, in sieben Fällen zu Zuchthaus bis zu 3 Jahren 6 Monaten. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Kriegsgericht! — Indizienurteil?

Gegen den Erzurmer Chauffeur August Jäger, der 1915 bei Langemarck den ersten deutschen Gasangriff verraten haben soll, beantragte im Kriegsgerichtsverfahren der Vertreter der Reichsanwaltschaft 14 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Der Angeklagte soll auf Grund von Kriegstagebüchern und Zeugenaussagen und ebenso durch einen Artikel des Generals Ferry, in dem Jäger als Verräter genannt wird, überführt sein. Die Verhandlung wird heute geschlossen.

Die Palastrevolution bei Hitler.

Die Straßer-Streife in der Nazipartei ist auch in Hamburg zu spüren. In den nächsten Tagen soll hier eine Führerbesprechung, wahrscheinlich unter der Leitung von Hitler und Goebbels, stattfinden. Man will den 1. Schriftführer des Gaues Hamburg, Herrn von Alwörden, der auch Fraktionsführer in der hamburgischen Bürgerschaft ist, ansprechen, weil man ihn für die scharfe Straßer-Propaganda verantwortlich macht.

Kommt Zeit, kommt Rat.

Das amerikanische Staatsdepartement ist auf Grund einer Unterredung zwischen Stimson

und dem französischen Botschafter Chandel der Auffassung, daß Frankreich doch noch zahlen werde. Aus diesem Grunde will man scharfe Äußerungen im Kongreß nach Möglichkeit vermeiden. So hat Senator Harrison darauf verzichtet, eine von ihm geplante Rede im Senat zu halten. Das gleiche hat Senator Borah.

Der Feindgefehrte.

Im Herrenklub gab Herr von Papen einen Rückblick auf die Tätigkeit des vorigen Reichskabinetts.

Ein echter Nazi.

Die Große Strafkammer in Köln verurteilte den Oberstadtssekretär Oskar Herm, einen ehemaligen Militärattaché, zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 100 Mark Geldstrafe und 3 Jahren Ehrverlust. Der Verurteilte war im Steueramt der Stadt Köln beschäftigt und hatte insgesamt 12 000 Mark eingezahlte Steuererlöse veruntreut, die Urkunden gefälscht oder beseitigt. Herm war eifriger Nationalsozialist und Vorsitzender der Beamtenschaft der Nazipartei in Köln.

Nazi-Sanktions „Wechselspruch“.

Die sozialdemokratische Zeitung „Das Volk“ in Jena wurde am Sonnabend auf fünf Tage von der nationalsozialistischen Thüringischen Regierung verboten, weil sie die Begründung eines Antrags der sozialdemokratischen Landtagsfraktion veröffentlicht hatte, der die Aufhebung des Versailles Wechselspruchs in den Schulen und des Erlasses gegen die Erteilung des lebenslänglichen Unterrichtsförderung. Der „Wechselspruch“, der nach einer Anordnung des Kabinetts täglich zwischen Lehrer und Klasse gesprochen werden muß, lautet sinngemäß: Was ist Deutschlands Schande? — Der Versailles Vertrag! — Wer ist schuld an ihm? — Die Nazis und Sozialisten!

Der teure Hiltorf.

Die mexikanische Regierung hat dem Völkerbund mitgeteilt, daß sie wegen der schlechten Finanzlage ihres Landes keine Beiträge mehr an den Völkerbund entrichten könne und deshalb nach der vorgesehenen Austrittsfrist von zwei Jahren aus dem Völkerbund ausscheiden werde.

Zwei Todesurteile in Sowjetrußland.

Unterholzungen in den Werksanlagen zweier Getreidefabriken beschäftigten das Moskauer Kreisgericht. Von den 30 Angeklagten wurden zwei zum Tode, die übrigen zu hohen Freiheitsstrafen verurteilt.

Aufbruch in Argentinien.

In Buenos Aires wurde ein Staatsstreich der radikalen Partei durch das energische Eingreifen der Regierung vereitelt. Der Grenzpräsident Frigonen und zahlreiche andere Politiker sind verhaftet worden. Große Waffenbestände wurden beschlagnahmt und Massen-demonstrationen durch Militäraufgebote unterdrückt. Man nimmt an, daß heute der Belagerungszustand verhängt wird.

Alles, was das Herz begehrt -
durch **Diskret** ist's leicht beschert!

Für Damen groß - für Damen klein, wird das die schönste Freude sein!

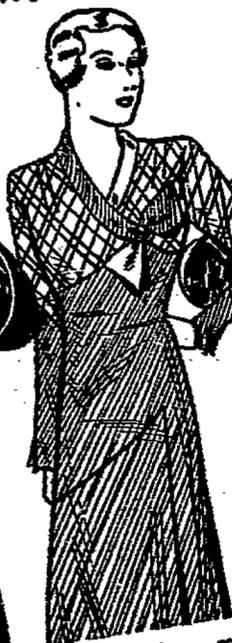
Am goldenen Sonntag ist unser Haus von 7-6 Uhr geöffnet!



Damenmantel aus reinwollen. Crewl, ganz auf kunstseid. Futter, mit groß. Pelzkrag, wie Bild. RM. **19⁵⁰**



Damenmantel aus reinw. Bouclé auf Marocain-Steppfutter m. gr. Alaska-Lammkrag, wie Bild. RM. **29⁵⁰**



Wollkleid aus reinwoll. Mooscrêpe, Bluse aus Schotten-Marocain in 4 Farben, wie Bild. RM. **13²⁵**



Nachmittagskleid aus vorzügl. Flamengo in sehr aparter Verarb. in 5 Farben, wie Bild. RM. **14⁷⁵**



Mädchen-Mantel aus reinwollen. Velours mit Pelzkragen, 75 cm lang, wie Bild. RM. **10⁵⁰**

Lack-Pumps, gute Passform, wie Bild. RM. **5⁹⁰**



...und die Geschenke für den Herrn, denn so etwas hat jeder gern!



Ulster-Paletot aus reinwollen. schwerem Shetland, steingrün, ganz auf kunstseidenen Futter, wie Bild. RM. **21⁷⁵**



Ulster-Paletot aus reinwollenem Fischgrät, mittelgrün, ganz auf kunstseidenen Futter, wie Bild. RM. **29⁵⁰**



Sakko-Anzug aus guten, kammerartigen Stoffen, Fischgrätstreifen, in guter Verarbeitung, wie Bild. RM. **28⁵⁰**



Sakko-Anzug, reines Komngarn, in feinen Streifen und tadelloser Verarbeitung, wie Bild. RM. **34⁵⁰**

Knaben-Ulster, ganz gefüttert, aus guten Fischgrätstoffen, für das Alter von 7 Jahren, wie Bild. RM. **10⁷⁵**



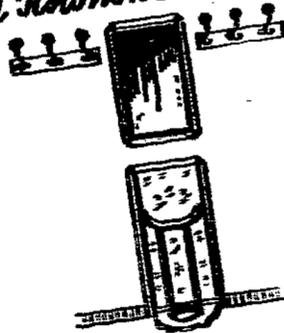
Herrn-Lackschuh, Rahmenarbeit, moderne Form, wie Bild. RM. **6⁹⁵**



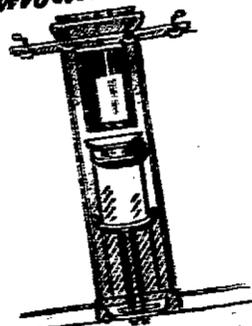
Das war schon lang' ihr schönster Traum - drum dies noch unterm Weihnachtsbaum!



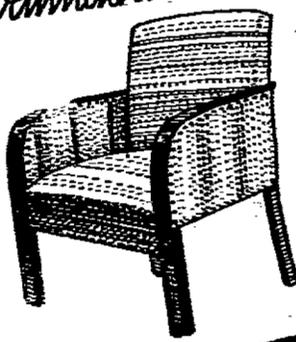
Klubbisch, echt Eiche, mit Marmorplatte, 60 cm Durchmesser, wie Bild. RM. **26⁵⁰**



Dielen-Garnitur, 4teilig in Matlack, Lind und Koralle, wie Bild. RM. **22⁰⁰**



Flügelgarderobe, echt Eiche, mit geschliffenem Spiegel, wie Bild. RM. **24⁵⁰**



Klubsessel, aus Baumart., m. mod. Bezug, gute Polsterung, wie Bild. RM. **22⁵⁰**

Beamte und alte Kunden ohne Anzahlung

Diskret

DAVID SCHLEIN-ALTE ULRICHSTR-14

Mit der grossen Schaufenster-Passage

Stadt Magdeburg

Von der Reichswehrammelwoche

Auch in diesem Jahre hatte sich die Reichswehrammelwoche an 5 Tagen zur Durchführung einer Kleider- und Wäschejammung zugunsten der Winter- nothilfe in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. Nachdem nunmehr die Desinfektionsarbeiten durchgeführt sind, läßt sich der Erfolg der Reichswehrammelwoche feststellen. Nach bisheriger Prüfung sind mindestens 50 Prozent der Kleidungsstücke für eine Verabgabe überhaupt ungeeignet, von den restlichen 50 Prozent höchstens 25 Prozent, während der Rest eingehenden Instandsetzungsarbeiten unterworfen werden muß. Diese Feststellung läßt deutlich die große Not des deutschen Volkes erkennen, die sich darin widerspiegelt, daß in der überaus großen Mehrzahl der Fälle getragene Kleidungsstücke erst dann abgegeben werden, wenn sie nur unter Einfluß großer Instandsetzungsarbeiten wieder verwendungsfähig gemacht werden können.

Mindestens 95 Prozent des gespendeten Schuhwerks kann ohne Vornahme von Reparaturen überhaupt nicht verwendet werden. Die in der Winternothilfe zusammengefaßten Wohlfahrtsorganisationen sind seit Wochen bemüht, die gespendeten Sachen durch eingehende Instandsetzungen so umfangreich zu erhalten, daß möglichst vielen Nothleidenden geholfen werden kann. Daß es der Magdeburger Winternothilfe gelingen wird, auch in diesem Jahre Kleidungsstücke und Wäsche zu kaufen, hängt einzig und allein von der finanziellen Unterstützung ab, die die Winternothilfe in den kommenden Wochen aus den Kreisen der Bürgererschaft erfährt. Nur, wenn die Spenden durch die Wintermonate hindurch rechtzeitig sichergestellt sind, kann mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß die Winternothilfe versuchen wird, die gespendeten Wäsche- und Kleidungsstücke durch Ankauf zu erweitern.

An Kleidungsstücken gingen ein: 939 Damenkleider, 697 Damenmäntel und -jassen, 434 Damenstrickweifen und -pullover, 600 Damenblusen, 821 Damenröcke, 1113 Stück Hauswäsche.

An Herrenkleidungsstücken wurden gezählt: 878 Herrenmäntel, 550 Herrenhosen, 716 Herrenjackets, 516 Herrenwesten, 123 Herrenstrickweifen, 82 Herrenanzüge, 25 zusammenpassende Jacken und Westen, 26 zusammenpassende Hosen und Westen.

An Kinderkleidungsstücken wurden festgesetzt: 83 Anabenanzüge, 472 Anabenhosen und einzelne Leisachen, 582 Knabenblusen und -jassen, 255 Kinderstrickweifen und -pullover, 48 Mädchenblusen, 73 Kinderröcke, 683 Kinderkleider, 548 Kindermäntel. An Leibwäsche wurden gezählt 5525 Teile. An Schuhen wurden 3260 Paar ermittelt. Ferner wurden der Winternothilfe durch die Reichswehrammelwoche 610 Bücher, 57 Kinderwagen und Möbelstücke zur Verfügung gestellt.

19 Bettstellen, 55 Matrasen, Seegrasmatrasen, Reißhissen, Seegrasmatten usw., 14 Federbetten sowie 25 große und kleine Federhissen werden sicherlich manigbringenden Anfall beseitigen helfen.

Die gesammelten Lebensmittel sind auf Bezugscheine der Winternothilfe zusätzlich an besonders Bedürftige umgehend verteilt worden. Aus der umfangreichen Liste der Spenden an Lebensmitteln seien herabgehoben: 126 Stück Roggenbrote, 24 Pfund Naturreis, 29,8 Pfund Leberwurst, 8,1 Pfund Bratwurst, 11,4 Pfund Speck, 30 Zentner Kartoffeln, 66 Köpfe Weißkohl, 31 Köpfe Wirsingkohl, 36 Köpfe Rotkohl, 10 Stück Kohlrüben, 536,2 Pfund weiße Bohnen, 473,4 Pfund gelbe Erbsen, 30,6 Pfund Linsen, 21,8 Pfund grüne Erbsen, 120 Pfund Weizenmehl, 211 Pfund Grieß, 104,5 Pfund Graupen, 652 Pfund Reis, 22 Pfund Zucker, 105 Dosen Gemüsekonserven (216 Pfund), 10 Dosen Fleischkonserven (10 Pfund), 23 Dosen Fischkonserven, 49 Büchsen Obstkonserven (56 Pfund), 22,5 Pfund Margarine, 18 1/2 Zentner Brickette, 13 Zentner Brickette (Gutscheine), 25 Zentner Brennholz, 3 Saß Feuermaterial (Holz und Kohlen), 2 Zentner Brennholz, 1 Saß Gasofen. Vorstehende Zahlen geben nicht das Gesamtergebnis der Reichswehrammelwoche wieder. Sie sollen der Öffentlichkeit nur in kleinen Zügen zeigen, daß die Bürgererschaft gern und freudig dem Aufruf der Winternothilfe gefolgt ist. Zum andern übermittelt die Winternothilfe angesichts der Befandgabe des Sammelergebnisses gleichzeitig den Dank an die Spender und allen, die sich zur Durchführung der Sammelwoche uneigennützig in den Dienst gestellt haben.

Braune Weihnachtsfreunde



Liebe Kampfgenossen! Die braunen Erneuerer Deutschlands erneuern selbstverständlich auch das Weihnachtsfest, in allem was mit ihm zusammenhängt. In der Nazifamilie wird den Kindern die Geschichte von der Weihnacht der langen Messer erzählt. Auch die Erwachsenen bekommen ihre Weihnachtsmärchen. Man wird ihnen z. B. berichten, daß Hitler, der Ketter, nahe ist, und daß damit der schöne Weihnachtssozial erst seinen rechten Sinn erhält. Wer aber stets Märchen hören will, erhält ein Dauerabonnement für den „Wälfischen Beobachter“ auf den Gabentisch.

Vaters Lunge, mit „Heil-Ötler“ und „Juda-verrede“-Gebrüll reichlich strapaziert, bekommt ebenfalls ihr Teil: Nazigigaretten, Marke Handgranate; anzünden und wegschmeißen ist eins! Außerdem dreht sich Vater auf der nationalsozialistischen Schallplatte eine Rede von Goebbels. Diese Platte ist ein technisches Wunderwerk. Das Grammophon, auf dem sie gespielt wird, braucht keinen Lautsprecher. Goebbels — mit dem weihnachtlich-biblischem Vornamen Joseph — ist sein eigener Lautsprecher.

Vielleicht kommt aber dem wädfen SA-Vater die Rede etwas abgehandelt vor? Vielleicht hat alles, was er hört, den berühmten langen Wort? Auch daran denkt der braune Weihnachtsmann. Er hat zur Beschneidung (Verzeihung, Herr Goebbels!) abgetandener Reden und für jeden weitem parteiamtlichen Gebrauch „Nazierlingen Marke SA.“ mitgebracht. Sie sind echt „SA.“. Geschliffen werden sie nicht zu knapp, aber Schliff haben sie darum nicht.

Für Mutter ist auch allerhand da. Die Patentkreuz-Ausgleichsformen für Kuchen hat sie schon vor dem Fest in Gebrauch genommen. Dann schenkt ihr Vater ein paar Bettvorleger — zum Trost dafür, daß den Nazis jetzt so viele Felle weggeschwommen sind. Außerdem bekommt sie eine ganze Menge Porzellan. — Die NSDAP hat noch nicht genug zertrümmert. Eine Uhr wird die Wohnstube schmücken — damit Mutter die Zeit bis zum Anbruch des Dritten Reiches rascher vergeht. Wer einen Leuchter, den sie sich schon immer gewünscht hat, bekommt sie nicht. Ihr Mann will nicht, daß den Frauen der „Bewegung“ ein Licht aufgeht.

Vom Wochenmarkt

Ein vieziges Angebot von Gafen lag vor. Ueberhaupt waren fast nur die Geflügel- und Wildhändler erschienen. Auf dem Gemüsmarkt hat das Frostwetter bei einzelnen Erzeugnissen zu einer Verknapung des Angebots geführt. Sehr schwach war das Angebot von Spinat, der im Breie erheblich anzog. Das Apfelkorngeschäft nimmt langsam größere Formen an. Infolge Besserung der Qualität ist die Nachfrage der Hausfrauen merklich gestiegen. Herrliche kalifornische Ristenäpfel wurden bereits zu annehmbaren Preisen angeboten.

- Roikohl Kopf 5 bis 15 Pf., Weißkohl 5 bis 10 Pf., Grünkohl 5 Pf., Blumenkohl Kopf 10 bis 35 Pf., Karotten 6 bis 7 Pf., Gajelnüsse 35 Pf., das Pfund, Kartoffeln 10 Pf., 25 Pf. Bananen 12 Pf., das Pfund, Radieschen Bund 5 Pf., Butter 60 bis 75 Pf., das Stück, Eier 9 bis 12 Pfennig das Stück, Birnen 10 bis 25 Pf., Weintrauben 45 Pf., Äpfel 20 bis 30 Pf., Musäpfel 10 Pf., Spinat 10 Pf., Rosenkohl 8 bis 15 Pf., Sagebutten 15 Pf., Nüsse 25 bis 45 Pf. Rindfleisch: Braten 80 bis 115 Pf., Kochfleisch 70 bis 85 Pf., Kalbfleisch: Braten 80 bis 100 Pf., Kochfleisch 75 bis 90 Pf., Hammelfleisch: Braten 90 bis 110 Pf., Kochfleisch 70 bis 90 Pf., Schweinefleisch: Kotelett 85 bis 100 Pf., Keule, Kamm, Platt 85 bis 100 Pf., Bauch 70 bis 80 Pf., Schinken geräuchert 140 bis 160 Pf., Schinken gepökelt geräuchert 120 bis 140 Pf., Schweineschmalz 80 bis 90 Pf., Nieren 70 bis 80 Pf., Leber, Rot- und Sülzwurst 80 bis 100 Pf., Bratwurst 110 bis 140 Pf., Sülzwurst 160 bis 200 Pf., Rostfleisch 30 bis 70 Pf., Sühner 70 bis 85 Pf., Gafen im Zell 50 bis 70 Pf., Gafen (Braten) 70 bis 110 Pf., das Pfund, Fajanen 250 bis 300 Pf., das Stück, Lauben Stück 50 bis 65 Pf., Karpfen 80 Pf., Schlei 110 Pf.

Womit Nazifinder spielen? Das Schaufenster der Zeugmeißerei-Of in der Berliner Wilhelmstraße, das ich mir neulich ansehen konnte, gibt einen hübschen Ueberblick: die ältesten Lederschuhe, Ritzerbuben, Flugzeuge, Kanonen und Segelschiffe bekommen ihre Patentkreuz-Stiftung und sind nun geheiligt. Puppen gibt's auch, Mädel und Jungen, als SA. und SS., Stück 2,50 Mark. Die Köpfe sind höhl. Die Naturkreuze ist also bis ins Letzte durchgeführt.

Das Schaufenster birgt mehr der Wunderlichkeiten: Unter wehenden Patentkreuzfahnen marschieren nationalsozialistische Zinnfiguren: SA-Männer, SS-Leute, Motorstaffeln, SA. — zu Pferde — alles in Reich und Glied, die einzelnen Züge nicht zu dicht — damit's nach mehr ausseh! Standardführer, Bannerträger; die ganze Naziparade steht da — auf Sand gebaut (ganz wie in Natur!). Und in der Mitte der „Führer“! Flankiert von der Leibgarde der SA. und SS. Nur die Ritzpferdheit fehlt.

Der umweihnachtete SA-Vater ist glücklich: Hitler ist auch einzeln zu laufen. Schön bunt angemalt (der Mund, sehr naturgetreu, ist etwas zu groß geraten) steht er im Fenster mit star in die Luft gestrecktem Arm, als ob er sich selbst Heil Hitler zuriefe. Sein Arm ist sicher eine Spezialität, denn über dem Büppchen prangt ein empfehlendes Schild: „Hitler mit beweglichem Arm, 30 Pfennig.“

Wer will da noch behaupten, die Nazis seien festgefahren? Weihnachten 1932 belehrt alle eines Bessern: die Hitler-Puppe kann ihren Arm bewegen. Und der billige Jakob hat leicht reden: „Na, nun immer mal tan, die Herrschaften! Na, wer hat noch kein, na, wer will noch ein? Hitler mit'm beweglichen Arm, Stück für Stück drei Groschen, solange der Vorrat reicht. Immer mal ran, ehe die Herrlichkeit zu Ende ist.“

In der nächsten Woche soll dieser Hitler mit dem Patentarm auch auf dem Magdeburger Weihnachtsmarkt zum Verkauf gestellt werden. Am Sonntag kommt er selbst noch einmal nach Magdeburg, um seinen rauhen Kämpfern zu zeigen, wie sein Arm in natura funktioniert. Das wird ein schöner Spaß werden und ein prächtiges Weihnachtsfest für alle braunen Seelen.

Doch einmal wird der Mechanismus dieser beweglichen Hitlerpuppe nicht mehr funktionieren. Es machte schon erheblich, als Strahler die Armbewegungen des „Führers“ zu dirigieren gedachte. Und das ist schließlich kein Wunder.

Der Schwarze Mann.

Speisezettel der Winternothilfe. In der Zeit vom 19. bis 24. Dezember sieht der Speisezettel der Winternothilfe folgende Gerichte vor: Montag, den 19. Dezember, Milchsuppe mit Zucker und Zimt; Dienstag, den 20. Dezember, Linsen mit Rippenspeck und Kartoffeln; Mittwoch, den 21. Dezember, Wirsingkohl mit Rindfleisch und Kartoffeln; Donnerstag, den 22. Dezember, Gierhörnchen mit Rindfleisch; Freitag, den 23. Dezember, Grüne Bohnen mit Hammelfleisch und Kartoffeln; Sonnabend, den 24. Dezember, Erbsensuppe mit Rippenspeck und Kartoffeln.

Reichszuläufe für Instandsetzungen an Wohngebäuden. Im Interesse einer raschen und reibungslosen Prüfung der Anträge steht das städtische Wohnungsneubauamt, Transberg 21/22, sich gezwungen, die Sprechstunden für die Auskunft wünschenden Interessenten auf die Tage Montag, Dienstag und Freitag (durchgehend von 8 bis 16 Uhr) zu beschränken. In den übrigen Tagen wird keine Auskunft erteilt, dagegen sind Antragsformulare im Erdgeschoß am Schalter des Wohnungsamtes erhältlich.

Platzkonzert am 18. Dezember von 11 bis 12 Uhr auf dem Marktplatz in Budau. Es wird ausgeführt von der Kapelle des 4. (Preuß.) Pionier-Bataillons unter Leitung des Obermusikleiters E. Pfeifer. Musikfolge: „Germanentreu“, Marsch von Marlenburg; Ouvertüre zur Oper „Mebudadnezar“, von Verdi; „Am stillen Herd“, Lied aus der Oper „Die Meistersinger“, von Wagner; Kantate aus der Oper „Lulu“, von Lorzing; „Ich bin ein Kind vom Rhein“, Walzer von Jeller; Decresmarch II/168, Defiliermarsch von Jant; Decresmarch II/169, von Winter.

Ladenschluß und Polizeistunde in den Weihnachtstagen. Der Polizeipräsident gibt folgende Bestimmungen bekannt: Ladenschluß (mit Ausnahme von Apotheken) am Heiligen

Abend: a) Für solche offenen Verkaufsstellen, in denen ausschließlich oder überwiegend Lebensmittel, Genussmittel oder Blumen verkauft werden, um 18 Uhr; b) Für alle übrigen Verkaufsstellen um 17 Uhr, daselbe gilt auch für den Straßen- und Hausierhandel, für Konsum- und ähnliche Vereine; c) Für den Weihnachtsmarkt und den Handel mit Weihnachtsbäumen um 18 Uhr. — Polizeistunde in Gast- und Schankwirtschaften am 24. und am 25. Dezember dieses Jahres um 8 Uhr. In der Silbesternacht ist die Polizeistunde aufgehoben. Am Heiligen Abend sind alle der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen verboten, bei denen nicht der ernste Charakter gewahrt ist.

Theaterscheine der Stadttheaters. Die Intendant der städtischen Bühnen bringt Theaterscheine zur Ausgabe, die zum Besuch des Stadttheaters zu ermäßigtem Preise berechtigen. Jedes Theaterscheinebuch kostet 1 Mark und enthält elf Gutscheine mit steigender Ermäßigung, wovon je zwei Gutscheine 5 bis 25 Prozent und ein Gutschein 100 Prozent Ermäßigung gewähren.

Die Weihnachtsfeier der Kinderfreunde finden am Sonntag, dem 18. d. M., im Heim am Vogelgefang statt. Um 15 Uhr beginnt eine Kinder- vorstellung, bei der neben einem lustigen Weihnachtsspiel der beliebte Kasperle für Unterhaltung sorgen wird. Die Abendvorstellung beginnt um 19 1/2 Uhr und ist nur für Erwachsene. Es wird neben Musik, Gesang und einem Sprechchor ein Theaterstück „Aufruhr zum Feste“, ein Spiel in fünf Bildern von E. Karjen, gegeben. Kinder zahlen nachmittags 10 Pf., Erwachsene an der Abendkasse 20 Pf.

Weihnachts-Programm des Zentraltheaters. Die Magdeburger Lokalpolize „Das Glück im Kreuzgangswinkel“, Regie von Erich Kersten, Musik von Max Kauls, wird wieder auf Weihnachten in den Spielplan aufgenommen.

Zusammenstoß. Am Freitag stießen um 17.19 Uhr am Krötenort ein aus dem Krötenort kommendes Kohlenfuhrwerk und eine vom Staatsbürgerplatz kommende Straßenbahn (Linie 2) zusammen. Die Wagen des Kohlenfuhrwerks zertrümmerte die Scheiben der Straßenbahn. Die im Wagen befindlichen Personen wurden nicht verletzt.

Unfall. Auf der Magistratsstraße stürzte der Bootsmann Heinrich Schöck, 47, Köpferweg 1a, von einem Quai. Er brach sich den linken Unterarm. Sch. wurde in das Krankenhaus Subenburg eingeliefert.

Wer kennt den Ertrunkenen? Am 16. Dezember gegen 16 Uhr wurde aus der Elbe, in Höhe des Ruderkubus Werder, an der Stadtparke, die Leiche eines unbekanntes Mannes gebadet im Alter von etwa 60 bis 65 Jahren. Größe etwa 1,68 bis 1,70 Meter, kurz geschnittenes Haar, rundes Gesicht, blaue Augen, trägt Brille mit schwarzen Hornrahmen und goldenen Bügeln. Bekleidung: Graugrüner Wintermantel (Fischgrätenmuster), die Weste ist mit schwarzer Borke eingefaßt, grüne Lederhose, schwarze Phantasiweste mit blauroten Punkten und schwarzen Knöpfen mit silbernen Punkten, schwarzgrauer gestreifte Hose, graue Strickstrümpfe, schwarze Schnallenschuhe. Mitteilungen erbittet der Polizeipräsident — Kriminaldirektion — Dienststelle 1K — Zimmer 251.

Noch immer falsche Zweimarkstücke im Umlauf. In letzter Zeit tauchen in Magdeburg auf- fallend viel falsche Zweimarkstücke auf. Die Falschstücke sind nur bei genauer Betrachtung von den echten zu unterscheiden. Sie sind in den meisten Fällen mit dem Münzzeichen „A“ und der Jahreszahl „1926“ versehen. Außer dem unsharpen Rand und dem nicht ganz reinen Klang haben die Stücke keine besondere Merkmale. Bei Annahme von Geld für verkaufte Waren ist es zweckmäßig, die Geldstücke genau zu prüfen und bei Feststellung von Falschgeld, die Eingehender in geeigneten Fällen anzuhalten und dem nächsten Polizeibeamten zu übergeben. In Fällen, in denen die Mitteilungen zum Erfolg führen, kann eine Belohnung erwirkt werden.

Neuerwerbungen der Stadtbibliothek

- Philosophie: Wernke, K. S.: Glaubenslose Religion. 1931. Staatswissenschaften: Weiners, L.: Die wirtschaftliche Wirtschaft. 1932. Sozialwissenschaften: Schmidt-Pauli, E. v.: Die Männer am Hitler. 1932. Technik: Kaplan, D.: Theorie und Bau von Turbinen-Schnellläufern. 1931. — Glöckler, R.: Materialprüfung mit Röntgenstrahlen. 1927 (Geschenke d. V.D.R., Bezirksverein Magdeburg).

Qualität macht billig!

SALAMANDER - QUALITÄT

hat Salamander zum weitaus meistgetragenen deutschen Schuh gemacht. Dieser riesige

SALAMANDER - UMSATZ

macht Herstellung und Vertrieb so billig, daß die

SALAMANDER - PREISE

für Salamander-Qualität möglich wurden

Magdeburg, Breiter Weg 48



alle Welt spricht von

NORA - Superhet und Dreikreis-Empfänger

Sämtliche Europäer ohne Schwankungen lautstark und rein!

1. auf ca. 60 Stationen geeichte Zeigerskala
2. vollkommene Einknopfbedingung
3. Röhren-Fadingausgleich
4. hervorragende Trennschärfe, doppelter Bandfiltersatz beim Superhet
5. höchste musikalische Qualität
6. mit und ohne eingebauten dynamischen Lautsprecher lieferbar

Auch eingebaut in Musikschränken lieferbar von 180.- RM. ohne Röhren ab

NORA-Lautsprecher, Einkreis- und Zweikreis-Empfänger in allen Preislagen

NORA

Erhältlich in allen Fachgeschäften

Radio, teils neu!!!
 Weg 3, 3, 4 Röhren
 u. Lautsprecher sowie
 Batteriegerät
 alles sportbillig
 Heller, Kollnhauserstraße 4
 erster Hof.
 Der Weg lohnt sich!

Die besten
 Weihnachtsgeschenke

Tafeluhren
 von 2.- RM. an

Wanduhren
 von 3.- RM. an

Zifferuhren
 Kauf-Stubbaum,
 14-Sag-Sterl.
 Sim-Gam Str. 29-
 Wand- und Stand-
 uhren nur beste Qual.
 zu billigsten Preisen

Uhren - Moosmann
 Magdeburg
 Breiter Weg 289,
 neben der Hauptpost.
 Sonntag von 1-6 Uhr
 geöffnet.

Autovorschrottung
 Albert Thierkauf
 Magdeburg-Mustadt
 Regens Straße Nr. 66/67
 Telefon 24735

Ankauf von alten Autos,
 Lastautos, Anhänger,
 Motorräder u. Bewagen
 GROSSLAGER
 in gebrauchten Autoteilen
 jeder Art
 Bereifungen, Luft- und
 Elastik, Personenzwagen-
 Anhänger, Autoschloß.

Sankt geistlich!
 Eilt sehr!
 Um das Geschäft zu
 beleben, verkaufe ich
 weit unter Preis
 z. T. bis 30% billiger

Herrmann, 275.- kompl.
 erht. Eiche, mit Nussb.
 Schütz 325.- kompl.
 (fröh. 710.-), 180 cm breit.
 Spelz 290.- kompl.
 erht. Eiche, schwere Arb.,
 Büffel, 180 cm, Kredenz,
 Auszugstisch, 4 Stühle,
 Küche 95.- kompl.
 (erht. Eiche, Stühle,
 Tisch)

Teilzahlung gestattet
 Friedrichs Möbel-Haus
 Gr. Marktstr. 3 und
 Jahnstr. 2, betriebsfähig
 am Alten Markt

Vater's Weihnachtswunsch:

Wenn ich mir was wünschen soll,
 so brauch ich kein Petenken!
 Kinderchen, Ihr sollt mir mir
 in die Kiste

Schenken!

Beste Ware! Niedrigste Preise! Große Auswahl!

Paul Meißner & Co. Magdeburg

Tabak- u. Zigarren-Fabrik

Fabrik: Magdeburg-A. N., Weinberg 34. Telefon 2311
 Hauptgeschäft und Versand: Magdeburg, Schrotaorfer Straße — Telefon 22380

Filialen: Magdeburg: Breiter Weg 254 (Nähe Hasselbachplatz), Himmelreichstraße 12. Bückau: Schönebecker Straße 31/32. Sudenburg: Halberstädter Straße 30c. Neue Neustadt: Lübecker Str. 32. Burg h. Magdeburg: Scharthauer Straße 55b. Schönebeck a. d. E.: Bahnhofstraße 1. Egel: Markt 1. Staßfurt: Steinstr., Ecke Schloßstr. Dessau i. A.: Heidestraße 116. Halle a. d. S.: Geiststraße 47. Halberstadt: Breiter Weg 41. Braunschweig: Sonnenstraße 21. Stendal: Breite Straße 7 und viele durch unsere Firma kenntliche Verkaufsstellen.

Rundfunk

Programm der Sender Berlin und Magdeburg.

Sonntag, 18. Dezember

Frank-Gymnastik.
 Sauerburger-Sinfoniekonzert.
 Für den Landwirt: Aus der Frühlingsprelle.
 Landwirt Scholle und Rührschiffstrat. Gehörlich.
 A. Kraemer: Rückblick der Woche.
 Romanes: Gottesdienst in der Heiligenskirche.
 Otto Nischel erzählt Märchen für die Kinder.
 Gesang: Bach-Kantate: Säßer Trost, mein Jesus kommt.
 Besing: Mittagskonzert des Sinfonieorchesters.
 Für fernem Abend: Hörspiel aus einem Kinderheim.
 Geschichten im Weihnachtstun, von R. v. Hollander.
 Gedächtnis an Weihnachten, von R. v. Hollander.
 Orchesterkonzert: Deutsche Konzert-Orchester.
 Weihnachtskonzert: Hörspiel aus einer märchenhaften Stadt.
 Wohlfühlkonzert: Hörspiel zu Gunsten der Kinder-Aller-
 linge.

Der Romanfiguren unter sich. Einführung: S. Bachmann.
 Der Hahnenkamm. Accorobon-Melodien.
 Synchronkonzert.
 Romanfiguren: Mozart, Haydn, Schubert. Aufz.: S. Stroub.
 Das Kind in der Kruppe. Ein gerühmtes Spiel von Ernst
 Gebard und allen Weisen aus deutschen Landen.
 Hier: Heimat-Dehneritz. Hier: Eine Sinfonie.
 Meiner Tages- und Sportnachrichten.
 Sport (Wahrschläger)
 Längsmaß der Kapelle Hans Weber.

Sonntag, 19. Dezember

A. Schar: Fußball und Aktivistik. Wie ein Seher.
 Fußballkonzert von C. M. v. Weber. Aufz.: S. Rind.
 Sinfonie-Konzert von Karl Marx.
 A. Bachner: Lebendiges Spielzeug.
 Unterhaltungskonzert: Arthur Demas und sein Orchester.
 E. Mantel: Neue Geschichten in den Winter.
 Jugendkonzert: Von Bewegung bekannter Sportler.
 Unterhaltungskonzert: Dr. Komer und sein Orchester.
 Die Festtage soll mit ...
 Sinfonie am Tag.
 Warten mit Warten unter? Versuch einer Antwort auf
 Lebensfragen.
 Zeitgenössisches Gespräch zwischen dem Niederländer Dr. Goeb-
 lins und dem Deutschen Dr. Krenz.
 Die Weihnachtsfeier von Max Kreher.
 Junge und reife Leute helfen sich vor.
 Meiner Tages- und Sportnachrichten.
 Zeitgenössische Orchesterkonzert: Berliner Kammerorchester.
 Längsmaß der Kapelle Hans Weber.
 Zeitgenössische Orchesterkonzert: Berliner Kammerorchester.

Europa-Quiz: Sonntag, 18. Dezember

Frage: 6417: Casablanca ruft aus.
 Antwort: 6458: Silber-Konzert.
 Frage: 6488: Orchesterkonzert.
 Antwort: 6488: Orchesterkonzert.
 Frage: 6488: Orchesterkonzert.
 Antwort: 6488: Orchesterkonzert.
 Frage: 6488: Orchesterkonzert.
 Antwort: 6488: Orchesterkonzert.

Europa-Quiz: Sonntag, 19. Dezember

Frage: 6417: Casablanca ruft aus.
 Antwort: 6458: Silber-Konzert.
 Frage: 6488: Orchesterkonzert.
 Antwort: 6488: Orchesterkonzert.
 Frage: 6488: Orchesterkonzert.
 Antwort: 6488: Orchesterkonzert.
 Frage: 6488: Orchesterkonzert.
 Antwort: 6488: Orchesterkonzert.

Radio-Apparate

2 Röhren-Gerät, komplett, mit
 Lautsprecher 45.50 Mk.

mit 4 Röhren, eleg. Lautspr.,
 Leuchtskala, komplett 108.90

F. Kroenings Söhne

Breiter Weg 289/10
 Tel. 32388

DER FACHMANN HILFT DIR JEDERZEIT

Achtung! Radio endlich billig! Achtung!

Selbst 44 4-Röhren-Schirmgitter-Empfänger
 mit Röhren (früher 234.50 Mk.) 139.50 Mk.

Telefunken 230 3-Röhren-Schirmgitter-Empfänger
 mit Röhren (früher 195.- Mk.) 119.50 Mk.

Dazu passend Selbst-Groß-Lautsprecher T L 916
 mit 4 pol. Kraftsystem (früher 77.- Mk.) .. 39.75 Mk.

Sämtliche Apparate absolut fabrikmäßig mit Garantie
 Selten günstige Gelegenheit. — Kompl. Empfangsanlagen v. 40Mk. an.
 Liefere alle Marken wie Selbst, Mende, Lumophon, Lorenz usw.

Teilzahlung gestattet! Reparaturen aller Art
 Vorführung unverbindlich. Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

FRAG RADIO-SEIT ER WEISS BESCHIED.
 MAGDEBURG, ALTE ULRICHSTR. 7. NEB. OPEL TEL. 34-180

Für Anzeigen ist die
 Fernsprech - Nummer
 der VOLKSSTIMME

23864

Zum Kerzenschein gehört Musik!

Die Weihnachtsplatte für den Arbeiter:

Weihnachtslied der Freien

gesungen von Rud. Walzke, mit Orgel

Weihnachtslieder-Marsch

Blasorchester

Beide Lieder auf „Gloria“ für nur **1.50**

Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg — Burg — Aschersleben — Schönebeck — Stendal

Diesmal zu Weihnachten bestimmt!

Auf dem Wunschzettel stand schon so oft ein Rundfunkgerät. Mit dem Siemens 23 wird der Wunsch Wirklichkeit. Dieses Zwei-Röhren-Gerät ist ein vollwertiger Fernempfangsgerät, wie es Ihnen ja immer schon vorschwebte. Die Einzelteile sind genau so sorgfältig gearbeitet wie bei einem Superhet.

Für Wechselstrom:
 Siemens 23W RM 119.—
 Siemens 23WL RM 129.—
 Lautsprecher: Siemens 032 RM 39.—

Für Gleichstrom:
 Siemens 23G RM 125.—
 Siemens 23GL RM 145.—
 Siemens 040 RM 44.—

Vorführung in Fachgeschäften. Bezugsquellenangabe und Drucksache durch **SIEMENS & HALSKE AG**

Bezugsquellenangabe durch
 Hauptgeschäft Magdeburg, Otto-von-Guericke-Straße 96, 1.

Möbel

Billige Preise
 Große Auswahl
 Reelle Bedienung

Möbel-Vahle

Magdeburg, Breiter Weg 89/90
 Nähe Zentraltheater.

Willst du gut und praktisch kaufen,
 machst du zu L. Fischer's Store laufen!

Arbeitskleidung, Berufskleidung, Pullover,
 Kletterwesten, Hemden, Unterzeuge,
 Westen, Winterjoppen und Mützen
 in großer Auswahl
 und zu billigen Preisen.

Wwe. L. Fischer
 Johannsberg 5, gegenüber dem Lutherdenkmal

Das Neueste in Radio-Geräten Lautsprechern

der weltbekanntesten

Lumophon-Fabrikate
 stets im Radio-Großvertrieb
 Sprechmaschinenhaus
 Magdeburg, Schwertergestr. 13
 Geleisenstraße

Das Zaubergras von Southampton

Das seltsame Angebot eines englischen Fischers

Eines Tages erhielt die holländische Regierung ein seltsames Schreiben. Ein armer unbekannter englischer Fischer hatte es abgeschickt, und die Mitteilung, die es enthielt, war sonderbar genug. Der Fischer, der in dem Dörfchen Poole bei der großen englischen Hafenstadt Southampton beheimatet war, bot der holländischen Regierung nichts weiter als Samen an, einfachen Grassamen. Aber er schrieb, daß diesem Samen ein seltsames, bisher in Europa unbekanntes Gras entsprossen werde, das dem weitem Vordringen des Meeres an gefährdeten Küsten ein Ziel zu setzen vermöge. Da Holland den Angriffen der See stets ausgesetzt sei, bitte er, Versuche mit seinem Wundergras zu machen.

Die Holländer waren so vorurteilsfrei, den Samen auszusäen und die Wirkung zu studieren. Und siehe da, der einfache Fischer aus England hatte nicht zu viel versprochen.

Dort, wo das Gras wuchs, wurde verschlitterter Boden hart bis in die Tiefe hinein. Aber auch das Meer schien eine seltsame Scheu vor diesem Grase zu haben: Die Flutwelle wurde mit erstaunlicher Gewalt von den schwankenden Halmen gebrochen.

Nun spricht sich das Gerücht von dem Wundergras herum. Auch in England finden sich Gemeinden, die von dem Fischer Samen kaufen und gute Erfahrungen damit machen. Und nun werden die Engländer überall aufmerksam. Die Wissenschaftler nehmen sich der Sache an. Der Leiter des staatlichen englischen Forschungsinstituts für Landwirtschaft in Chelmsford, Professor James Bryon, prüft die Wirksamkeit des Grasses, das sich plötzlich

aus wenigen Keimen an der Küste Südenlands bei Southampton gebildet hatte. Woher kam das seltsame Gras, welcher Art war es, wo in der Welt war es noch zu finden?

Die Antwort konnte ein Professor vom Kings College in London geben. Er war schon früher auf das Gras aufmerksam geworden. Durch eingehende Prüfungen und Vergleiche hatte er festgestellt, daß das Gras einer

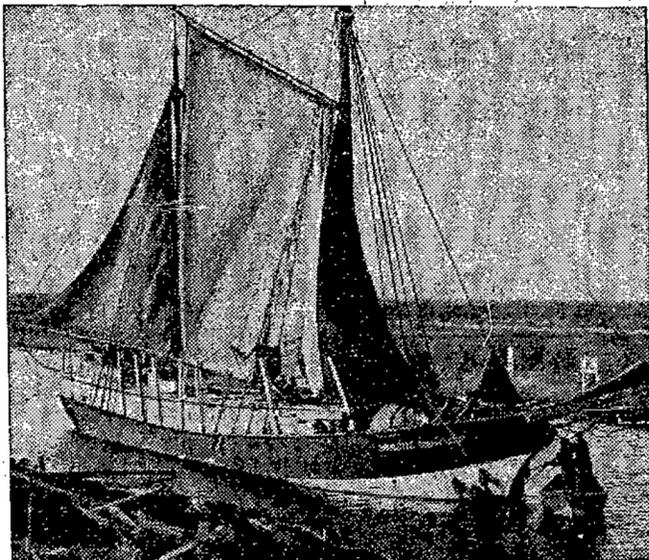
in Südamerika heimischen Reisgrasart ähnelte, die die Naturwissenschaftler unter dem lateinischen Namen *Spartina Tonsendi* bezeichnet hatten. Der Herr Professor war am Meeresstrand gewesen und hatte seine Vergleiche angestellt, aber er hatte zu kurze Zeit dort verweilt, um dieselben Beobachtungen machen zu können, wie der scharfsichtige Fischer. So war er, von seinen wissenschaftlichen Feststellungen befreit, wieder nach London gefahren.

Der Fischer aber baute auf das Vorkommen des Grasses eine neue Existenz auf. In England glaubte man ihm zunächst nicht, wenn er von den märchenhaften Fähigkeiten seines Grasses erzählte. Der Prophet gilt ja selten etwas in seinem Vaterland. Als sich aber die Erfolge der Holländer nicht mehr verheimlichen ließen, da wurde auf Grund der Untersuchungen des erwähnten For-

schungsinstituts in Essex mit Unterstützung der Regierung

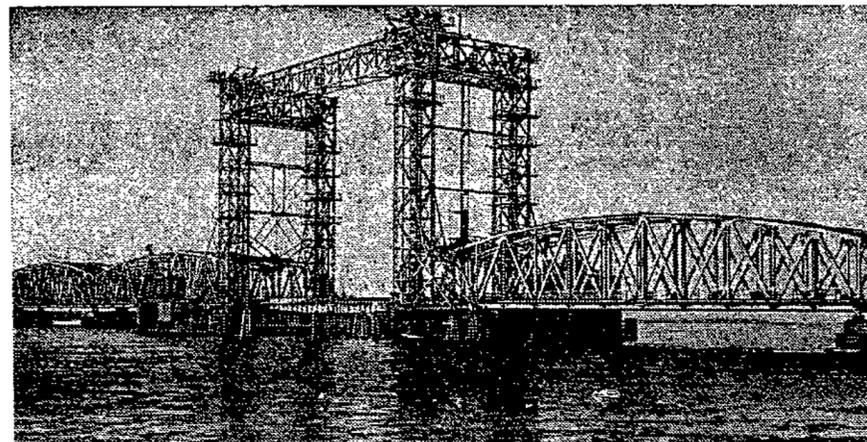
eine Versuchsfarm eingerichtet. Das Gras wurde in überschwemmtes Land eingesetzt, und schon nach kurzer Zeit konnte man feststellen, wie der Boden trocken und hart wurde. Es hatte geradezu den Anschein, als ob das Gras das Wasser verschluckt hätte. Nun ging man auch in England von Staats

wegen daran, das Gras zunächst an besonders gefährdeten Stellen anzupflanzen. Streifen von hundert Meter Breite des etwa zwei Meter hohen Grasses sollen jede Flutwelle zerbrechen. Die Ausläufer, die sich nun eröffnen, werden kaum zu übersehen sein. Menschenleben und wertvolles Land werden mit Hilfe einer scharfsinnigen Beobachtung, die ein einfacher Proletarier machte, vor Katastrophen, die geringes Wasser verursachen kann, bewahrt bleiben.



Das erste Seeschiff im Wieringer Meer.

Dieser Name ist auch geographisch bewanderten Leuten noch nicht ganz geläufig. Das Wieringer Meer nämlich ist jenes schmale Gaff, das von der einstigen Zuibersee nach der Trockenlegung übrig blieb. Es ist durch einen Kanal mit dem Meer verbunden, so daß seegehende Schiffe hineingelangen können. Unser Bild zeigt, wie der deutsche Zweimaster Charlotte Grappenborf an der Küste des Wieringer Meeres anlegt.



Eine eigenartige Brückenkonstruktion.

Die neue Eisenbahnbrücke über die Beene im Rommerchen Gaff ist nunmehr fertiggestellt worden. Sie ist besonders interessant durch die neuartige Lösung für die Mittelloffnung, die den Schiffen die Durchfahrt ermöglicht, und die bei der geringen Höhe der Brücke beweglich gehalten werden mußte. Das Mittelstück gleicht einem riesigen Fahrstuhl, in dem das Verbindungsstück auf- und abgleiten kann.



Der Rügendammbau wird gebaut.

Das seit langen Jahren schwebende Projekt eines Verbindungsdammes zwischen der Insel Rügen und dem Festland nimmt nunmehr greifbare Gestalt an. Im Januar wird dem schwedischen Parlament eine Vorlage zur Genehmigung einer Anleihe in Höhe von 18 Millionen Kronen vorgelegt werden. Die Aussichten für ihre Bewilligung sind günstig, hat doch auch Schweden große Vorteile von dem Dammbau zu erwarten.

Empfehlenswerte Firmen für den

WEIHNACHTS-EINKAUF



Stadtteil Buckau

| | | |
|---|---|--|
| <p>Ihre Weihnachtseinkäufe bei</p> <h2>Louis Rauch</h2> <p>Web- und Modewaren Schönebecker Straße Nr. 102</p> | <p>Praktische Weihnachtsgeschenke billig und gut</p> <h2>Alfred Sander</h2> <p>Magdeburg - Buckau Schönebecker Str. 103</p> | <p>Was Vereine aller Art für Geschäftsführung und Veranstaltungen an Drucksachen benötigen, erhalten sie schnell, preiswert, in technisch einwandfreier Ausführung</p> <p>Buchdruckerei W. PFANNKUCH & CO Fernsprecher 23862</p> |
| <p>Weihnachtsgeschenke billig und gut bei</p> <h2>HERZBERG</h2> <p>Schönebecker Straße Nr. 99</p> | <p>Billig und gut</p> <h2>CARL WILLE</h2> <p>Martinstraße 10/11</p> <p>Ausgabe der „Volksstimme“ Anzeigen-Annahme</p> | |

Auch deine Funfzeitung

- Der Volksfunf monatlich .. 95 Pf.
- Die Sendung .. 85 Pf.
- Die Funfwoche pro Heft .. 15 Pf.
- Die Funfstunde .. 25 Pf.
- Europa-Stunde .. 25 Pf.
- Der deutsche Rundfunf .. 50 Pf.

nur aus der

Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg Burg Schönebeck Niersleben Stendal

Sicherheit

Sämtliche hier angeführten Bücher sind durch Nachzahlung Vollständig zu beziehen.

Geschichte des Bolschewismus. Von Artur Rosenberg. 200 Seiten, geb. 4,80 Mark, geb. 5,30 Mark.

Der Weg in der Fülle der Probleme durchfinden... die für die ganze Welt angesetzt wurden durch die... Revolution, braucht dieses Buch wie ein... der den Kampf... Die Bücher über Russland sind so... daß sich auch jemand, der auf die Kosten für ihre... keine Rücksicht zu nehmen braucht, kaum noch... bescheiden bescheiden kann, weil die Zeit für ihre... nicht zur Verfügung steht. Aber selbst... man viel Zeit und überhaupt genügend Geld hat... immer, sich aus der Menge der Bücher, die alle... oder weniger Eingriffe bedarf, den großen... Zusammenhang herauszufinden. Rosenbergs „Geschichte...“ bringt in das Zusammenhänge mit einem Schlag eine so klare... hierin, daß man erst nach der Lektüre dieses... die Zusammenhänge hat, man könne jetzt einigermassen... das Problem Russland übersehen. Ich weiß nicht... das Problem, der ich sonst noch nicht viel an die Frage... „Bolschewismus“ geklärt hat und der mit diesem Buch... werden will, den gleichen Eindruck bekommt. Wir gingen... daß sich jede freie Minute anzueignen und mit einer... von der ersten bis zur letzten Seite des Buch... wie man es sonst mit solchen Büchern nicht tut... gibt völlig neue Gesichtspunkte. Er zeigt die... zwischen Marx und Lenin, die Spannung... zwischen Lenin und dem europäischen Arbeiter... der die meisten sich daran... werden Probleme der Internationalen auf, wie man... solcher Richtung noch nie gesehen hat. Diese... die Bücher hat heute mit der russischen Revolution... gewaltige Ereignisse unserer Jahrhunderts ist und... ihrer Wirkung nicht nur bedeutungsvoller sein... als es die große französische Revolution für die... Welt des vorigen Jahrhunderts war. Sie alle, ganz... ob sie diese ungeheure Umwälzung vornehmlich von... über die oder der wirtschaftlichen Seite aus sehen... sich mit dem Buch Rosenbergs beschäftigen. Eine... besondere Wirkung über wachte es auf die Kommuni... außerhalb Deutschlands - besonders in Deutschland -... wobei sie sich überhaupt noch getraute, unab... von Bolschewistischer Richtung sich selbst eine Meinung... lassen.

Geschichte des Bolschewismus. Von Artur Rosenberg. 200 Seiten, geb. 4,80 Mark, geb. 5,30 Mark.

Die Komödie der Tiere. Von André Demaison. 200 Seiten, geb. 4,80 Mark, geb. 5,30 Mark.

Der Franzose André Demaison ging bereits als... in der Folge schickte er sich von Bordeaux nach... ein. Für ein Handelsreisenden, dessen Angehöriger er... einen Handelsreisenden mit Vorratshäusern, und er selbst... betätigte sich als Kaufmann, Zimmermann, Pfleger... Jäger und Gärtner. In langen und einsamen Jahren... dort unter lernte er nicht nur die Eingeborenen kennen... sondern auch die Welt der afrikanischen Tiere. Man... lang behält er auf seinem Notizbuch fast unbekannt... Tiere, und er jagte auf Antilopen, Wildschweine, Panther... Büffel und mit Vorliebe auf Zorobite. Mit... Zeit erzählt er, daß er an manchen Tagen... sprangig Antilope abgejagt habe. Aber eines Tages... er die Jagd mit der Kamera auf wilde Tiere... fänger als die Jagd mit der Waffe, und nun begann... für ihn eine Periode der Beschäftigung verdorrter... und intimer Vorgänge in der Tierwelt.

Die Komödie der Tiere. Von André Demaison. 200 Seiten, geb. 4,80 Mark, geb. 5,30 Mark.

haupte schwer mit dem Autor zu verstehen, weil er sich auf... europäische Probleme und europäische Lösungen ver... stellt, wo der Sozialismus mit internationalen... Verhältnissen arbeitet. Das die sozialen und politischen... Schwierigkeiten, die die Zukunft Europas bedrohen, le... hin durch ihre reifliche Anpassung an die Fortschritte der... Zeit behoben werden könnten, weist der Verfasser in... bildigen Formulierungen nach. Wie aber die Technik,... also die Industrie zunächst einmal der Willkür des Privat... kapitalis, das ja oft genug ein Interesse an der Produ... tionsdrückung hat, entgegen werden kann, das sagt... Gendebauer leider nicht. Was braucht er es ja auch nicht... zu sagen. Aber da er ein Ziel setzt, ohne die Methode es... zu erreichen klarzulegen, bleibt diese Schrift trotz ihrer... materialistischen Gedankengänge doch eine wenn auch... interessante Lektüre.

Die Komödie der Tiere. Von André Demaison. 200 Seiten, geb. 4,80 Mark, geb. 5,30 Mark.

Der Franzose André Demaison ging bereits als... in der Folge schickte er sich von Bordeaux nach... ein. Für ein Handelsreisenden, dessen Angehöriger er... einen Handelsreisenden mit Vorratshäusern, und er selbst... betätigte sich als Kaufmann, Zimmermann, Pfleger... Jäger und Gärtner. In langen und einsamen Jahren... dort unter lernte er nicht nur die Eingeborenen kennen... sondern auch die Welt der afrikanischen Tiere. Man... lang behält er auf seinem Notizbuch fast unbekannt... Tiere, und er jagte auf Antilopen, Wildschweine, Panther... Büffel und mit Vorliebe auf Zorobite. Mit... Zeit erzählt er, daß er an manchen Tagen... sprangig Antilope abgejagt habe. Aber eines Tages... er die Jagd mit der Kamera auf wilde Tiere... fänger als die Jagd mit der Waffe, und nun begann... für ihn eine Periode der Beschäftigung verdorrter... und intimer Vorgänge in der Tierwelt.

Die Komödie der Tiere. Von André Demaison. 200 Seiten, geb. 4,80 Mark, geb. 5,30 Mark.

Die Komödie der Tiere. Von André Demaison. 200 Seiten, geb. 4,80 Mark, geb. 5,30 Mark.

Ein gelungenes Epos und andre Novellen. Von... Italo Svevo. Aus dem Italienischen übertragen von Karl... Hellwig. Müller u. F. Kiepenheuer, G. m. b. H. Verlag... Potsdam. 200 Seiten, geb. 4,80 Mark, geb. 5,30 Mark.

Italo Svevo ist eine der interessantesten Erscheinungen... der italienischen Literatur. Von einem deutschen... Saier rühmend und in Deutschland erregend, hat er... Beziehungen zur deutschen Kultur. Sein Pseudonym... Italo Svevo heißt „der italienische Schopenhauer“. Jean Paul... Marcel Proust, Siegmund Freud und James Joyce haben... ihn gleichermassen bewundert und bewundert. Die beiden... letzten hatte er bereits in ihrer Bedeutung erkannt, ehe... sie zu der europäischen Berühmtheit von heute gelangt... waren. James Joyce war es auch, der dem lange ver... kannten, von ihm aber sehr verehrten italienischen Dichter... die gebührende Beachtung verschaffte. Der Romanband... „Ein gelungenes Epos“ bietet ein ebenso treffendes wie... für den Verfasser typisches Beispiel seiner seinen und... tiefen Erzählkunst.

Die Komödie der Tiere. Von André Demaison. 200 Seiten, geb. 4,80 Mark, geb. 5,30 Mark.

Die Komödie der Tiere. Von André Demaison. 200 Seiten, geb. 4,80 Mark, geb. 5,30 Mark.

Arbeiterbewegung aufmerksam zu machen. Es ist deshalb... zu begründen, daß die Büchergilde einen Roman heraus... gebracht hat, der von der ersten Erhebung der ober... schichtlichen Bergleute und vom ersten Erwachen der pro... letarischen Solidarität erzählt. Die Bergleute von ebem... genossen allerdings Privilegien und Freiheiten, sie nannten... sich „Wohlgeleitete Bergmänner“ und waren stolz auf ihren... Stand und ihre Uniform. Der Kapitalismus räumte mit... diesen Vorrechten und diesem Standbewußtsein auf und... machte aus diesen privilegierten Arbeitern rechtlose Prole... tariate. Anfangs begriffen die Bergleute gar nicht recht... daß sie in die proletarische Schicht hinabgezogen waren... Erst die immer mehr verfeinerten Wägen, das Antreib... rücken und die damit verbundenen Grubenstättentouren... öffneten ihnen die Augen. In ihrer Offiziellheit ließen... diese Proletarier religiösen Seiten in die Hände, weil... dort gegen die Religion gewettert und ihnen eine hülflose... Vergeltung angedroht wurde. Andre wieder ließen sich... von der Kirche-Dunderschen Bergpredigten an der Nase... herumführen, und erst allmählich kamen sie in Verbindung... mit marxistischen und sozialistischen Ideen. Dieses erste... Aufkommen einer proletarischen Rebellion geschah unter... romantischen und theatralischen Begleiterscheinungen, aus... denen sich allmählich das neue Klassenbewußtsein und ein... neuer Kampfwille herausbildeten. Daumana hat die... damaligen Vorgänge genau skizziert, und er hat sich... auch in die Empfindungen und Eigenheiten der Bergleute... von damals hineinversetzt. Die folgenden Bergleute... dieses Romans wachen dem Leser schnell aus dem... er erkennen können die Vorkämpfer der heutigen prolet... arischen Bewegung, die unerbitterten Vorkämpfer dieser... Sache, um die heute wieder mit allen Mitteln gerungen... wird. Die Fehler von damals gleichen den Fehlern, die... heute noch gemacht werden. Weil der Verfasser alle diese... Dinge lebendig und eindringlich vor uns aufrollt, erhebt... sich das Buch über einen bloßen Roman hinaus zu einem... Kultur- und zu einer Warnung, die es wert ist, von einer... ganzen Klasse gehört zu werden. Dieses Buch erfährt eine... weitverbreitete Beliebtheit!

Die Komödie der Tiere. Von André Demaison. 200 Seiten, geb. 4,80 Mark, geb. 5,30 Mark.

Die Komödie der Tiere. Von André Demaison. 200 Seiten, geb. 4,80 Mark, geb. 5,30 Mark.

Reben ohne Geheimnis. Roman von Vicki Baum u. m. Berlin. 200 Seiten, geb. 4,80 Mark, geb. 5,30 Mark.

Der einmal in Kalifornien war, in den riesigen... Sümpfen, wo unter dem überhitzten Licht der Jupiter... lampen die Millionen Menschen erjonnen... und auf Juchend geschrien, wachen, weiß, was es be... deutet, keinen Augenblick, solange der Sümpfenluft... ein Privileg haben die Vorkämpfer der heutigen prolet... arischen Bewegung, die unerbitterten Vorkämpfer dieser... Sache, um die heute wieder mit allen Mitteln gerungen... wird. Die Fehler von damals gleichen den Fehlern, die... heute noch gemacht werden. Weil der Verfasser alle diese... Dinge lebendig und eindringlich vor uns aufrollt, erhebt... sich das Buch über einen bloßen Roman hinaus zu einem... Kultur- und zu einer Warnung, die es wert ist, von einer... ganzen Klasse gehört zu werden. Dieses Buch erfährt eine... weitverbreitete Beliebtheit!

Die Komödie der Tiere. Von André Demaison. 200 Seiten, geb. 4,80 Mark, geb. 5,30 Mark.

Reben ohne Geheimnis. Roman von Vicki Baum u. m. Berlin. 200 Seiten, geb. 4,80 Mark, geb. 5,30 Mark.

Der einmal in Kalifornien war, in den riesigen... Sümpfen, wo unter dem überhitzten Licht der Jupiter... lampen die Millionen Menschen erjonnen... und auf Juchend geschrien, wachen, weiß, was es be... deutet, keinen Augenblick, solange der Sümpfenluft... ein Privileg haben die Vorkämpfer der heutigen prolet... arischen Bewegung, die unerbitterten Vorkämpfer dieser... Sache, um die heute wieder mit allen Mitteln gerungen... wird. Die Fehler von damals gleichen den Fehlern, die... heute noch gemacht werden. Weil der Verfasser alle diese... Dinge lebendig und eindringlich vor uns aufrollt, erhebt... sich das Buch über einen bloßen Roman hinaus zu einem... Kultur- und zu einer Warnung, die es wert ist, von einer... ganzen Klasse gehört zu werden. Dieses Buch erfährt eine... weitverbreitete Beliebtheit!

Die Komödie der Tiere. Von André Demaison. 200 Seiten, geb. 4,80 Mark, geb. 5,30 Mark.

Die Komödie der Tiere. Von André Demaison. 200 Seiten, geb. 4,80 Mark, geb. 5,30 Mark.

Reben ohne Geheimnis. Roman von Vicki Baum u. m. Berlin. 200 Seiten, geb. 4,80 Mark, geb. 5,30 Mark.

Der einmal in Kalifornien war, in den riesigen... Sümpfen, wo unter dem überhitzten Licht der Jupiter... lampen die Millionen Menschen erjonnen... und auf Juchend geschrien, wachen, weiß, was es be... deutet, keinen Augenblick, solange der Sümpfenluft... ein Privileg haben die Vorkämpfer der heutigen prolet... arischen Bewegung, die unerbitterten Vorkämpfer dieser... Sache, um die heute wieder mit allen Mitteln gerungen... wird. Die Fehler von damals gleichen den Fehlern, die... heute noch gemacht werden. Weil der Verfasser alle diese... Dinge lebendig und eindringlich vor uns aufrollt, erhebt... sich das Buch über einen bloßen Roman hinaus zu einem... Kultur- und zu einer Warnung, die es wert ist, von einer... ganzen Klasse gehört zu werden. Dieses Buch erfährt eine... weitverbreitete Beliebtheit!

Die Komödie der Tiere. Von André Demaison. 200 Seiten, geb. 4,80 Mark, geb. 5,30 Mark.

Die Komödie der Tiere. Von André Demaison. 200 Seiten, geb. 4,80 Mark, geb. 5,30 Mark.

Empfehlenswerte Firmen für den WEIHNACHTS-EINKAUF

Stadtteil Alte Neustadt und Neue Neustadt

Paul Würdig
Uhrmachermeister
Agnetenstraße 15
*
ZentRa-Uhren
Goldwaren, Armbanduhren
Standuhren u. Weckeruhren
Verlobungsringe

Praktische Weihnachtsgeschenke
Leib-Tisch- und Bettwäsche - Herren-Artikel
Unterzeuge - Strümpfe - Gardinen - Tischdecken
Bettvorleger - Betten - Matratzen - Federbetten
in bewährten und doch preiswerten Qualitäten
FRIEDRICH BORTFELDT Agnetenstraße und Sieverstorstr.-Ecke

MÖBEL
seit 1900
beim Fachmann
Ernst Ebert
Sieverstorstraße 57

Julius Franke
Magdeburg-A. N.
Hohepfortestraße 63
Textilwaren
aller Art

V. MEINERS
Rogätzer Straße Nr. 56
Kurz-Weiß-Wollwaren
zu den billigsten Tagespreisen.

Die nützlichen
Weihnachts-Geschenke
Nähmaschinen, Fahrräder
Waschmaschinen, Wäscherollen
Wringmaschinen, Staubsauger
Sprechapparate
von
R. OSTERROTH
Lüneburger Straße 21
Gegründet 1892 - Fernspr. 251 30

Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder, in reichster Auswahl preiswert bei
Karl Mittelhaus
Hohepfortestraße Nr. 5
Reparaturen billigst und in bester Ausführung

Klara Würdig
Agnetenstraße Nr. 15
Hüte Mützen Stöcke

Modere Möbel, sind im Bau
kann man sehr preiswert bei:
Möbel-Mau
weil kein Laden. Besichtigung
ohne Kauzwang jederzeit!
M.-Neustadt
Moritzstraße 8, Eckhaus
Haltestelle Nikolaiplatz

Neustädter Fischhalle
Lübecker Str. 104 Tel. 21703
Empfehle zum Fest:
Lebende Karpfen Pfd. 0,80
außenen Glase, Hesse, Reine,
Wildschweine
zu billigsten Tagespreisen.

Sie kaufen
sehr billig und gut
und finden große
Auswahl bei
Selma Hirschbruch
Lübecker Straße 21
am Nikolaiplatz

Weihnachts-geschenke
Baumschmuck
Drogerie Graf
Lübecker Straße Nr. 31

Möbelhaus DELOR
Lübecker Str. 111/Friedrichstr. 3
Schlafzimmer Speisezimmer
Küchen u. Einzelmöbel
für passende Weihnachtsgeschenke zu billigsten Preisen.
Särge stets auf Lager.

RADIO
alle Markenfabrikate,
auch auf Teilzahlung
Fahrräder
Nähmaschinen
Wasch- und Wring-Maschinen
RICH WESTERMANN
Alte Neustadt, Sieverstorstraße Nr. 43

Ich helfe Ihnen...
Weihnachtswünsche erfüllen!!!
Einige fabriksneue wertige
Photo-Apparate
(Agfa, Voigtlander, Kodak,
Fest-Derby usw.)
geben sich spontanität ab. Keine herbe-
ragenden Werbegeschenke sind
beim Kauf von Foto-Apparaten
Gewinn von Geldern und
HAFEN-DROGERIE
Lübecker Straße 104
(Zwischen Markt und Sieverstorstr.)

Für Anzeigen ist die
Fernsprech - Nummer
der **VOLKSSTIMME**
23864

Koggelmann
Lübecker Straße 105
Buch- und Papier-
handlung
Leihbibliothek
Anzeigenannahme
und Ausgabestelle der Volksstimme

Zum Fest empfiehlt
Seefische
Flußfische
Marinaden in pikanter Soße
la Spickaale
Fischhalle Alte Neustadt
Inhaber: Max Möhring
Hohepfortestr. 60, Fernruf: 21488

SILVESTERBALL

mit Festessen in

FUHRMANN'S WEINSTUBEN

Telephon Nr. 307 46

Der Vorverkauf für das Festessen hat begonnen. Das Fest soll dieses Mal recht stimmungsvoll unter Mitwirkung prominenter Künstler von den hiesigen Theatern gefeiert werden. 2 Kapellen werden für ausgezeichnete Stimmung sorgen. Das Festessen enthält auserlesene Speisen. — Wegen der beschränkten Anzahl der auszugebenden Karten, bitten wir schon jetzt alle Gäste und Freunde unserer Weinstuben, sich durch Entnahme von Karten einen den Wünschen entsprechenden Platz zu sichern. — Karten sind zu haben: in unserem Büro, Himmelreichstraße 4/5, 1 Treppe rechts, und nach 6 Uhr abends und an Sonntagen bei dem Geschäftsführer unserer Weinstuben. Eintrittsgeld wird trotz der hohen Unkosten nicht erhoben. Auch unsere Weinpreise werden nicht erhöht und sind die gleichen wie sonst.



FILME VON HEUTE

DEULIG PALAST

2 Filmwerke, die begehrt sind **Renato Müller, Georg Alexander, Ida Wüst, Otto Wallburg** in dem köstlichen Ufa-Tonfilm

Wie sag ich's meinem Mann

Ferner: Der erste authentische Tonfilm über unsere Reichswehr

Unser 100000

Ein Ufa-Tonfilm von großer Eindringlichkeit Jugendliche haben Zutritt!

Nur bis einschl. Montag!

KAMMER

Der große Doppelspielplan! **Jenny Jugo, Trude Hesterberg, Oskar Karlweis, Tibor v. Halmai** in dem scharmanten Tonfilm

Die nackte Wahrheit

Ferner: **George Bancroft** in seinem neuen Tonfilm in deutscher Sprache

Mann über Bord

Ein Film von atemberaubender Spannung!

Montag letzter Tag

FULI

Des großen Erfolges wegen Verängerung bis einschl. Montag!

Fritz Schulz, Ida Wüst, Ursula Grabley, Paul Heidemann, in dem lustigen Ufa-Tonfilm

Ja, treu ist die Soldatenliebe!

Unser zweiter Schläger!

Radio-Tolizei-Tatouille

Ein Film von unerhörtem Tempo.

Nur bis Montag!

WALHALLA

Das fabelhafte Tonfilm-Programm! **Wern Krauß, Helene Thimig, v. Winterste n, Herta Thiele** in dem Ufa-Tonfilm

Mensch ohne Namen

Aktuell — sensationell — begehrt! Im Beiprogramm: In den Wäldern d. Hochwalds

Humor — Sensation! **Die tönende Deullwoche!**

Montag letzter Tag

PANORAMA

Freude, Frohsinn, Heiterkeit! **Lilian Harvey, Willi Fritsch, Willi Forst** in dem erfolgreichen Ufa-Tonfilm

Ein blonder Traum

Größtes Beiprogramm!

Bis einschl. Montag!

In allen Theatern Kassenöffnung Sonntags 2,30 Uhr

Stadttheater

Sonnabend, 17. Dechr. 20 bis 22.30 Uhr
Briefe aus Anrecht
Gastspiel **Hil. Dagover** u. **Genf Densch** mit eigenem Ensemble
Der Kuß vor dem Spiegel

Sonntag, 18. Dezember 15 bis 16.45 Uhr
Offene Vorstellung
Preise 0.40 bis 2.40
Aschenbrödel

19 bis 20.30 Uhr
Kuß Anrecht, Preise I
Siegfried

Gastspiel: **E. Neubert** u. **Leopold**, als Gast

Montag, 19. Dezember 20 bis 22.30 Uhr
Kuß Anrecht
Preise 0.60 bis 3.00 Mk.
Die englische Straße

Dienstag, 20. Dezember 20 bis 22.15 Uhr
Erhöhte Preise Anrecht
Gastspiel
Maria Olfenka von der Staatoper Wien.
Carmen

Mittwoch, 21. Dezember 16 bis 17.45 Uhr
Offene Vorstellung
Preise 0.40 bis 2.40
Aschenbrödel

20 bis 23 Uhr
Preise II **Anrecht** F
Erikaufführung
Elisabeth von England

Schausp. v. **J. Brüdner**

Donnerstag, 22. Dechr. 16 bis 17.45 Uhr
Offene Vorstellung
Preise 0.40 bis 2.40
Aschenbrödel

20 bis 22.45 Uhr
Preise I **Anrecht** G
Zum letzten Male!
Hoffmanns Erzählungen

Freitag, 23. Dezember 16 bis 17.45 Uhr
Offene Vorstellungen
Preise 0.40 bis 2.40
Aschenbrödel

20 bis 23 Uhr
Preise II **Anrecht** H
Elisabeth von England

Sonnabend, 24. Dechr. **Geschlossen**

Sonntag, 25. Dechr. 15 bis 16.45 Uhr
Offene Vorstellung
Preise 0.40 bis 2.40 Mk.
Aschenbrödel

19.30 bis 22.30 Uhr
Preise I **Kuß Anrecht**
Gastspiel
Rail Hartmann, Berlin

Tannhäuser

Montag, 26. Dezember 16 bis 17.45 Uhr
Offene Vorstellung
Preise 0.40 bis 2.40 Mk.
Aschenbrödel

20 bis 23 Uhr
Ermäßigte Preise
Anrecht
Gräfin Mariza

Wilhelmstheater

Sonnabend, 17. Dechr. 20.15 bis 22 Uhr
Offene Vorstellung
Preise 0.80 bis 2.40
Der Tartuffe

Sonntag, 18. Dezember 20.15 bis 22.15 Uhr
Offene Vorstellung
Preise 0.80 bis 2.40
Der Tiefstapler

Sonntag, 25. Dechr. 20.15 bis 22.15 Uhr
Offene Vorstellung
Preise 0.80 bis 2.40
Der Tiefstapler

Montag, 26. Dezember 20.15 bis 22.15 Uhr
Offene Vorstellung
Preise 0.80 bis 2.40
Der Tiefstapler

Fürstenwall Heute Tanz

Belvedere

Konzertleitung Heinrichshofen

Vereinigte Kirchenchöre und Bachgemeinde zu Magdeburg

Sonntag, 18. Dez., 20 Uhr, Johanniskirche
Weihnachts-Abendmusik

Leitung: **Bernhard Honking**
Eintritt 30 Pfennig Heinrichshofen und Abendkasse

Freitag, den 23. Dez., 20 Uhr, Stadthalle
Großes volkstümliches
Weihnachts-Konzert

ausgeführt vom verstärkten
Magdeburg. Rundfunk-Orchester

Leitung: Kapellmeister **Ernst Eggert**
Nur nummerierte Karten 0.50 Mark und 1.10 Mark einschl. Steuer und Garderobe
Heinrichshofen und Abendkasse

ZENTRAL

Heute zum letzten Male
2 VORSTELLUNGEN
4.15 und 8.15 Uhr

Die Spionin

Nachm. 4.15 Uhr kleine Preise

Von Montag, den 19. bis Sonnab., den 24. Dez. bleibt das Theater geschlossen. Weg. Vorbereitung zur **Weihnachts-Premiere**

Ab Weihnachten, den 25. Dez. Täglich 8.15 Uhr

An allen Feiertagen

2 VORSTELLUNGEN
Nachm. 4.15 Uhr kleine Preise
Nachm. 4.15 Uhr kleine Preise
Das Glück im Kreuzgangwinkel

Magdeburger Lokalposse in drei Akten
Texte: **Erich Karsten**, Musik: **Mac Rauls**
Heute Vorverkauf von 10-1 u. v. 5-8

Legt unsere Eintrittskarten auf den Weihnachtstisch!

Ab Montag Vorverkauf von 10-1 u. v. 5-8

Telephon 21778

Weihnachtsäpfel

Von 10 bis 25 J. das Pfund sowie handverl. Fabrikatäpfel (2.25) liefert frei Haus **Wih. Müller, Gr.-Offertenlohn, Amstgarten 10**

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Herrn Landrats vom 10. Dezember 1932 A III. 2800 ist dem Förster **Ward** im Forsthaus **Meiser**, Genthin-A., die hilfsweise Mitwirkung bei der Ausübung der Jagdpolizei im gemeindefreien Jagdbezirk in Genthin und Genthin-A. übertragen worden. Genthin, den 14. Dezember 1932.
Der Bürgermeister als Jagdpolizeibehörde.

Bekanntmachung.

Einladung zu einer öffentlichen Versammlung für Bauinige am Dienstag, den 20. Dezember 1932, 20 Uhr, in der Aula der Luisenschule, Prälatenstraße.

Der Magistrat Magdeburg beabsichtigt, zur Förderung des Eigenheimbaufens und zur Belebung der Bautätigkeit an Bauinige mit mindestens 1500 RM Eigenkapital billiges Gelände mit niedrigsten Straßenkostenfällen zu verkaufen oder in Erbpacht zu geben. Aufklärung über die Finanzierung durch Reichsbaukredit wird von jahresständiger Seite an Hand eines ausgearbeiteten Projekts in einem Schriftverkehr gegeben.
Eintritt zur Deckung der Unkosten 20 Pf.
Magdeburg, den 18. Dezember 1932.
Der Magistrat.
S. H. Gädert, Stadtschaurot.

Was Vereine

aller Art
für Geschäftsführung und Veranstaltungen an Drucksachen besorgen, erhalten sie schnell, preiswert, in technisch einwandfreier Ausführung

Buchdruckerei **W. PFANNKUCH & CO**
Fornsprecher 23862

Klein-Möbel

das praktische Weihnachtsgeschenk von **Möbel-Debor**
Lübecker Str. 111

Wein zu Festlichkeiten

Rhein-, Mosel-, Rot- u. Süßwein FL 65, 75, 85 Pf
Wolfgangshandlung **Wiwu**, Haselbachstraße 5.

Berthold Wöllner

Magdeburg-N., Lübecker Straße 13a
Herren- und Knaben-Kleidung
Anfertigung nach Maß

5 Zentner schwere Musches Schweine durch Musches Schneemastpulver, Paket 50 J. **Hermann Musobe**, Kölner Straße Nr. 11

Haben Sie Angst vor der Türklinke?

Meistens ist es ja so: vor dem Schau- fenster bleibt man stehen, aber in den Laden gehen und sich etwas unverbindlich zeigen lassen das ist so eine Sache. — Nein, bei uns nicht! Kommen Sie ruhig einmal herein, wenn Sie etwas wissen möchten. Wir zeigen Ihnen alles gern ohne Kaufzwang. — Machen Sie doch die Probe! — Es interessiert Sie doch, zu sehen, wie reichhaltig unser Lager ist, und — wie gesagt, ansehen kostet bei uns wirklich nichts! —

Buchhandlung Volksstimme

432000 täglich?? — Der Weihnachtswunsch, die gute Uhr
Uhr und Uhr ist zweierlei als Uhrwerk und auch als Gehäuse

Wer sparsam wählt, kauft Qualität. läßt sich im Fachgeschäft beraten, dort die Gewähr für Garantie und höchsten Gegenwert durch direkten Einkauf vieler Uhren, ab nur guter und erster Uhrenfabriken, scheidet hierbei der Begriff „Zwischenhandel“ völlig aus. Die anerkannte Leistungsfähigkeit und Konkurrenzfähigkeit wird durch die von den Fabriken selbst allerniedrigst festgesetzten Verkaufspreise mit der Garantie-Bürgschaft des gut gelehrten Urmachers doppelt erhöht und zeigt hierdurch größte Vorteile

führend in soliden, guten, modernen Uhren aller Art
100 Jahre - Gasser ältestes, erstes Uhren - Spezialgeschäft
Breiter Weg 21/22 Gegründet 1832

„Alpina“, das Kennwort guter Uhren
432000tägl. Schwingungen leistet die kleine Uhr mit Balancewelle bei Armband u. Taschenuhren

LUSCH

wird eine Persönlichkeit
Von Lotte Arnheim

Ein lustig-nachdenkliches Mädelbuch für Zehn- bis Vierzehnjährige. 136 Seiten mit vielen Zeichnungen von Edith Wedel. In Halbleinen 1.90 Mk.

Aus dem Inhalt: Wasserschlacht. — Die Natur gibt zu denken. — Zwiegespräch im Dunkeln. — Ein ulkiger Haushalt. — Kreuzvergnühtes Mittagessen. — Onkel Otto. — Lusch handelt. — Auch Spatz kommt in die Flegeljahre. — Nur die Sache ist verloren, die man aufgibt.

Das ist ein Mädel, wie man's gern haben muß. Sie hat die Sicherheit der Mädels von heute (obwohl sie auch verzagt sein kann, aber das merkt keiner). Ihre „Mumm“ läßt sie selbständig werden, behandelt sie mehr als Freundin denn als Kind, obwohl sie erst in die „2. Klasse“ geht. Ganz famos versteht sie's mit der kleinen Schwester, dem „Spatz“, köstlich, wie deren Dummheiten auf einem Stadtbummel mit der Freundin Gerda geschildert werden! Aber die Hauptperson bleibt doch immer Lusch. In der schmalen Zeit, da es auch bei Papa Gehaltsabzüge gibt, so daß Mumm's ordentliche Wirtschaft allmählich einige Lücken zeigt, weiß das tapfere, kleine Ding gar manchen Rat zu ersinnen. Bis sie zuletzt die „Lücken“ ausfüllen kann durch erstes „selbstverdientes“ Geld.

Sie ist kein Tugendbeutel, aber ein Prachtkerl, die Lusch. Man läßt sie getrost ihre Zukunftspläne schmieden. Ob nun wirklich nach außen hin „etwas Besonderes“ aus ihr wird oder nicht, eine tüchtige Frau gibt das jedenfalls.

Anneliese Wallmann, Leipzig.

Das ist Lusch selbst, die zielbewußte 13jährige Persönlichkeit.
Zu beziehen durch:

Buchhandlung Volksstimme Magdeburg

Billiger ins Theater

durch ein Theater-Scheckbuch des Magdeburger Stadttheaters. Jedes Scheckbuch enthält 11 Gutscheine mit s. eigener Ermäßigung

2 Gutscheine mit 50% Ermäßigung
2 Gutscheine mit 100% Ermäßigung
2 Gutscheine mit 150% Ermäßigung
2 Gutscheine mit 200% Ermäßigung
2 Gutscheine mit 250% Ermäßigung
1 Gutschein mit 1000% Ermäßigung

Das Theaterscheckbuch wird für die Platzgruppen 1-5 zum Einheitspreis von **Mk. 1.00** an der Stadttheaterkasse ausgegeben. Das Theaterscheckbuch ist das ideale Festgeschenk für jedermann.

Wilhelmspark

Im großen Saal ab 4 Uhr:
TANZ
Doppel-Orchester

Schwarzer Adler

Buckau
Jeden Sonntag ab 5 Uhr: **TANZ**
für jung und alt
Familien-Verkehr • Kapelle Reo

HOFJAGER

Heute Sonntag ab 4 Uhr, sowie am Mittwoch ab 3.30 Uhr
Gr. Kaffeekonzert

Das Heinz Bayer-Ensemble bringt als neuen Schläger: **Ganz ohne Liebe war die Wolke halb so schön**, Lustspiel mit Gesang und Tanz.

Am Mittwoch als Großzugabe zu jed. Portion Kaffee ein Stück Kuchen.
Heute ab 7 Uhr im großen Saal **Gesellschaftskonzert**, Eintritt 20 Pf., Tanzband 40 Pf.

Im Rahmen d. Kaffeekonzertes heute Sonntag von 3-5 Uhr große Weihnachtsbescherung von 300 armen Kindern durch den Verband der Lebensmittelhändler Magdeburg u. Umw. **D. Heinz Bayer-Ensemble** singt z. Weihnachtsbescher. **Lilian Harvey u. Wahrheit** sind dabei

Legen Sie Wert auf reelle Po'stermöbel?

Wenn ja, tun Sie gut, im 1. Fachgeschäft zu kaufen, welches 1. Jahrgangsbücher für 101. Arbeit bekommt ist. **Chaisel, Sojas, Sessel, Couch, Kuhl-Matras**, auspreiswert zu verk.

K. Bencke
Polstermeister, Apfelstraße 3, pt., 2. 23096.
Friedrichs überall hin heute Sonntag geöffnet

Romane

in jeder Preislage empfiehlt
Buchhandlung **Volksstimme**

Restaurant Harbrecht

Hartstraße 4
Heute, Sonnabend
Hausball
Anfang 8 Uhr. Ende?

Belvedere

Konzertleitung Heinrichshofen

Vereinigte Kirchenchöre und Bachgemeinde zu Magdeburg

Sonntag, 18. Dez., 20 Uhr, Johanniskirche
Weihnachts-Abendmusik

Weihnachts-Konzert

ausgeführt vom verstärkten **Magdeburg. Rundfunk-Orchester**
Leitung: Kapellmeister **Ernst Eggert**
Nur nummerierte Karten 0.50 Mark und 1.10 Mark einschl. Steuer und Garderobe
Heinrichshofen und Abendkasse

„Wer Gutes tut, der ist von Gott“

In dem Andachtstext zum vierten Advents-sonntag steht im ersten Kapitel des Johannes-Evangeliums das Wort:

„Niemand hat Gott je gesehen.“

Darum stellen sich ihn die Menschen auch so ganz verschieden vor, und um den Gottesbegriff ist schon viel in der Welt geredet, geschrieben und gestritten worden. In den verschiedenen Religionen lehrt der Gottesbegriff in unzähligen Variationen wieder. Die Priester der Religionen legen ihn ganz verschieden aus. Glauben und Wunder spielen in jeder Religion eine große Rolle. Im ersten Kapitel des Briefes an die Corinthier lagt der Apostel Paulus:

„Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, daß man hofft und nicht zweifelt an dem, das man nicht sieht.“

Über Goethe läßt Faust die zweifelnden Worte sagen:

„Die Gottschast hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“

Die Gottesanbetung geschieht in den mannigfaltigsten Formen und kirchlichen Vorschriften. Für den modernen Menschen, soweit er noch gottesgläubig ist, wird das alles nicht in Frage kommen, er wird sich richten nach dem, was im vierten Kapitel des Johannes-Evangeliums steht:

„Gott ist Geist und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.“

Viele aufrechte, gute Menschen aber sind gottlos. „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen“, so steht es in der Bibel. Nun, ihre guten Werke stellen diese Gottlosen in die Reihe der guten Menschen, die da handeln nach dem Bibelspruch: „Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.“

Wie unduldsam und ungerecht ist daher der 14. Psalm, den die Pastoren so gern zur Bekämpfung der Freidenker zitieren:

„Die Toten sprechen in ihren Herzen: Es ist kein Gott. Sie taugen nichts und sind ein Greuel mit ihrem Wesen. Da ist keiner, der Gutes tue, auch nicht einer.“

Es gibt viele christliche Eiferer, die heute noch so denken. Damit setzen sie sich aber ins Unrecht, führen den Kampf der Kirche gegen das Freidenkertum verkehrend und schädigend dadurch ihre Sache selbst.

Duldsamkeit in religiösen Dingen sollte in allen Stellen, die sich damit befassen, gepflegt werden. Man sollte nicht wettern gegen Freidenker, aber auch nicht gegen Christen. Man lasse jedem seinen Glauben oder Unglauben. Jeder möge nach seiner Fasson selig werden oder, wie es Goethe im Faust sagt: „Will niemand sein Gefühl und seine Kirche rauben.“ Wer den Glauben hat, wie er im ersten Kapitel des Lukas-Evangeliums beantragt ist: „Bei Gott ist kein Ding unmöglich“, der möge sein Leben so christlich und göttlich wie möglich führen. Wer es aber mit der Philosophie Niebichs hält, daß Gott tot ist, der wird denken wie es im „Zaratustra“ steht:

„Ich beschwöre euch, meine Brüder, bleibt der Erde treu und glaubt denen nicht, welche euch von überirdischen Hoffnungen reden. Giftmischer sind es, ob sie es wissen oder nicht.“

Was ist doch im Namen Gottes schon für Unheil in der Welt angerichtet worden! Die Religionskriege haben ganze Völker und Länder verwüstet. Im Weltkrieg war es nicht anders. Millionen evangelischer und katholischer Christen gab es in beiden Lagern und sie vernichteten sich gegenseitig, nachdem sie sich ihre Waffen von Priestern und Pastoren hatten segnen lassen. In beiden Lagern wurde zu demselben Gott der Christenheit um Sieg gebetet.

Im siebenten Psalm der Bibel steht: „Gott ist ein rechter Richter und ein Gott der täglich dräuet.“ Gerade die Christlichen in unserm Volke erkennen nun aber das Gottesurteil im Weltkrieg nicht als gerecht an. Wie stehen sie aber dann zu dem Wort im zweiten Buch der Chronika im 25. Kapitel?

„Sollte Gott dich beschützen lassen vor deinen Feinden? Denn bei Gott steht die Kraft zu helfen und fallen zu lassen.“

Er hat den Deutschen nicht geholfen, obwohl die allerchristlichste Regierung am Ruder war und die Devise aus dem 60. Psalm auf ihre Fahne geschrieben hatte: „Mit Gott wollen wir Taten tun.“

Doch wir wollen uns hier weder vom christlichen noch vom Freidenkerstandpunkt mit dem

Gottesproblem auseinandersetzen. Goethe hat es im „Faust“ versucht. Als Gretchen ihren Liebsten, den Doktor Faust fragt: „Glaubst du an Gott?“, da antwortet Faust: „Mein Viehchen, wer darf sagen: Ich glaube an Gott. Magst Priester oder Weise fragen, und ihre Antwort scheint nur Spott über den Frager zu sein ...“

Wer darf ihn nennen: Und wer bekennen: Ich glaub ihn. Wer empfinden und sich unterwinden zu sagen: Ich glaub ihn nicht ...“

Schau ich nicht Aug in Auge dir, und drängt nicht alles nach Haupt und Herzen dir, und weht in ewigem Geheimnis unsichtbar sichtbar neben dir? Erfüll davon dein Herz, so groß es ist, und wenn du ganz in dem Gefühle selig bist, nimm es dann, wie du willst, nimm's Glück, Herz, Liebe, Gott! Ich habe keinen Namen dafür! Gefühl ist alles, Name ist Schall und Rauch, umnebelnd Himmelsglut.“

Diese wunderbare Stelle im „Faust“ ist abgestellt auf das Wort „Der Mensch ist gut“ oder wie es im ersten Paulusbrief an Timotheus im 4. Kapitel heißt: „Denn alle Kreatur Gottes ist gut.“ In jedem Menschen, mag er von der menschlichen

Gesellschaft als noch so verworfen betrachtet werden, ruht auf dem Grunde des Herzens doch noch ein Funken Göttliches.

Wer bornteillos und freidenkend ist, der kann auch die gewaltige Kraft der Glaubenssprache bewundern, die am päpstlichsten im 90. Psalm zum Ausdruck kommt:

„Herr, Gott, du bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

Bedenken wir: Tausende von Leben gehetzter, hilfloser Menschen klammern sich noch an diesen Hoffnungsanker und nehmen in ihrer Not das Trostwort im ersten Paulusbrief an Johannes gläubig hin:

„Gott ist Liebe, und wer in Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

Als Freidenker sollten wir diese Mitmenschen darum nicht verdammen. Wir wissen doch, daß die meisten Leute ihr Leben weder mit noch gegen Gott leben. Wir Sozialisten aber wollen ein Leben der Pflicht und Verantwortung gegen unsre Mitmenschen leben. Nicht wollen wir verbreiten und Erkenntnis fördern.

Glaubt nur, daß kein Atom verlorengeht dem All,

kein Tropfen aus dem Strom, kein Blatt im Fall.

Auch kein Gedanke, kein Verlangen, nichts ... Erkenne dies und schreib dich ein ins Buch des Lichts.

In der Offenbarung des Johannes steht die Weissagung:

„Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein.“

Bis diese Weissagung vom jüngsten Tage in Erfüllung geht, können wir nicht warten. Wir wollen jetzt Hand anlegen, in der schweren Notzeit Tränen trocknen, Schmerz stillen und Leid in Freude verwandeln. Wenn man so der Liebe folgt, der Liebe zu den Menschen, ihnen Gutes zu tun, ihnen beizustehen, dann braucht man das nicht christlich oder göttlich zu nennen, sondern es ist menschlich, und wenn es auch im dritten Paulusbrief an Johannes heißt: „Wer Gutes tut, der ist von Gott.“

Auch von christlicher Seite sollte anerkannt werden, daß es gerade unter uns Gottlosen eine Innengüte, die sich bemühen, nach dem Goethe-Wort zu handeln:

„Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.“

Der Brückenneubau bei Neugattersleben

Unmögliches Zustand auf der Hauptverkehrsstraße Magdeburg-Leipzig Die Arbeiten müssen bald in Angriff genommen werden

Wer schon einmal das Vergnügen gehabt hat, in einem Auto von Magdeburg nach Bernburg zu fahren, der ist auf seiner Fahrt auch durch Neugattersleben-Hahndorf gekommen, dem letzten Ort des Kreises Calbe, unmittelbar vor der anhaltischen Grenze. Die breite Autostraße von Förderstedt nach Neugattersleben hat das Auto genommen, ohne sich dabei lange „mit der Vorrede aufzuhalten“. Auch der Dorfeingang von Neugattersleben ist breit, so wie man das in unsrer mitteldeutschen Heimat gewöhnt ist. Neugattersleben liegt außerdem an der direkten Straße Magdeburg-Bernburg-Galle-Leipzig, so daß man nicht damit zu rechnen braucht, Schwierigkeiten zu haben, wenn man diese große Verkehrsstraße mit einem Auto befährt.

Auf dem einen Bild ist deutlich zu erkennen, daß das Pferdegepann die gesamte Fahrbahn der Brücke einnimmt, so daß also jeder andere Verkehr aufgehalten wird, und warten muß, bis die Pferde gemächlich über die vielen Brückenboje getraut sind, die hier hintereinander liegen. Die Brücke selbst ist über 200 Meter lang und zieht sich kurvenreich an dem Schloße des Herrn von Alvensleben vorbei, der bekanntlich in Neugattersleben „seinen Sitz“ hat. Herr von Alvensleben, der im Nebenberuf Stahlhelmführer ist, außerdem aber auch ein persönlicher Freund des Herrn von Papen und Mitglied des Herrenklubs, desselben Herrenklubs, der in Deutschland Politik machen wollte, hatte früher mit dieser Brücke ein gutes Geschäft gemacht. Jedes fremde Fahrzeug, jedes Auto, überhaupt jeder, der diese Brücke betrat, hatte seinen Obolus zu entrichten, weil diese Brücke persönliches Eigentum des Herrn von Alvensleben war.

Nach den bisherigen Plänen soll der neue Brückenzug unmittelbar neben der Einfahrt zur alten Brücke quer über die Bode direkt zur Chaussee nach Bernburg gehen. Die alte Brücke soll aus kulturhistorischen Gründen erhalten bleiben.

Der Kreis Calbe glaubte, den Hauptanteil der Kosten aus der Kraftfahrzeugsteuer erhalten zu können. Das war aber ein Irrtum. Vielmehr steht jetzt fest, daß aus der Kraftfahrzeugsteuer höchstens 65 000 Mark zur Verfügung gestellt werden können. Der Landrat machte deshalb in der November-Tagung des Kreisrats den Vorschlag, den Brückenneubau im Rahmen des Reichsarbeitsbeschaffungsprogramms durchzuführen. Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen hat sich bereit erklärt, die neue Brücke in die Unterhaltung der Provinz zu nehmen, so daß für später neue



Ein Fuhrwerk hat gerade Platz — obwohl es sich um die direkte Straße Magdeburg-Leipzig handelt.

Das ging eine Weile so, bis schließlich Herr von Alvensleben abgefunden wurde, so daß seit einigen Jahren die Brücke, ein Stück der Hauptstraße Magdeburg-Leipzig — das sei immer wieder betont — für jeden Verkehr frei ist, ohne daß „Zollschranken“ die Weiterfahrt verhindern. Herr von Alvensleben hat diesen Straßenzug direkt an seinem Schloß vorbeiführen lassen, so daß das andre romantische Bild, das geradezu an ein Motiv aus Mexiko erinnert, nichts weiter ist, als ein gut gelungener photographischer Blick in den Schloßpark des Herrn von Alvensleben.

Mit dem Fall des Verfügungsrechts des Herrn von Alvensleben über diese Brücke, war aber die verkehrstechnische Frage nicht gelöst. Gewiß, es war ein Vorteil, daß man nicht anzuhalten brauchte, um „seinen Zoll“ zu bezahlen. Das dauernde Halten blieb aber trotzdem, weil es einfach unmöglich ist, zwei Fahrzeuge auf dieser Brücke aneinander vorbeizubringen. Das würde schöne „Echerben geben“. Man muß also in den zahlreichen Ausweichen warten, bis das andre Fahrzeug wieder ein Stück vorwärtsgekommen ist, um dann erst selbst wieder ein paar Meter dieser Brücke erobern zu können.

Die Brücke bleibt verkehrstechnisch eine Unmöglichkeit. Es muß eine andre Straße gebaut werden, wenn nicht diese Zustände in Neugattersleben zum Gespött werden sollen.

Neuerst interessiert ist an einer neuen Verkehrsstraße der Kreis Calbe, in dessen Gebiet die Alvenslebenschleife liegt. Der Kreis Calbe zählt zu den ärmsten Kreisen Preußens, hat prozentual die größte Zahl Arbeitsloser. Der Kreis Calbe muß also Arbeit schaffen, wenn er nicht unter den Wohlfahrtslasten erstickt will. Der Brückenneubau bei Neugattersleben über die Bode wäre ein Projekt, das für eine Weile Arbeit schaffen würde. Schon im Juli-Kreisstag in Calbe wurde der Landrat beauftragt, die Verhandlungen wegen des Brückenneubaus aufzunehmen, der etwa 326 000 Mark kosten



Keine Aufnahme aus Mexiko, sondern ein Bild auf die Brücke bei Neugattersleben.

Unkosten für den sowieso schon notleidenden Kreis Calbe nicht entstehen werden.

Die Verhandlungen über die Finanzierung des Brückenneubaus sind noch nicht abgeschlossen. Es ist aber damit zu rechnen, daß das Projekt zum Frühjahr in Angriff genommen werden kann, so daß sich für viele Arbeitslose, die ausschließlich aus dem Kreise Calbe genommen werden, hoffentlich für längere Dauer eine Arbeitsmöglichkeit bietet.

Die schönsten und praktischsten Geschenke

sind und bleiben die altbewährten, guten

Steigerwald & Kaiser-Qualitäten

In allen Abteilungen geschmackvolle Geschenk-Packungen. Jedermann ist in der Lage, Freude zu bereiten, da bei uns die Preise besonders niedrig sind.

Sonntag, den 18. Dezember, von 1 bis 6 Uhr geöffnet!

Stadtverordneten-Sitzung in Salzwedel

Sozialdemokratische Anträge auf Weihnachtsbeihilfe von Bürgerlichen abgelehnt 300 Prozent Bürgersteuer gegen die Stimmen der SPD. angenommen

Zum letztenmal im alten Jahre war die Stadtverordneten-Versammlung zusammenberufen worden, um über die Anträge der sozialdemokratischen Fraktion und über die Bürgersteuer für 1933 zu beschließen.

Zunächst hatte sich die Versammlung mit dem Etat der Höchsten Landwirtschaftsschule zu beschäftigen. Eine neue Afflorenzstelle wird nur unter der Bedingung beschlossen, daß der Staat einen Zuschuß in Höhe von 4500 Mark zahlt. Der Haushaltsplan, der mit einem Zuschuß von 1112 Mark abschließt, wurde einstimmig genehmigt.

Die sozialdemokratische Fraktion hatte als Weihnachtsbeihilfe für alle Unterstützungsempfänger 20 000 Mark beantragt, dazu für jeden Haushaltungsvorstand zehn Zentner Kohlen. Vom Magistrat war gegen eine Stimme beschlossen, den Betrag für die Weihnachtsbeihilfe auf 5000 Mark zu reduzieren.

Als erster Redner nahm Genosse Otto Plant, der auch Wohlfahrtspfleger ist, das Wort und führte in eingehender Weise allen Anwesenden die Not der Erwerbslosen vor Augen. Er beantragte, nicht nur den Wohlfahrtsunterstützungsempfängern, sondern allen Unterstützungsempfängern, soweit die Unterstützung nicht den Wohlfahrtsunterstützungsjahres einschließlich der Weihnachtsbeihilfe übersteigt, die Beihilfe zu zahlen. Bürgermeister Ködiger verteidigte den Magistratsantrag. Der Stahlhelmer Rüdiger verjagte tolle Sachen und wollte denen helfen, die sich in Not befinden. In Salzwedel sei aber keine Not, das habe die Nichtbeteiligung an der städtischen Speiseanstalt bewiesen, die wieder geschlossen werden mußte. Die Unterstützungsempfänger seien auch nicht bedürftig, denn deren Kinder nehmen Brot und Schinken vom belegten Brot und werfen es ins Wasser.

Gegen diese blöden Rede ergriff Herr Wüde eine gründliche Zurechtweisung durch den Genossen Garz, der ihm klar machte, daß die Anleidenden nicht einmal den festgesetzten Preis für das Essen in der Volkshilfe aufbringen könnten. Die Stadtverordneten Diederichs und Hohmann wollen die Not auch gern lindern, erwarten aber von dem Genossen Garz einen Vorschlag zur Dedung. Die Abfuhr, ihn dabei in Verlegenheit zu bringen,

mißlang. Sofort wurde auf den vorhandenen Vermögensmittelfonds verwiesen, der immerhin noch recht günstig aussieht. Trotzdem wurde der Antrag der Sozialdemokratie von allen bürgerlichen Vertretern abgelehnt. Mangelnder Unterstützungsempfänger, der immer noch sagt, oder sich im Schlafpant der Deutschnationalen befindet, hat hier den besten Anbahnungsunterricht erhalten.

Der Magistratsantrag, der 5000 Mark vorsieht, wurde dann angenommen. Es erhalten danach alle von der Stadt unterstützten Hauptunterstützungsempfänger 3 Mark, jeder Ehegatte 2 Mark, jedes Kind 1 Mark, jedes Pflegekind 3 Mark und Ledige mit eigenem Haushalt 3 Mark.

Leber die Festsetzung der Bürgersteuer gab es eine ausgedehnte Debatte und eine zweimalige Abstimmung. Die Bürgerlichen waren in eine böse Zwickmühle geraten. Als Sprecher für die Sozialdemokratie trat Genosse Garz auf. Er geißelte scharf das Verhalten der Bürgerlichen bei der Etatsberatung im Frühjahr 1932, wo entgegen dem Antrag der Sozialdemokratie der Grundbetrag der Gewerbesteuer aus dem Ertrag von 22 000 auf 28 000 Mark festgesetzt wurde, und zwar in der festen Absicht, dann alles auf die Bürgersteuer abzuwälzen und damit die breite Kasse zu belasten. Da auch die Winterhilfe nur in kürzlichen Maßnahmen beschlossen sei, tritt die SPD für die Ablehnung dieser Vorlage ein.

Auch Främke kündigte für seine Fraktion die Ablehnung an. Bei der Abstimmung blieben die Beamten mit zwei Bürgerlichen allein, die für 400 Prozent stimmten. Der Erste Bürgermeister war darüber sehr empört, daß sich die Stadtverordneten der Verantwortung entziehen wollten. Darauf neue Debatte, worauf mit den Stimmen aller Bürgerlichen gegen die SPD ein Bürgersteuergesetz mit 300 Prozent beschlossen wurde.

Während der Verhandlung hatten die Kommunisten von der Tribüne dauernd störende Zwischenrufe gemacht. Als die Störungen kein Ende nahmen, wurde ein Polizeibeamter in den Saal gestellt. Sofort verhielten sich diese „Klassenkämpfer“ artig und ruhig.

werbslosen zu einer schlichten Weihnachtsfeier am Donnerstag, dem 22. Dezember, nachmittags 5 Uhr, nach dem „Neuen Kaffeegarten“ einzuladen.

Ein weiterer Punkt der Versammlung war die Wahl von zwei Delegierten zu einer Bezirksversammlung nach Magdeburg, die sich am Sonntag mit einer stark das Organisationsleben berührenden Statutenänderung befassen wird.

Älterleben. Ein vierjähriges Kind bricht sich den Arm. In einem Hause in der Straße Dünters Tor fiel am Freitagvormittag das vierjährige Kind des Arbeiters F. die Haustreppe herunter und zog sich außer andern Verletzungen auch einen Armbruch zu. Die Straße als Unglücksstätte. Auf dem Wege zur Kleinhahn rutschte am Freitagmittag eine Frau auf dem nassen Pflaster des Seegrabens aus und verlor sich den Fuß. Die Passanten halfen ihr weiter. Ein in der Dritten Straße stehendes Mellemoauto verunfallte am Radmitten des Freitags eine große Menschenmenge, wodurch auch der Fahrbetrieb gehemmt wurde. Ein Motorradfahrer ließ ein Mädchen um, das mit dem Rücken gegen die Bordwand fiel. Es konnte allein nicht mehr weiter und wurde von zwei Männern nach der Wohnung des Mädchens getragen. — Filme von heute. Im M.-Palast läuft zurzeit der Lustspiel „Kiki“ mit Anni Ondra und Hermann Thümler. Anni Ondra läßt in diesem sehr amüsanten Film alle Register ihres vielseitigen Könnens spielen und begabert dadurch nicht nur den Direktor, den Hermann Thümler herborbert, sondern auch die Zuschauer damit, daß sie am Ende gar nicht anders können als „Kiki“ lieben. Im Programm am Freitagabend. — Die Kammer-Sitzung brachte das reizende Lustspiel „Das schöne Abenteuer“. Käthe von Kragh und Wolf Albach-Kelch unter ausgearbeiteter Aufsicht von Heide Gander, Ida Hüß und Otto Ballburg, machen ein Spiel, das zu wunderbarem Lachen reizt. Das Programm ist ebenfalls gut.

Schneeflocken-Bad Salzlinsen. Bewußtlos angefallene von Passanten wurde in den Abendstunden der 16. Dezember dem Magistrate ans Schönesch in der Marktstraße bewußtlos aufgefunden. Von Arbeiterkameraden wurde er seiner Wohnung zugeführt. — Unfälle. In der Elmenor Straße wurde ein Knabe von einem Personenkraftwagen angefahren. Das Kind kam mit leichten Verletzungen davon. — Seit einigen Tagen befindet der Verhaftete Mann der Sparkasse die Kinder. Die ungenügende Erziehung wird regelmäßig von einer großen Schar Kinder begehrt. Als er am Freitagabend wieder seinen Gang antreten wollte, wurde im Gehänge der 11jährige Knabe L. aus der Beileber Straße gegen einen vorbeifahrenden Wagen gestoßen. Durch den Impact erhielt er eine blühende Kopfverletzung und wurde bewußtlos. Sanitäter nahmen sich des Verletzten an. — Der Arbeitsdienst des Reichsbanners wird in ein neues Stadium getreten. Es wird seit einigen Tagen am zweiten Teile des Projekts gearbeitet. Die in sehr schlechtem Zustand befindlichen Festwege der ehemaligen Garnison von Salzlinsen werden angebeuert.

Schneeflocken-Bad Salzlinsen. Bewußtlos angefallene von Passanten wurde in den Abendstunden der 16. Dezember dem Magistrate ans Schönesch in der Marktstraße bewußtlos aufgefunden. Von Arbeiterkameraden wurde er seiner Wohnung zugeführt. — Unfälle. In der Elmenor Straße wurde ein Knabe von einem Personenkraftwagen angefahren. Das Kind kam mit leichten Verletzungen davon. — Seit einigen Tagen befindet der Verhaftete Mann der Sparkasse die Kinder. Die ungenügende Erziehung wird regelmäßig von einer großen Schar Kinder begehrt. Als er am Freitagabend wieder seinen Gang antreten wollte, wurde im Gehänge der 11jährige Knabe L. aus der Beileber Straße gegen einen vorbeifahrenden Wagen gestoßen. Durch den Impact erhielt er eine blühende Kopfverletzung und wurde bewußtlos. Sanitäter nahmen sich des Verletzten an. — Der Arbeitsdienst des Reichsbanners wird in ein neues Stadium getreten. Es wird seit einigen Tagen am zweiten Teile des Projekts gearbeitet. Die in sehr schlechtem Zustand befindlichen Festwege der ehemaligen Garnison von Salzlinsen werden angebeuert.

Schneeflocken-Bad Salzlinsen. Bewußtlos angefallene von Passanten wurde in den Abendstunden der 16. Dezember dem Magistrate ans Schönesch in der Marktstraße bewußtlos aufgefunden. Von Arbeiterkameraden wurde er seiner Wohnung zugeführt. — Unfälle. In der Elmenor Straße wurde ein Knabe von einem Personenkraftwagen angefahren. Das Kind kam mit leichten Verletzungen davon. — Seit einigen Tagen befindet der Verhaftete Mann der Sparkasse die Kinder. Die ungenügende Erziehung wird regelmäßig von einer großen Schar Kinder begehrt. Als er am Freitagabend wieder seinen Gang antreten wollte, wurde im Gehänge der 11jährige Knabe L. aus der Beileber Straße gegen einen vorbeifahrenden Wagen gestoßen. Durch den Impact erhielt er eine blühende Kopfverletzung und wurde bewußtlos. Sanitäter nahmen sich des Verletzten an. — Der Arbeitsdienst des Reichsbanners wird in ein neues Stadium getreten. Es wird seit einigen Tagen am zweiten Teile des Projekts gearbeitet. Die in sehr schlechtem Zustand befindlichen Festwege der ehemaligen Garnison von Salzlinsen werden angebeuert.

Schneeflocken-Bad Salzlinsen. Bewußtlos angefallene von Passanten wurde in den Abendstunden der 16. Dezember dem Magistrate ans Schönesch in der Marktstraße bewußtlos aufgefunden. Von Arbeiterkameraden wurde er seiner Wohnung zugeführt. — Unfälle. In der Elmenor Straße wurde ein Knabe von einem Personenkraftwagen angefahren. Das Kind kam mit leichten Verletzungen davon. — Seit einigen Tagen befindet der Verhaftete Mann der Sparkasse die Kinder. Die ungenügende Erziehung wird regelmäßig von einer großen Schar Kinder begehrt. Als er am Freitagabend wieder seinen Gang antreten wollte, wurde im Gehänge der 11jährige Knabe L. aus der Beileber Straße gegen einen vorbeifahrenden Wagen gestoßen. Durch den Impact erhielt er eine blühende Kopfverletzung und wurde bewußtlos. Sanitäter nahmen sich des Verletzten an. — Der Arbeitsdienst des Reichsbanners wird in ein neues Stadium getreten. Es wird seit einigen Tagen am zweiten Teile des Projekts gearbeitet. Die in sehr schlechtem Zustand befindlichen Festwege der ehemaligen Garnison von Salzlinsen werden angebeuert.

Schneeflocken-Bad Salzlinsen. Bewußtlos angefallene von Passanten wurde in den Abendstunden der 16. Dezember dem Magistrate ans Schönesch in der Marktstraße bewußtlos aufgefunden. Von Arbeiterkameraden wurde er seiner Wohnung zugeführt. — Unfälle. In der Elmenor Straße wurde ein Knabe von einem Personenkraftwagen angefahren. Das Kind kam mit leichten Verletzungen davon. — Seit einigen Tagen befindet der Verhaftete Mann der Sparkasse die Kinder. Die ungenügende Erziehung wird regelmäßig von einer großen Schar Kinder begehrt. Als er am Freitagabend wieder seinen Gang antreten wollte, wurde im Gehänge der 11jährige Knabe L. aus der Beileber Straße gegen einen vorbeifahrenden Wagen gestoßen. Durch den Impact erhielt er eine blühende Kopfverletzung und wurde bewußtlos. Sanitäter nahmen sich des Verletzten an. — Der Arbeitsdienst des Reichsbanners wird in ein neues Stadium getreten. Es wird seit einigen Tagen am zweiten Teile des Projekts gearbeitet. Die in sehr schlechtem Zustand befindlichen Festwege der ehemaligen Garnison von Salzlinsen werden angebeuert.

Schneeflocken-Bad Salzlinsen. Bewußtlos angefallene von Passanten wurde in den Abendstunden der 16. Dezember dem Magistrate ans Schönesch in der Marktstraße bewußtlos aufgefunden. Von Arbeiterkameraden wurde er seiner Wohnung zugeführt. — Unfälle. In der Elmenor Straße wurde ein Knabe von einem Personenkraftwagen angefahren. Das Kind kam mit leichten Verletzungen davon. — Seit einigen Tagen befindet der Verhaftete Mann der Sparkasse die Kinder. Die ungenügende Erziehung wird regelmäßig von einer großen Schar Kinder begehrt. Als er am Freitagabend wieder seinen Gang antreten wollte, wurde im Gehänge der 11jährige Knabe L. aus der Beileber Straße gegen einen vorbeifahrenden Wagen gestoßen. Durch den Impact erhielt er eine blühende Kopfverletzung und wurde bewußtlos. Sanitäter nahmen sich des Verletzten an. — Der Arbeitsdienst des Reichsbanners wird in ein neues Stadium getreten. Es wird seit einigen Tagen am zweiten Teile des Projekts gearbeitet. Die in sehr schlechtem Zustand befindlichen Festwege der ehemaligen Garnison von Salzlinsen werden angebeuert.

Schneeflocken-Bad Salzlinsen. Bewußtlos angefallene von Passanten wurde in den Abendstunden der 16. Dezember dem Magistrate ans Schönesch in der Marktstraße bewußtlos aufgefunden. Von Arbeiterkameraden wurde er seiner Wohnung zugeführt. — Unfälle. In der Elmenor Straße wurde ein Knabe von einem Personenkraftwagen angefahren. Das Kind kam mit leichten Verletzungen davon. — Seit einigen Tagen befindet der Verhaftete Mann der Sparkasse die Kinder. Die ungenügende Erziehung wird regelmäßig von einer großen Schar Kinder begehrt. Als er am Freitagabend wieder seinen Gang antreten wollte, wurde im Gehänge der 11jährige Knabe L. aus der Beileber Straße gegen einen vorbeifahrenden Wagen gestoßen. Durch den Impact erhielt er eine blühende Kopfverletzung und wurde bewußtlos. Sanitäter nahmen sich des Verletzten an. — Der Arbeitsdienst des Reichsbanners wird in ein neues Stadium getreten. Es wird seit einigen Tagen am zweiten Teile des Projekts gearbeitet. Die in sehr schlechtem Zustand befindlichen Festwege der ehemaligen Garnison von Salzlinsen werden angebeuert.

Schneeflocken-Bad Salzlinsen. Bewußtlos angefallene von Passanten wurde in den Abendstunden der 16. Dezember dem Magistrate ans Schönesch in der Marktstraße bewußtlos aufgefunden. Von Arbeiterkameraden wurde er seiner Wohnung zugeführt. — Unfälle. In der Elmenor Straße wurde ein Knabe von einem Personenkraftwagen angefahren. Das Kind kam mit leichten Verletzungen davon. — Seit einigen Tagen befindet der Verhaftete Mann der Sparkasse die Kinder. Die ungenügende Erziehung wird regelmäßig von einer großen Schar Kinder begehrt. Als er am Freitagabend wieder seinen Gang antreten wollte, wurde im Gehänge der 11jährige Knabe L. aus der Beileber Straße gegen einen vorbeifahrenden Wagen gestoßen. Durch den Impact erhielt er eine blühende Kopfverletzung und wurde bewußtlos. Sanitäter nahmen sich des Verletzten an. — Der Arbeitsdienst des Reichsbanners wird in ein neues Stadium getreten. Es wird seit einigen Tagen am zweiten Teile des Projekts gearbeitet. Die in sehr schlechtem Zustand befindlichen Festwege der ehemaligen Garnison von Salzlinsen werden angebeuert.

Schneeflocken-Bad Salzlinsen. Bewußtlos angefallene von Passanten wurde in den Abendstunden der 16. Dezember dem Magistrate ans Schönesch in der Marktstraße bewußtlos aufgefunden. Von Arbeiterkameraden wurde er seiner Wohnung zugeführt. — Unfälle. In der Elmenor Straße wurde ein Knabe von einem Personenkraftwagen angefahren. Das Kind kam mit leichten Verletzungen davon. — Seit einigen Tagen befindet der Verhaftete Mann der Sparkasse die Kinder. Die ungenügende Erziehung wird regelmäßig von einer großen Schar Kinder begehrt. Als er am Freitagabend wieder seinen Gang antreten wollte, wurde im Gehänge der 11jährige Knabe L. aus der Beileber Straße gegen einen vorbeifahrenden Wagen gestoßen. Durch den Impact erhielt er eine blühende Kopfverletzung und wurde bewußtlos. Sanitäter nahmen sich des Verletzten an. — Der Arbeitsdienst des Reichsbanners wird in ein neues Stadium getreten. Es wird seit einigen Tagen am zweiten Teile des Projekts gearbeitet. Die in sehr schlechtem Zustand befindlichen Festwege der ehemaligen Garnison von Salzlinsen werden angebeuert.

als Gegenleistung Unterstützung (nicht in finanzieller Hinsicht) zugesagt hatte (statt dessen aber die Bekämpfung der Ausstellung unterstützt hat. Der dem Leiter dadurch entstandene Schaden wird in einem gerichtlichen Nachspiel geltend gemacht werden.

Schönebed-Bad Salzlinsen. Einbruch. In der Nacht zum Freitag wurde in der Filiale von Großmann, Republikstraße, eingebrochen. Gestohlen wurden Zigarren und Zigaretten. Die Menge konnte noch nicht festgestellt werden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Aus der Almark

Stendal. Die Auszahlung der Beträge aus der Winterhilfe erfolgt. Für Wohlfahrtsunterstützung am Mittwoch, 21. Dezember, von 1.45 bis 5.15 Uhr in der bekannten Reihenfolge. Zugleich erfolgt die Auszahlung der Wohlfahrtsunterstützung. Der Zahlungstag am Freitag fällt aus. Für Kleinrentner am Donnerstag, 22. Dezember, von 2.30 bis 3.30 Uhr. Für Sozialrentner am demselben Tage von 3.30 bis 4.30 Uhr. Zahlung erfolgt, wie immer, in der Stadthauptkasse. Alle diejenigen Personen, die laufend aus der allgemeinen Fürsorge nur einmal monatlich unterstützt werden, erhalten die Weihnachtsbeihilfe durch die Armenpfleger gezahlt. Die Krisenunterstützungsempfänger empfangen die Gelder durch die Kasse des Arbeitsamts. Eine besondere Aufforderung zur Abholung des Geldes ergeht in keinem Falle.

Stendal. Weihnachtsfeierung der Arbeiter-Wohlfahrt. Morgen, Sonntag, den 18. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr, in Altklaus Festhallen. Es wirken mit: Orchester Schumacher, Freie Sängler und Freie Turner. Die Jugend des JdA. führt ein Theaterstück auf. Meta Kuhl hält die Ansprache. Beschriftet wird ungefähr 260 Personen. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Tangerhütte. Selbstmord im Gefängnis. Ein Tangerhütter Kaufmann, der sich in Stendaler Gefängnis unter der Selbstbeziehung gestellt hatte, aus Not Unterschlagungen zum Nachteil der von ihm vertretenen Firmen verübt zu haben, hat sich in die Zelle in seine Zelle an seinem Leibgurt erhängt.

Tangerhütte. Fahrrad demoliert. Als der Dachdecker Willi Kästner sein Fahrrad vor dem Marktschloß Zigarrengeschäft einen Augenblick aufgestellt hatte, wendete ein Magdeburger Kraftwagen, der vor dem Hause des Uhrmachers Wappler gehalten hatte und überfuhr dabei das Fahrrad. — Fünf Weihnachtsbäume erhielt auf sonderbare Art ein Renteneinpfänger in der Mittelstraße. Als er morgens seinen Hof betrat, lagen da fünf Weihnachtsbäume, die über die Platte geworfen waren. Bei den Bäumen handelt es sich um gewöhnliche Kiefer. Die Diebe, die die Bäume aus einer umliegenden Forst gestohlen hatten, hatten die Aufmerksamkeit einer Polizeistreife auf sich gelenkt. Um der Polizei zu entgehen, haben sie sich der Bäume schnell entledigt, indem sie sie über die nächste Einzäunung warfen.

Ruseh. Ein teurer Scherz. Einem Reisenden aus Bernburg wurde sein Auto, das er vor einer Gastwirtschaft stehenlassen hatte, entwendet. Die Polizei wurde sofort verständigt. In Albeck gelang es, den Dieb zu erwischen. Der Fahrer des Wagens gab an, sich nur einen Scherz erlaubt zu haben.

Seehausen. In einer Nacht durchgebracht. Im November waren aus dem Rückenbrant der Witwe Krache in der Altstadt 270 Mark gestohlen worden, die dem Schachtmeister Kaiser gehörten. Da der Täter mit der Verhaftung vertraut gewesen sein mußte, lenkte sich der Verdacht auf den Schuhmacher U. den Bräutigam der Tochter der Witwe Krache. Er wurde verhaftet und in das Gefängnis Osterburg eingeliefert. Jetzt hat er den Diebstahl eingestanden. Das Geld hat er angeblich in Wittenberge in einer Nacht durchgebracht. — Ein neuer Feuerlöschbrunnen ist vor dem Mühlenort angelegt und vom Feuerlöschdirektor abgenommen worden.

Garbelegen. Das brave Kind. Eine Frau verlor ihre Handtasche mit einem größeren Geldbetrag. Ein 10jähriger Junge war der Finder. Er begab sich zur Polizei und meldete den Fund. Auch die Frau stellte sich bald ein. Eine gute Belohnung wurde dem Jungen ausbezahlt. — Ein böser Streich mußte ein Motorradfahrer über sich ergehen lassen. Er hatte, da er seinen Durst löschen wollte, seine Maschine vor der Gastwirtschaft Gute Quelle stehenlassen. Als er weiterfahren wollte, mußte er feststellen, daß die Veder am Hinterrad zerschnitten war.

Brunau. Das nennt man Glück. Auf der Dorfstraße wurde der Schuhmachergehilfe Bolter von einem Auto angerempelt und überfahren. Glücklicherweise konnte er sich noch rechtzeitig unter den Wagen rollen. Dadurch kam er mit Quetschungen der Arme und der Beine davon.

Preiler. Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich in unferm Ort. Ein Salzwedler Lastauto kam auf der Straße aus Nieban und wollte unsere Dorfstraße überqueren. Aus Richtung Salzwedel kam in diesem Augenblick der Motorradfahrer Benede aus Kraich bei Arensee und fuhr den Lastkraftwagen direkt in die Platte. Der Motorradfahrer erlitt schwere Verletzungen und mußte sofort in das Kreis-Krankenhaus Salzwedel gebracht werden. Das Rad wurde zerrümmert.

Wolmirstedt-Neuhaldensleben

Varleben. Vom Dach gestürzt. Freitag gegen 12.30 Uhr fürzte der Gefelle R. Hille des Schornsteinmeisters Seifert aus Wolmirstedt von dem Dache des Gemeindehauses ab und erlitt einen schweren Bruch.

Villersleben. Autounfall. Auf der Hauptausfall Magdeburg-Neuhaldensleben, bei Kilometerstein 16,9, ereignete sich infolge der Glätte ein Autounfall. Der Wagen brach zwei Scheinwerfer ab, drehte sich um seine eigene Achse und konnte die Föschung humter. Die Tür des Wagens sprang auf und der Kraftwagen wurde herausgeschleudert. Personen wurden aber bei dem Unfall glücklicherweise nicht verletzt.

In Neugattersleben-Hohenborn, ein Dorf von rund 1200 Einwohnern, gibt es werkslose in großer Zahl, die von Woche zu Woche auf den Beginn der Brückenarbeiten warten. Gruppen stehen sie oft auf der alten Albensleben Brücke und unterhalten sich über die Pläne, machen ihre Vorschläge über die Ausführung der neuen Brücke, nehmen also teil an der großen Arbeit, die der Kreis Salze bringt in Gang bringen will.

Jeder von ihnen hofft, zu den zu gehören, bald mit Hand anlegen dürfen, um das mit erleben zu helfen. Die Not ist in Neugattersleben groß. Das Mittergut des Herrn von Albensleben bietet nicht Brot für alle Dorfwohner, abgesehen davon, daß viele Neugattersleben Arbeiter das Albensleben Brot nicht einmal essen mögen. Dem Stahlhelmegeist, auf diesem Mittergut herrscht, können sich eben alle Arbeiter unterwerfen. Wer das aber tut, hat wenig Aussicht, auf dem Mittergut zu finden.

Darum hoffen viele Neugattersleben Arbeiter den Brückenbau, nur als freier Arbeiter wieder einmal eine Zeitlang schaffen die Familie aus eigener Kraft ernähren zu können. Soffentlich erfüllen sich diese Hoffnungen a hat in Preußen-Deutschland alles mögliche erwarten. Auch der Brückenbau in Neugattersleben ist noch nicht endgültig beschlossen. Man tut aber auf die Einnahme der über das Geld verfügen. Das Verkehrsbehinderung bei Neugattersleben muß verschwinden.

Raëlma.

Aus Mitteleuropa

Wollte sich die Pulsbader aufbeissen

Selbstmordversuch im Gerichtssaal.
Zu einem aufregenden Vorfall kam es am Freitag bei einer Verhandlung des Halberstädter Obergerichts. Dort sollten sich einige Leute wegen Verurteilung wegen Diebstahls verantworten. Als der Hauptangeklagte A. aus Mitleidenschaft vorgeführt wurde, schlug plötzlich, ehe die Verhandlung begonnen, einige Male mit den geballten Fäusten vor Kopf, worauf er dann versuchte, sich die Halsadern durchzubissen. Nur mit Mühe gelang einigen Justizwachmännern, den Mann zu entwaffnen.

Da unter diesen Umständen von einer Verhandlungsfähigkeit keine Rede sein konnte, bezog das Gericht die Sache zu verlagern und zur weiteren Verhandlung den Gefängnisarzt hinzuzuziehen. Als dieser Befehl erteilt wurde, bereitete der Angeklagte nochmals, sich durch einen die Halsadern zu öffnen. Erst nachdem ihm die Hände angelegt waren, da er auch gegen Justizwachmänner tödlich wurde, gelang es, abzuführen.

Sperrung reißt den Wagen auf

Ein Leckling tödlich verunglückt.
Der bei einer Kampfabfahrt in Halle beteiligte 17jährige Leckling Schief ist bei seiner letzten Fahrt verunglückt. Er wollte eine Reparatur an einer laufenden Lokomotive vornehmen, wobei ihm eine Sperrung in den Leib rutschte und ihn den Wagen anstieß. Kurz nach dem Unfall starb er an den schweren Verletzungen.

Die Gassen am Heiligen Abend

Stimmung des Festtags.
Zu Magdeburger Oberstadtmarkt lagte am Freitag der Festtag der Prüfung Sachjen. Die Gassen sind auch mit der Beleuchtung der Gassen am Heiligen Abend. Es war amüßig zu sehen, auch die Gassen am Heiligen Abend. Die alle Regelung beizubehalten, nach es den Gassen freierheit am Heiligen Abend bis zur Polizeistunde offenhalten. Den Gassen am Heiligen Abend, wie früher, nachgefolgt. Die Gassen am Heiligen Abend, wie früher, nachgefolgt. Die Gassen am Heiligen Abend, wie früher, nachgefolgt.

Arbeiterleben

Arbeiterleben in Garmisch

Schneeflocken-Bad Salzlinsen. Bewußtlos angefallene von Passanten wurde in den Abendstunden der 16. Dezember dem Magistrate ans Schönesch in der Marktstraße bewußtlos aufgefunden. Von Arbeiterkameraden wurde er seiner Wohnung zugeführt. — Unfälle. In der Elmenor Straße wurde ein Knabe von einem Personenkraftwagen angefahren. Das Kind kam mit leichten Verletzungen davon. — Seit einigen Tagen befindet der Verhaftete Mann der Sparkasse die Kinder. Die ungenügende Erziehung wird regelmäßig von einer großen Schar Kinder begehrt. Als er am Freitagabend wieder seinen Gang antreten wollte, wurde im Gehänge der 11jährige Knabe L. aus der Beileber Straße gegen einen vorbeifahrenden Wagen gestoßen. Durch den Impact erhielt er eine blühende Kopfverletzung und wurde bewußtlos. Sanitäter nahmen sich des Verletzten an. — Der Arbeitsdienst des Reichsbanners wird in ein neues Stadium getreten. Es wird seit einigen Tagen am zweiten Teile des Projekts gearbeitet. Die in sehr schlechtem Zustand befindlichen Festwege der ehemaligen Garnison von Salzlinsen werden angebeuert.

Arbeiterleben in Garmisch

Schneeflocken-Bad Salzlinsen. Bewußtlos angefallene von Passanten wurde in den Abendstunden der 16. Dezember dem Magistrate ans Schönesch in der Marktstraße bewußtlos aufgefunden. Von Arbeiterkameraden wurde er seiner Wohnung zugeführt. — Unfälle. In der Elmenor Straße wurde ein Knabe von einem Personenkraftwagen angefahren. Das Kind kam mit leichten Verletzungen davon. — Seit einigen Tagen befindet der Verhaftete Mann der Sparkasse die Kinder. Die ungenügende Erziehung wird regelmäßig von einer großen Schar Kinder begehrt. Als er am Freitagabend wieder seinen Gang antreten wollte, wurde im Gehänge der 11jährige Knabe L. aus der Beileber Straße gegen einen vorbeifahrenden Wagen gestoßen. Durch den Impact erhielt er eine blühende Kopfverletzung und wurde bewußtlos. Sanitäter nahmen sich des Verletzten an. — Der Arbeitsdienst des Reichsbanners wird in ein neues Stadium getreten. Es wird seit einigen Tagen am zweiten Teile des Projekts gearbeitet. Die in sehr schlechtem Zustand befindlichen Festwege der ehemaligen Garnison von Salzlinsen werden angebeuert.

Arbeiterleben in Garmisch

Schneeflocken-Bad Salzlinsen. Bewußtlos angefallene von Passanten wurde in den Abendstunden der 16. Dezember dem Magistrate ans Schönesch in der Marktstraße bewußtlos aufgefunden. Von Arbeiterkameraden wurde er seiner Wohnung zugeführt. — Unfälle. In der Elmenor Straße wurde ein Knabe von einem Personenkraftwagen angefahren. Das Kind kam mit leichten Verletzungen davon. — Seit einigen Tagen befindet der Verhaftete Mann der Sparkasse die Kinder. Die ungenügende Erziehung wird regelmäßig von einer großen Schar Kinder begehrt. Als er am Freitagabend wieder seinen Gang antreten wollte, wurde im Gehänge der 11jährige Knabe L. aus der Beileber Straße gegen einen vorbeifahrenden Wagen gestoßen. Durch den Impact erhielt er eine blühende Kopfverletzung und wurde bewußtlos. Sanitäter nahmen sich des Verletzten an. — Der Arbeitsdienst des Reichsbanners wird in ein neues Stadium getreten. Es wird seit einigen Tagen am zweiten Teile des Projekts gearbeitet. Die in sehr schlechtem Zustand befindlichen Festwege der ehemaligen Garnison von Salzlinsen werden angebeuert.

Arbeiterleben in Garmisch

Schneeflocken-Bad Salzlinsen. Bewußtlos angefallene von Passanten wurde in den Abendstunden der 16. Dezember dem Magistrate ans Schönesch in der Marktstraße bewußtlos aufgefunden. Von Arbeiterkameraden wurde er seiner Wohnung zugeführt. — Unfälle. In der Elmenor Straße wurde ein Knabe von einem Personenkraftwagen angefahren. Das Kind kam mit leichten Verletzungen davon. — Seit einigen Tagen befindet der Verhaftete Mann der Sparkasse die Kinder. Die ungenügende Erziehung wird regelmäßig von einer großen Schar Kinder begehrt. Als er am Freitagabend wieder seinen Gang antreten wollte, wurde im Gehänge der 11jährige Knabe L. aus der Beileber Straße gegen einen vorbeifahrenden Wagen gestoßen. Durch den Impact erhielt er eine blühende Kopfverletzung und wurde bewußtlos. Sanitäter nahmen sich des Verletzten an. — Der Arbeitsdienst des Reichsbanners wird in ein neues Stadium getreten. Es wird seit einigen Tagen am zweiten Teile des Projekts gearbeitet. Die in sehr schlechtem Zustand befindlichen Festwege der ehemaligen Garnison von Salzlinsen werden angebeuert.

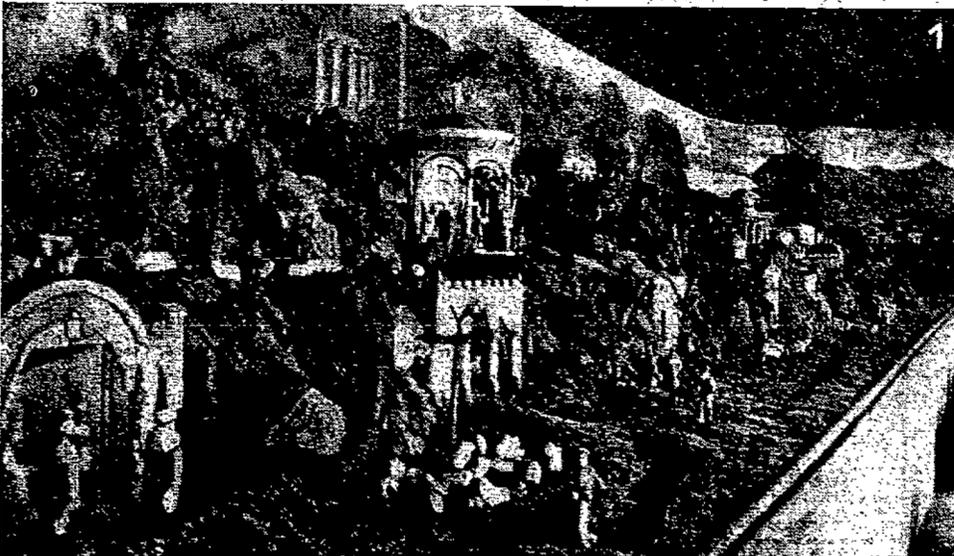
Erzgebirgische Kloppkunst

Die Holzbildschnitzerei hat sich beim Erzgebirgler Heimatrecht erworben und ist dort zur wahren Volkskunst ausgewachsen. Das Schneebeger Heimatmuseum bezeugt es durch den in seinen Mauern in jahrelanger Arbeit zusammengetragenen Weihnachtsberg. Unter Mitwirkung des Bergvereins Schneeberg, der für die Pflege und Förderung sowie für die Erhaltung alter Weihnachtsbräuche eintritt, haben seine Mitglieder diesen Weihnachtsberg gebaut bzw. zusammengetragen. Ein Mann, der schon seit Jahren bettlägerig erkrankt ist, betätigte sich noch in diesem Jahre in der Kunst der Holzschnitzerei, es sind vorwiegend Darstellungen von Bergleuten, die ehemals in den Bergen des Erzgebirges nach edlen Metallen gruben.

Die modellartigen Gebände des Weihnachtsberges sind den alten Heberlieferungen nach im morgenländischen Stil bis auf das Kleinste durchgearbeitet. Es sind die einzelnen Gruppen und Szenen aus dem Leben des großen Nazareners von der Geburt bis zur Kreuzigung plastisch und lebenswahr zu einem einheitlichen Ganzen zusammengestellt. An den einzelnen Ausschnitten aus den Lebens- und Leidenszeiten der Christuslegende hat sowohl der einfache Arbeiter als auch der besser geschulte Bürger nach des Tages Arbeit und Mühen mitgearbeitet. Selbst Frauen haben mit Hand angelegt, um dieses Kunstwerk zu vollenden. In einem Zeitraum von 33 Jahren konnte dieses Meisterwerk wahrer Holzbildnischnitzkunst errichtet werden, indem das in Jahresfrist fertiggestellte Material Jahr um Jahr eingereiht wurde. In einer respektablen Länge von 18 Meter fügt sich eine Szene an die andre, und eine jede stellt eine Episode aus der christlichen Geschichte dar. Über 400 in Holz geschnitzte Figuren von lebenswahrer und sprechender Lebendigkeit perlen zwischen den plastisch dargestellten Bildern und Gebäuden umher. Mehr als die Hälfte dieser Figuren sind mechanisch beweglich. Durch sinngemäße Lichtanlage sind die einzelnen Gruppenbilder erhellt, so daß die Vorkäufung der Wirklichkeit gut geahnt ist. Eine Teilaufnahme aus dem Weihnachtsberg läßt den hohen künstlerischen Wert der Arbeit der Beteiligten erkennen. Gruppe 29 stellt Jesus im Tempel, und Gruppe 30 Maria am Spinnrad und Joseph bei der Zimmerarbeit dar. Wenn die Maschinerie in Gang

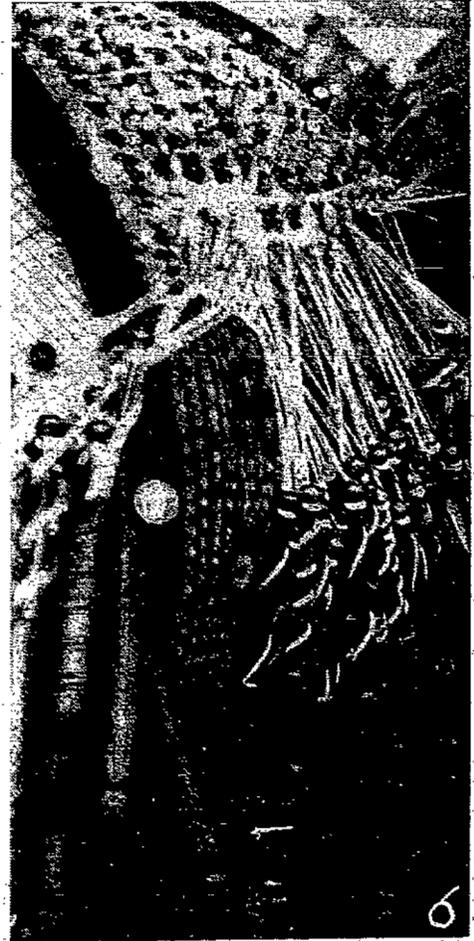
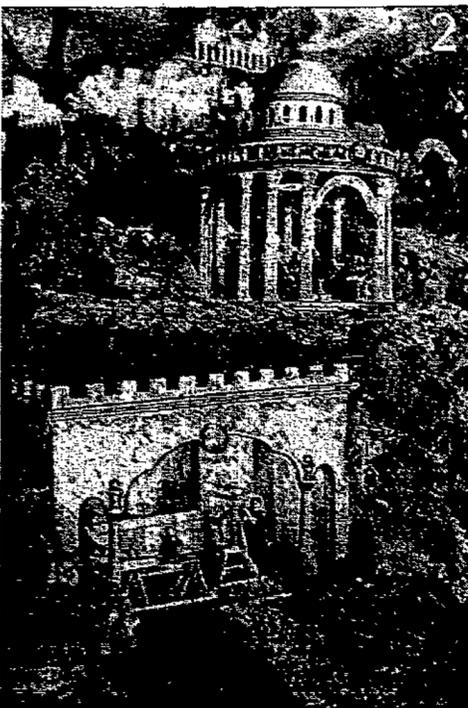
wird ein mit Heu, Haaren oder Werg ausgestopftes zylindrisches Polster, der Klöppelsack, benutzt. Der Klöppelsack ruht auf einem passend ausgehöhlten Unterjak, dem Klöppelbrett. Als Grundlage für die Klöppelei dienen die von Musterzeichnern hergestellten gelochten Papierschablonen. Die Löcher dieser Klöppelbriele bezeichnen die dem beabsichtigten Muster entsprechenden Bindungs- und Kreuzungsstellen der zu verflechtenden Fäden und dienen zum Einstecken der mit farbigen Köpfen versehenen Nadeln in das Stiften, zum Anheften der gebildeten Maschen.

In dem Maße wie die Arbeit fortschreitet, werden aus der fertigen Spitze die Klöppelnadeln herausgezogen und in die folgenden Löcher gesteckt. Während der Arbeit hängen die Klöppel an ihren Fäden am Klöppelsack herab und werden durch lange, neben dem Musterblatt in das Polster gesteckte Aufstiefnadeln paarweise geordnet und seitwärts gehalten. Nur zwei oder drei Paare werden in die Arbeitslage gebracht und nach erfolgter Verflechtung der betreffenden Fäden gegen andre vertauscht. Die Tätigkeit der Klöpplerin besteht im Zusammendrehen der zu einem Paar gehörenden Fäden (dem Werfen) sowie im Ueber-einanderlegen der benachbarten Fäden der beiden Paare (dem Kreuzen). Das Werfen hat stets dem Kreuzen voranzugehen. Beide Tätigkeiten zusammen bilden einen Schlag. Aus mehrfacher Wiederholung der gleichen Arbeit gehen der Kreuzschlag, Flechtenschlag, Leinenschlag, Lächerichlag und andre hervor. — Um die Mitte des 16. Jahrhunderts wurde die Spitzenklöppelei durch Barbara Uttmann im Erzgebirge eingeführt. Die Anfänge des Klöppelns finden sich im 16. Jahrhundert in Italien und den Niederlanden. Die Einführung im Erzgebirge erfolgte durch Barbara Uttmann im Jahre 1561 und wurde als Heimarbeit von der Bevölkerung des Erzgebirges gern aufgenommen, da man darin einen lohnenden Erwerbszweig sah. Die Blütezeit der Klöppelspitze war um die Mitte des 17. Jahrhunderts. Die geklöppelten Spitzen waren seinerzeit ein begehrter Handelsartikel und wurden auch im Ausland gern gekauft. Durch die Erfindung der Klöppelmaschine entstand der Hausindustrie eine starke Konkurrenz, aber sie war bis auf den heutigen Tag nicht imstande, die von der Hand geklöppelten Spitzen zu verdrängen. Abg.



gebracht wird, fängt der Weihnachtsberg an zu leben, die Figuren wandern eine lange Straße entlang oder sie üben irgendeine Tätigkeit aus. Selbst der Jordan wirkt wie fließendes Wasser. Nur bei diesem Prachtstück birgt das Schneebeger Heimatmuseum noch eine Menge anderer Werke echt erzgebirgischer Holzschnitz- und sonstiger Volkskunst von ganz besonderem Wert.

Und nun soll noch eine andre im Erzgebirge heimische Volkskunst geschildert werden. Es ist die Klöppelkunst, die fast in jeder Familie eine Heimstätte gefunden hat. Wie in früherer Zeit in Mitteldeutschland sich Frauen und Mädchen in der Spinnstube versammelten, die unter Singen und Scherzen das Spinnrad in Bewegung setzten, um aus Wolle und Flachsgarn für das Rinnen oder das Wams zu spinnen, so fanden sich auch die weiblichen Einwohner der Kleinstädte und Dörfer in abendlicher Stunde zusammen, um am Klöppelsack die Spitzen für die Ausstatter zu klöppeln. Auch dieses Klöppeln bildete sich mit der Zeit zu einer erzgebirgischen Volkskunst aus. Noch heute wird das Klöppeln in vielen Schulen des Erzgebirges als Unterrichtsfach gelehrt. Die Handarbeit des Klöppelns wird vorzugsweise zur Herstellung von Spitzen angeeignet. Die Seinen-, Woll- oder Seidenfäden, die zur Verwendung kommen, werden auf dünne stabförmige, am unteren Ende kugel- oder birnenförmig verdickte Spulen aufgewickelt. Um den Fäden vor Verschmutzung zu schützen, wird über die Spule eine hölzerne Hülse geschoben. Zum ersten Anheften der Fäden sowie zur Stützung der Spitze während der Herstellung



Zu unseren Bildern

- Bild 1: Der 18 Meter lange Weihnachtsberg.
- Bild 2: Teilbild: 29 Christus im Tempel, 30 Maria am Spinnrad und Joseph bei der Zimmerarbeit.
- Bild 3: Schneeberg, Blick vom Kirchturm nach dem Rathaus.
- Bild 4: Historisches Zimmer mit Klöppelsack im Heimatmuseum Schneeberg.
- Bild 5: Alte Kleinbäuerin beim Spitzenklöppeln.
- Bild 6: Teilbild vom Klöppelsack. Unter der angefangenen Spitze ist der Klöppelbrett erkennbar. Die Klöppel hängen an den Fäden herab.

Heim und Welt

Nr. 51

Beilage der Volkstimme für Frauen in Stadt und Land

17./18. Dezember 1932

Zinnsoldaten

Eine Geschichte um Weihnachten
Von Bert Brennecke (Magdeburg).

„Alle Franzosen mausetot, Mutti!“ jubelt die helle Knabenstimme. Die Mutter lächelt und hält für einen Augenblick mit Briefschreiben inne. Im Zimmer riecht es stark und würzig nach Weihnachten. Ein zarter Rauchschleier, von den ausgebrannten Kerzen herrührend, lagert noch immer über den vielerlei Gegenständen.

Auf dem Tisch ein Keller mit leeren Aufschalen. Geschenke in bunter Seidenhülle, Spielzeug. Und unten auf dem Teppich das herrliche, das große buntschneidige Schlachtfeld der Zinnsoldaten.

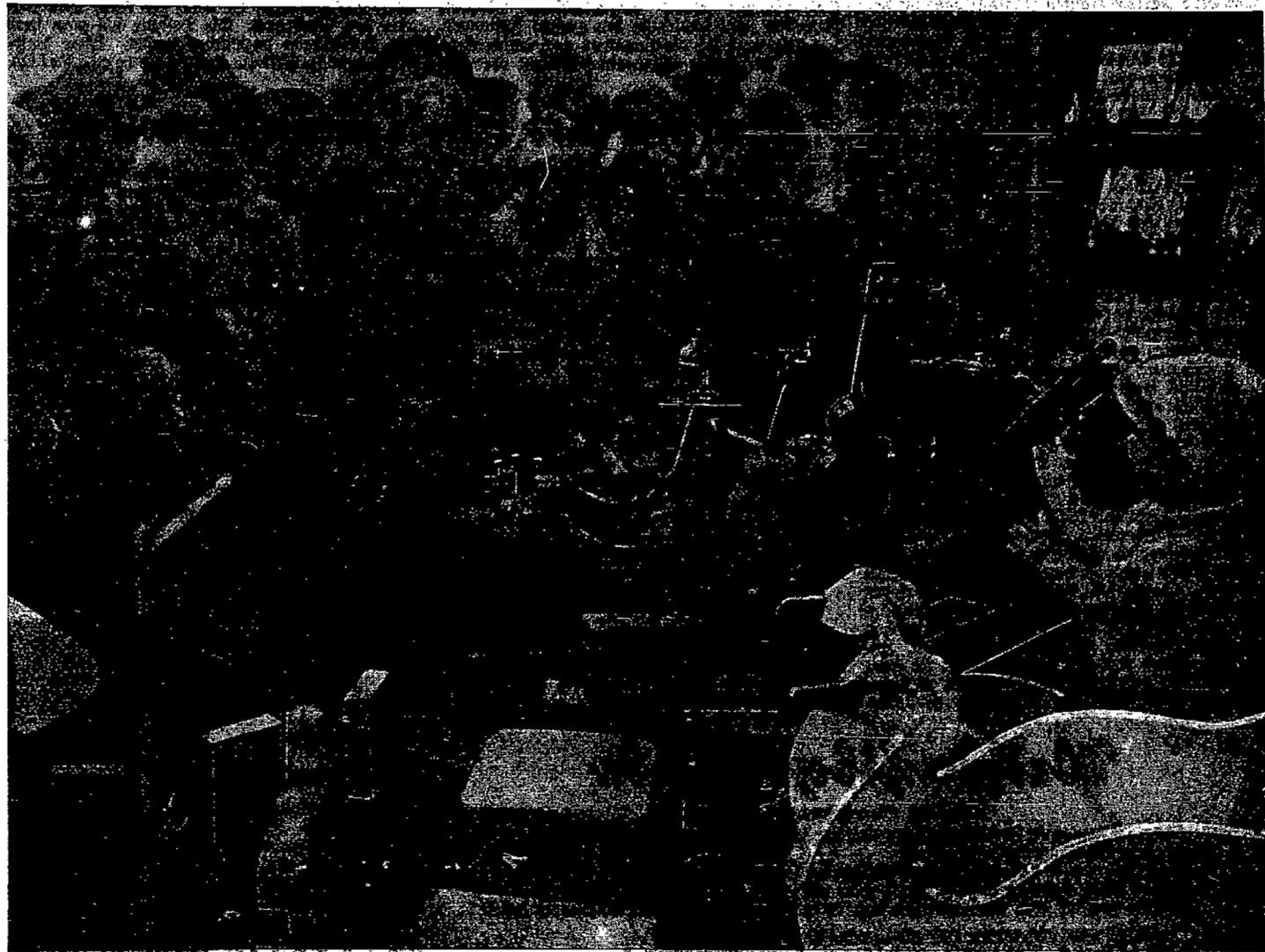
Soeben sind die Franzosen elend zusammengehauen. In wirrem Haufen liegen sie auf- und übereinander. Und wieder beginnt das Spiel. Aus Tod und Vernichtung erhebt wiederum die glänzende Parade mit wehenden Helmhäuschen und flatternden Standarten.

Drüben die Deutschen, ausgerichtet in Reih und Glied, mit vorgestrecktem Bajonett im Sturm- lauf gegen den Erbfeind anrennend, der zwischen zwei Stuhlbeinen Gefechtsstellung bezogen hat.

Hums! — Ein Hafelnuktern, in den glän- zenden Lauf einer Feldhaubtze geschoben, richtet grauenvolle Vermüstung unter den Rothosen an. Die Deutschen im Vordringen! — Hells, fliegende Rote überbrennt das pausbäckige Knabengesicht. „Wartet man, ihr ollen Franzosen, die Deutschen sind doch stärker!“ — Welt, Mutti, die Deutschen siegen immer!“

Und wieder lächelt die Mutter, die letzten Zeilen eines Weihnachtsbriefs an die Eltern vollendend:

— — — Wolf ist überglücklich bei seinen Zinnsoldaten; Ihr habt ihm wirklich eine große Freude damit bereitet. Vom Onkel Paul hat er eine wunderschöne Kanone geschenkt bekommen. Walters Schiff läuft morgen in Wilhelmshaven ein. Unser Junge freut sich schon mächtig auf seinen Bati in der schneuden Schuh- truppenuniform. Ein Glück, daß die aufstän- dischen Negerstämme nun endgültig besiegt werden konnten. Mit Gott für König und Vaterland! — Wir sind gesund und munter. Herzlichste Weihnachtsgrüße von Eurer Tochter Alice.



Aufatmend lehnt sich die junge Frau in den Sessel zurück. Sie möchte sich ihren Gedanken hingeben, aber die Knabenstimme bettelt: „Mittelspielen, Mutti!“

Und beide, Mutter und Kind, inien alsobald auf dem Teppich und führen große Schlachten aus, wobei der Mutter die undankbare Rolle des obersten Kriegsherrn der feindlichen Franzosen zufällt. Ein großes Flüchten bis in die äußerste Zimmerede hebt an. „Fein! geht, Mutti?“ Die Mutter beschränkt sich zumeist darauf, ihre stark bedrängte Armeewahllos durcheinander- purzeln zu lassen, denn jedes Bemühen, den stetig vordringenden Deutschen eins auszuweichen, wird von dem Knaben sofort energisch ignoriert. „Nein, Mutti, die Deutschen sind stärker!“ Und jedesmal, wenn die Franzosen wieder eine Niederlage erlitten haben, klingt helles Frohlocken auf. „Au, fein! — Die können aber laufen, die ollen Franzosen!“

Wieder formieren sich die Truppen. Angriff in Schüßelinie. Wieder schlägt eine Granate ein. Da, wie sie fallen — — —

Da, wie sie fallen — — — !
Fort Douaumont speit heulenden Giftentod. Welle um Welle der feindlichen Angriffstruppen



Wolf immer Kinderzahn

Ein tibetanisches Mädchen, das mit einem gleichaltrigen Knaben verheiratet werden soll, in der landesüblichen, mit der Hand gewebten „Gochgettschraht“.

Oft keh ich vorm Fenster: die große Scheibe mit gläsernem Blick, mit Puppen — ist meine Augenweide.

Sie lachen mich an, die Puppen, klein und groß; ich wünscht, ich hätte nur eine davon im Schoß! Eine? — Oh, die große — nein, die kleine! Wie sehnlich wünscht ich, sie wäre meine...!

jinkt nieder. Es gibt kein Erbarmen! — Der Tod ist überall; er ist allgemeingültiges Gesetz geworden. Ein und her springen die Einschlüge. Von oben, von vorn, hinten, unten, alles sucht, alles wartet; die Erde ist flüchtig in grauenhafter Geste. Was ist ein Mensch? Ein Bündel Nerven, umhergeschleudert, blind, im nächsten Augenblick schon dem Tode verfallen, der den eisernen Necken über das Schlachtfeld gerzt, hin und her, her und hin. — — —

Wie lange noch — ? Niemand weiß es, niemand fragt, denn sie wissen alle, daß es keine Antwort gibt. Im Himmel nicht — und nicht auf Erden! Man traut sich ein in das granaten- zerplügte Gedräng — so gut es geht, liegt leuchtend, mit hämmernden Pulsen im fessellos wütenden Inferno.

Auf der niedrigen Hügelkuppe der Panzer- feste haßt der Tod und dirigiert seine schwarze Sinfonie. Grinsend überblickt er das Schlachtfeld. Ein gutes Geschäft, dieses Fort Douaumont! — Zehntausend! — Zwanzigtausend! — Dreißig...! Vierzig...! Wozu noch zählen? — Was kümmerts ihn, daß vor ihm in einem Granatloch ein Mensch nach seiner Mutter ruft; er hat hier mehr zu tun, als sich um solche Lappalien den Kopf zu zerbrechen. Und der Mensch schreit: Panzerlas!

„Mutter!“ — „Mutter!“ — „Mutter!“
Aber nirgends kommt Antwort. Der Eisen- sturm überdönt alles und trennt sie, die ein Blut waren und ein Herz. Und keine Mutter kommt und beugt sich nieder, um das Schlachtfeld aufzu- räumen wie ehemals, als sie ihn müde, ein letztes, verpißtes Näschen im Anflitz, in sein Bett trug. „Alle Franzosen mausetot, Mutti!“

„Mutter!“ — „Mutter!“ — „Mutter!“ — — —

Ein Mensch kam heim unter strahlenden Abendsternen. Vom Bücherrück nahm er das Buch der Bücher und schlug das Evangelium der Geburt Christi auf.

Doch als er lesen wollte, umflorten sich seine Augen. Ein kummervolles, in Schmerz geneigtes Antlitz entwich der Stille.

Einmalige Weihnacht einer deutschen Mutter! Ein gelbes Lichtlein in einem Kerzenhalter. Und ausgeschüttet aus einer verstaubten Nische, auf dem Tisch ein wirrer Haufen zerhobener, ab- gegriffener Zinnsoldaten: — das Spielzeug ihres gefallenen Sohnes!

Auf ihrem Schoße lag aufgeschlagen die Bibel. Seine bewegten sich ihre Rippen.

„Friede auf Erden, — und den Menschen ein Wohlgefallen!“

Einmalige Mutter! — Einsame Stimme eines deutschen Menschen! — Zwei Jahrtausende dahin.

Wir sind ja man arme Leute bloß, der Vater — schon lange — ist arbeitslos! Was läßt du mich an, Püppchen sein? Wär ich deine Mama — ach, es kann ja nicht sein! Die Mutter weint immer — ach, das Geld — ach, wär es doch anders auf der Welt!

Da läßt noch immer, mein Püppchen? Ja — wenn...!

Wie lange wirst du noch im Fenster sein? Püppchen, daß du dich nicht verkaufen läßt! Im nächsten Jahr ist auch noch ein Weihnachtsfest. Ich wünscht Vater Arbeit, und dann wär's fein, dann wär ich über's Jahr deine Mama sein! —

seitdem auf dem Felde zu Bethlehäm die Engels- bottschaft erlang.

Und eine Stimme fragte: „Wie weit ist der Weg zur Weltweihnacht?“

Keine Antwort kam.

Vielleicht ist es nur ein Hausen bleierner Zinnsoldaten, der weggeräumt werden muß...!

Vielleicht — kommt der Menschheitsmorgen, wenn man die Kinder abrüsten läßt! —

Im Tzinaluowunuland

Durch das frühe Dunkel der Abende blicken jetzt wieder die goldenen Fenster der tausend Kaufäden um uns her. Nebelglühend hängt die Luft ihre Mäntel um Gaslaternen und elektrische Kugeln, und es riecht schon nach Weihnachten. Die Lannen stehen schon in den Straßen, und dieser eigentümliche Zustand, der uns ergreift, wenn das Fest naht, schießt seine Ahnungen voraus. Zuweilen steht jeder von uns verjunkt vor der Auslage der Geschäfte und überlegt, was wohl tante Zette eine Freude machen und wie dem Jügelrunden Fröh das braune Schaulpferd und Lene die Puppe mit den Kulleraugen ge- fallen würde...!

Die großen Leute sind ja oft viel kindlicher als die Kinder, besonders als die jungen und selbstichern Geschöpfe dieser Zeit, denen unsre Technik und Lebensstruktur beinahe vertrauter ist als uns selbst, und die im Fernsprecher eine Selbstverständlichkeit und im Rundfunk kein Wunder mehr erblicken können. Wünschen sie sich nicht auch meistens ganz andre Dinge, als es die waren, mit denen wir einst spielen wollten?

Heutzutage sind es nicht selten die Mädchen, die unbedingt eine Eisenbahn mit hundert Schienen, Weichen, mit Bahnhof, Tunnel, Lager- schuppen und eigener Beleuchtungsanlage haben müssen, und allzu gern erfüllen, wenn sie es nur können, die Väter den Wunsch, weil er — ohne, daß sie es vielleicht wissen — ihre eigne geheime Kindersehnsucht nach all diesen Dingen zu später Zeit erfüllt. Und am Sonntagmorgen sitzt dann der Papa auf dem Teppich im Zimmer und baut im Schweiß seines Angesichts mit glückstrahlenden Augen ein gewaltiges Schienenetz zusammen, während Döhling nur Befehle erteilt und gewissermaßen die verkehrstechnische Gesamt- leitung verkörpert.

Darum gehen wir großen Leute so gern in die Spielwarenläden, kummeln wir eine Stunde lang durch das verlorne Reich unserer frühern Jugend! Wir bestaunen die unerhörten Möglich- keiten der großen Stahlbaukästen, die es jetzt zum Aufbau ganzer Fabriken gibt; wir bauen im Geiste mit den Stein- und Holzklötzchen kleine Traumstädte zusammen, bevölkern sie mit Zinn-

figuren, hölzernen Gefier, blechernen Autos und Straßenbahnen, die bis zum automatischen Tür- verschluß den neuesten Errungenschaften der Tech- nik gleichen.

Die Frauen wühlen in den Schätzen der Puppenkleiderabteilung, wiegen die Babys und rohmangigen Schönheiten eine halbe Minute im Arm, lachen über die drolligen Stil-Puppen, statten theoretisch eine ganze Wohnung mit den jetzt so vollkommenen Puppenmöbeln, mit Betten, Schränken, Kommoden, Friseur- und Schreibtischen aus, blättern in Jungmädchenbüchern. Und schweigt nicht der Duft des verlorne Zuhause vom ersten Weihnachtmorgen durch den Raum? Vater saß auf dem Plüschsofa mit der Pfeife; aus der Küche bruzelte herrlicher Geruch nach Braten her; draußen glitzerte der Schnee; und sie, die heute hier schon nachhinkt, wie weit das tolle Geld für die Millionen Wünsche ihrer Kinder reichen wird, sie saß zwischen den Geschenken vom Vorabend am Boden und war so ganz, so unglaublich glücklich, wie es das nie wieder gegeben hat.

Wer hat nicht einmal gewünscht, Verkäufer in einem Spielwarenladen zu werden und dann heimlich, abends nach Ladenluß, wenn alles dunkel ist in der Welt, noch im Geschäft zu sitzen, angeblich mit einer eiligen Arbeit beschäftigt! Sei, dachte man, dann wird aber alles her- gekramt und alles aneinandergesetzt! Die mecha- nischen Puppen mühten umbertorkeln und „Mama“ rufen; die Kamele, Elefanten, Tiger und Hunde würden einen zoologischen Garten stellen; mit Luftgewehren würde man auf Papp- helme und Scheiben zielen, im Indianeranzug umherrennen und das Kriegsbeil unter dem Labentisch ausgraben. Auf den Stahlbrücken sollten die Bahnen nur so dahintreiben, eine hinter der andern, denn das Unbefriedigende bei der eignen Eisenbahn war immer, daß es nur eine Lokomotive, einen Zug gab, während in der Wirklichkeit der Bahnhöfe doch täglich Dutzende von Zügen halten! Das Puppentheater würde ein blutiges Drama spielen, und das neuste Kinderauto mit Bierabrennze und elektrischen Scheinwerfern sollte dann nur so durch die Gänge saufen, bis einem schwindlig würde!

Daraus ist nichts geworden. Und wenn man so die Verkäufer all dieser Schätze mit den un- träumerischen Augen des Erwerbemännchens sieht, dann weiß man nicht, daß sie selbst längst diesen Traum, den sie alle wohl einmal hatten, zwischen Lagernummern, Preisverzeichnis, Debiten und Aufstellen der einft so unerreichten Herrlich- keiten vergessen haben — vergessen, weil es eben doch andre Aufgaben und Sorgen gibt. Sie gehen, wie wir, ins Kino und Theater und träumen das Märchen vom Glück nun „anders herum“. Und ob es sich für sie oder uns einmal erfüllen wird, wer weiß es denn? Peter Willig.

Winken für die Feinschmecker

Winterrüben

Gibt eine Salatart in diesen gemüselosen Monaten besonders viele Klagen über Mangel an Vitaminen, so weiß sie bereits, daß ihr Essen gut genügend Vitamine und Mineralsalze enthält. Darauf allein ist nämlich diese Erscheinung zurückzuführen. Es ist daher an der Zeit, darauf hinzuweisen, daß der Runkelrübe mit solchen Nahrungsmitteln sehr reichlich ausgestattet ist. Es gilt auch für seine niederrheinische Art, den Runkelrübe.

Eigentlich verlangt man von diesem Gemüse, feine zarten krausen Blätter von weichen, umschmeißelbaren. Die kurzstängligen Blätter eignen sich zu diesem gedungenen Kohlgericht, als die langstängligen. Das Getränk muß man von den Strünken zupfen. Also, nicht schneiden oder gar durch die Maschine gehen! Mit Zeit darf nicht gespart werden; das Kochen der Runkelrübe nämlich gierig auf. Man zerläßt sie im Topf und dünstet einige Zwiebeln mit weich; sie sollen aber nicht bräunen. Hierfür kippst man Kohl und gibt ganz wenig Pfeffer bei. Zur Aufmunterung dient eine Zwiebel die einige Minuten gedünstet sind.

So, jetzt legt man dem Kohl ein ordentliches Stück geräucherter Schweinsrippen oder besser eine geschmeibig getrocknete Bratenwürst in den Topf. Mit großer Flamme soll er rasch zum Kochen gebracht werden; dann wird er mit kleiner Flamme behaglich fertig schmoren. Ein solches Gericht lehnt eine Mehlschwitze eintrübt ab, setzt sich aber zur Bindung gern bereit, wenn man eine Löffel Sahne darüberstreut werden. Man rührt man die geschmeibte Zwiebel wieder ein und schmeckt mit Salz, Pfeffer und einer Prise Butter langsam und vorsichtig ab.

Spürt man an kalten Tagen Verlangen nach etwas Warmem, so kann man diesen begierlichen Wunsch durch Runkelrüben mit Rindfleisch erfüllen. In 2 Liter Wasser werden 1 Pfund Rindfleisch angefüllt und 1/2 Pfund Runkelrüben beigegeben. Wir stellen den Topf zunächst die große Flamme, dann wird der Siedepunkt erreicht. Dann soll das Gericht bei geringerer Flamme so lange kochen, bis der Flüssigkeitsstand sich auf etwa 1/2 Liter gesenkt hat. Man rührt man mit den Zutaten herum. Zuletzt 3 Pfund Kartoffeln. Wir haben sie ganz fein geschält und in Stücke geschnitten. 2 Zwiebeln werden zerhackt und in Butter gedünstet.

Sie haben nicht nur die Aufgabe, den Geschmack zu verbessern, sondern sie bringen gleichzeitig Wertstoffe mit, die sich um unser Wohlbefinden erfolgreich bemühen werden. Den gleichen Zweck verfolgt eine Stange Korree, die wir in etwa 2 Zentimeter lange Stücke aufgeteilt haben. Es folgt noch eine geschäbte Mohrrübe, die mit ihren Scheiben einige Farbkügelchen auf den Teller bringen wird. Nun kann weitergekocht werden, bis die Kartoffeln gar sind. Sie sollen aber nicht etwa zu Mus werden. Mit dem Salz halten wir bis zum Schluß zurück und sind sparsam damit. Wir haben uns ja vorgenommen, die schädliche Salzschleierei etwas einzudämmen. Gedachte Petersilie muß hübsch zu den großen Fettsäuren. Nun muß sich die Hausfrau noch entschließen, ob das Fleisch im Suppentopf bleiben oder mit

einem Mantel weißer Meerrettichwurzel umgeben werden soll. Solch eine Wurzel ist rasch hergestellt. Eine halbe Stange Meerrettich genügt. Sie wird gerieben, in 2 Schüsseln Butter gedünstet und mit Milch verquirlt. Dann rührt sie uns mit ihrer Bissigkeit nicht mehr zu Kränen. Findet man sie aber trotzdem noch zu scharf, so braucht man nur einige Tropfen Zitronensaft beizuträufeln. Die beiden Schüsseln befeuchten sich dann gegenseitig. Zum Schluß wird eine Prise Salz darüber gestreut.

Die Aufbewahrung von Brennmaterial.

Man bewahrt Brennmaterial jeder Art am besten in einem dunkeln, etwas feuchten Keller auf. Man sollte Brickette nicht einfach auf einen Haufen schütten lassen; sie nehmen dann viel Platz ein und man hat auch gar keine Ueberblick über den Verbrauch. Die Brickette soll man stets mit Luftlöchern dazwischen packen. Ohne Luftlöcher gepackte Brickette sind feuergefährlich.



Frau Dr. Hanna Neumann-Kollibay ist die einzige Gefängnisärztin in Deutschland. Sie amtiert seit 1931 am Frauengefängnis des gemeinsamen norddeutschen Strafvollzugs in Lübeck-Lauerhof.

Gesundheit ist Lebensfreude

Die „englische Krankheit“

Seit etwa zwei Jahrzehnten hat sich eine bemerkenswerte Abnahme der sogenannten „englischen Krankheit“ der Kinder gezeigt. Dr. Max Klar bestätigt in den „Fortschritten der Medizin“ die Ansicht, daß dieses erfreuliche Zeichen auf eine wesentliche Veränderung der Ernährung der Kinder, insbesondere auf den erheblich vermehrten Obst- und Gemüseverzehr zurückzuführen sei. Das Verdienst dieser Erkenntnis gebührt hauptsächlich dem Forscher Schanig. Während des Krieges wurde eine Zunahme der schweren Knochenveränderungen beobachtet. Damals waren nämlich die Gemüse und selbst der Kaffee, wohl infolge der mangelhaften Düngung und Pflege des Bodens, schlechter und weniger nahrhaft als in normalen Zeiten. Manche Obstsorten, wie Apfelsinen und Bananen, fehlten überhaupt vollkommen, ebenso die Tomate.

Apfelsinen und Bananen sind Auslandsware. Eine „Antarktis“, wie sie die Deutschen und die Nationalsozialisten erstreben, würde deren Einfuhr unterbinden.

Zunahme der Nierenstein-Erkrankungen.

Die „Medizinische Klinik“ hat bei verschiedenen Krankenhausdirektoren eine Umfrage über dieses Problem vorgenommen, und die Ergebnisse waren ziemlich einheitlich. Sowohl das Virchow-Krankenhaus als auch das Bethanien-Krankenhaus

sowie andre große Hospitäler behaupten, die Zahl der Erkrankungen an Nierensteinen habe sich in den letzten Jahren ganz bedeutend vermehrt. Die Schuld an dieser Tatsache trage wohl das vermehrte Tempo der Arbeit und die nervöse Ueberanstrengung durch den vermehrten Existenzkampf, die verringerte Entspannungsmöglichkeit und die ungenügende Sorge des jetzigen Wirtschaftslebens. Für diese Annahme spricht auch die Tatsache, daß bedeutend mehr Männer als Frauen erkranken, obwohl nach dem innern Bau der Organe eigentlich gerade Frauen leichter zu Nierenerkrankungen neigen müßten.

Kleine Rundschau

Die Ansagerin.

Der Beruf des Radioansagers erscheint dem Laien sehr einfach, aber es ist sehr schwierig, dieses Amt zu erlangen, und es gehören viel Kenntnisse dazu. Immerhin werden an verschiedenen Sendern Frauen in dieser Stellung be-

schäftigt. In der Regel wird vom Ansager verlangt, daß er studiert oder doch mindestens das Abitur gemacht hat; sodann muß er außer seiner Muttersprache mindestens zwei fremde Sprachen beherrschen, eine gute und ausgebildete Stimme haben und über eine gewisse Lebenswürdigkeit verfügen. Im allgemeinen hat man die Erfahrung gemacht, daß die männliche Stimme für die Radioubertragung die geeignetere ist, da Frauenstimmen oft zu hart und schrill sind.

Deutsche Modenschöpfer in Paris.

Der erste Damenschneider in Paris war merkwürdigerweise kein Franzose, sondern ein Deutscher. Er hieß Romberg und war als Schneidergeselle aus Bayern, woher er stammte, im Beginn des 18. Jahrhunderts nach Paris gekommen. Im Jahr 1780 erreichte er sich großer Berühmtheit. Die Kleidermacherinnen waren schlecht auf ihn zu sprechen, weil er ihnen die Kunstschaff nahm. Auch der gegen Ende des 19. Jahrhunderts in Paris an erster Stelle genannte weltbekannte Damenschneider Worth war keine Franzose, sondern Wiener.



Drei weibliche Doktoren

In der Universität Dublin in Irland haben 3 Studentinnen ihr Doktorat erlangt. Zum Zeichen ihrer neuen Würde erhielten sie die malerische Krone, die man in England und Irland den Doktoren zu verleihen pflegt.

Waisenschaftsregeln

Stimme der alleinstehenden Frau.

Das möchte ich von einer Tante, zweitens von der Mäde, die ich neulich sah. Drittens wünsche ich mir sehr ein Singvogelchen.
Ich möchte mich wieder Blumen oder Bücher kaufen — und das viel zu viel!
Ich möchte meine kleinen Mädchen ansetzen, hätte man mich dann für „materiell“...
Ich möchte nicht so viel Geld, niemand ahnt, daß ich mir manchmal heimlich Schokolade bestell...
Ich möchte, daß man mich wieder nur als „guten Engel unter dem Baum“.
Ich möchte, daß ich so aus. Doch immer nur infolge eines unerfüllten Traums...
Ich möchte, daß die Frauen die jenseitigen, wenn ich, anstatt daß ich Schicksal und Federhalter schreibe, eine Annette Stein.
Annette Stein.



Edelstoffschnitten gehalten. Dazu ist ein...
Der moderne...
Sobald...
Die...
Mit...

oder...
Leicht...
Der...
Die...
Mit...

oder...
Leicht...
Der...
Die...
Mit...

Schleicher-Margarine?

Der soziale General verteuert die Margarine durch Butterbeimischungszwang

In seiner Mundfunkrede nannte sich Reichskanzler v. Schleicher einen „sozialen General“. Darüber, was sozial ist, können aber die Meinungen sehr weit auseinandergehen, wie man aus einer Anknüpfung in der gleichen Rede des Reichskanzlers entnehmen kann. Er kündigte die „Lösung des Fettproblems“ an. Das ist für den Uneingeweihten zunächst ein Buch mit sieben Siegeln, zumal nähere Erläuterungen von Herrn v. Schleicher nicht gegeben wurden. Jetzt aber wird Näheres bekannt über gewisse Pläne, die mit der „Lösung des Fettproblems“ in Zusammenhang stehen. Hinter den Vänen stehen einseitige Interessen der landwirtschaftlichen Buttererzeuger. Die Interessen der Verbraucher scheint man dabei völlig außer acht zu lassen.

Die Butterkontingentierung und die Zoll-erhöhung haben die

Butterpreise in Deutschland hoch über den Weltmarktpreis getrieben.

Während im vorigen Jahre der Unterschied zwischen den Butterpreisen in Berlin und Kopenhagen 14 Mark je Zentner betrug, ist er jetzt auf 35 Mark gewachsen. Die deutsche Landwirtschaft kann ihre Butter mit Hilfe des Zollschutzes zu einem Preise absetzen, der 50 Prozent über dem Weltmarktpreis liegt. Man sollte meinen, daß die Landwirtschaft mit diesem Opfer, das die Verbraucher auf sich nehmen, zufrieden wäre. Aber weit gefehlt.

Daß es unmöglich ist, die Butter direkt noch weiter zu verteuern, hat die Landwirtschaft zwar selber eingesehen, denn der Absatz ginge noch mehr zurück. Ist aber auf geradem Wege keine Preis-erhöhung zu erreichen, so versucht man es über die wichtigste Konkurrenz, die Margarine.

Daß eine gänzliche Verdrängung der Margarine möglich ist, glaubt natürlich die Landwirtschaft auch nicht. Aber sie will entweder den Margarineverbrauch durch eine Ertragssteuer besetzen oder die Margarine-Industrie verpflichten, durch Errichtung eines Rohstoff- bzw. Fettmonopols oder durch einen

Beimischungszwang von Butter zur Margarine deutsche Rohprodukte mehr als bisher zur Margarinefabrikation zu verwerten. Diese Absichten scheint das Schleicher-Kabinett durchzuführen zu wollen. Das Reichsernährungsministerium hat ein Programm über die künftige Gestaltung der deutschen Fettwirtschaft verfaßt, das in der letzten Kabinettsitzung erörtert wurde.

Die Margarinesteuer scheint man endgültig aufgegeben zu haben, ebenfalls denkt man nicht an die Kontingentierung, also Droßelung der Einfuhr von Rohprodukten für die Margarineindustrie, weil hierdurch wieder handelspolitische Schwierigkeiten entstehen würden. Man will aber die Margarine-Industrie zwingen, Butter der Margarine beizumischen, um damit den Butter-

absatz zu heben und auf diese Weise die Preise in die Höhe zu treiben.

Ohne jegliche Rücksichtnahme auf das niedrige Einkommen der großen Massen des Volkes

wird versucht, die Preise in die Höhe zu treiben und dabei immer wieder außer acht gelassen, daß der Landwirtschaft hiermit gar nicht geholfen wird, weil kein Mensch mehr kaufen kann, als er Geld hat.

Wie hoch würde nun die Beimischung von Butter die Margarine verteuern? Im Großhandel kostet die geringste Sorte Butter 97 Mark je Zentner, die erste Sorte Kübelmargarine 56 Mark und die 4. Sorte 26 Mark. Schon eine 10prozentige Butterbeimischung würde die Preise für die bessere Margarine auf 60 Mark, für die geringwertigere auf 33 Mark erhöhen. Also gerade die ärmsten Schichten, die zum Verbrauch der billigen Margarine gezwungen sind, würden für sie 25 Prozent mehr bezahlen müssen, während die teure Margarine nur um 7 Prozent im Preis erhöht zu werden brauchte.

Die Landwirtschaft hat dabei gar kein tatsächliches Interesse an dem Butterbeimischungszwang. Wird nämlich die billige Margarine verteuert, so trifft das in erster Linie die Arbeitslosen. Das Einkommen dieser Schichten ist aber so gering, daß jede Vertehrung der Margarine entweder zu einer noch weiteren Einschränkung des Margarine-

verbrauchs oder zu einem Verzicht auf den Konsum von anderen Nahrungsmitteln, wie Fleisch, Fuder oder Milch führen würde.

Die Vertehrung der besseren Margarineorte, die von etwas kaufkräftigeren Schichten der Bevölkerung gegessen wird, führt aber dazu, daß nunmehr auch diese Schichten

vom Butterkonsum noch mehr Abstand nehmen und noch mehr zum Margarinekonsum übergehen werden.

Verzerrt zum Beispiel die Familie eines voll in Arbeit stehenden Arbeiters bisher 3 Pfund Margarine zu je 70 Pfennig und 1 Pfund Butter zu 1,30 Mark, so werden insgesamt 3,40 Mark für die Fettversorgung angegeben. Wird die Margarine durch den Beimischungszwang um 80 Pfennig je Pfund verteuert, so kosten die drei Pfund Margarine nunmehr 3 Mark und es bleiben nur 40 Pfennig zur Beschaffung des vierten Pfundes übrig. Und dieses eine Pfund Fett wird nicht in Form von Butter, sondern von billiger Margarine oder von Fett konsumiert werden.

Die Landwirtschaft würde also durch den Beimischungszwang einen noch größeren Absatzverlust als bei dem Haushalt des Arbeitslosen erleiden. Es ist also eine einseitige Belastung der Verbraucher zu erwarten, von der die Landwirtschaft nicht einmal den erhöhten Nutzen hat, den man sich verspricht.

Von der genossenschaftlichen Pflicht

Der Deutsche Metallarbeiterverband und einige andere Gewerkschaften zählen auch in diesem Jahre Weihnachtsunterstützungen an ihre vielen Tausend arbeitslosen und invaliden Mitglieder. Ein Teil der Unterstützungen wird in Gutscheinen des Konsumvereins Magdeburg und Umgebung abgefordert, dies ist vollkommen in Ordnung, denn Gewerkschafter müssen auch Genossenschaftler sein!

Für jeden Gewerkschafter ist es ein Gebot sittlicher Pflicht, sich auch wirtschaftlich zu organisieren, das heißt, einem Konsumverein als eifriges Mitglied anzugehören. Gewerkschafter sollen Genossenschaftler, Genossenschaftler Gewerkschafter sein. Das muß den Kopf- und handarbeitenden Menschen immer und immer wieder gesagt werden. Die Gewerkschaftsarbeit ist sonst in hohem Grade vergeblich. Was nützt sehr oft die Erhöhung des Lohnes, wenn der Gewerkschafter bei der Befriedigung seiner Bedürfnisse den erlangten Lohnzuschlag und oft noch mehr verlor? Eine Erhöhung des Lohnes war nicht immer der Anlaß einer großen Bewegung, die wie die Gewerkschafter das Letztere erreichen, so muß er sich auch genossenschaftlich organisieren. Er muß sein eigener Kaufmann werden. Genau so wichtig und notwendig wie die gewerkschaftliche Machtentfaltung ist heute die wirtschaftliche.

Aber leider stehen Tausende von Gewerkschaftern den Genossenschaften teilnahmslos gegenüber. Sie unterstützen mit ihrem Lohn das private Kapital und schaffen dadurch jeden Tag neuen Kapitalismus. Das kann verheerend werden, durch Anknüpfung an die Genossenschaft. Bei den vielen Millionen, die durch Unterstützungen ihr kümmerliches Leben fristen müssen, trifft das Wortergesagte noch mehr zu, denn sie sind Opfer der kapitalistischen Wirtschaftsweise.

Die Genossenschaften unterscheiden sich vom privaten Handel dadurch, daß sie nicht einem einzelnen, sondern der Allgemeinheit dienen. Die Konsumvereine sind demokratische Gebilde. Sie dienen mit ihren Einrichtungen allen Verbrauchern, während die privatkapitalistischen Handelsbetriebe einzelnen Kapitalisten oder kapitalistischen Gruppen dienen. Eine Weltanschauung trennt die privatkapitalistische Handelswirtschaft von der genossenschaftlichen Gemeinwirtschaft.

Sollen nun aber die Genossenschaften ihre gesteckten Ziele erreichen, dann ist es vor allen Dingen Aufgabe der Gewerkschafter, sich auch wirtschaftlich zu organisieren und zu betätigen, auch nach der Richtung in ihrem engsten Wirkungskreis in der Familie, vor allen Dingen bei der Frau zu wirken und zu werden. Es soll leider noch einen Teil sehr guter und beredender Gewerkschafter geben, die nach dieser Richtung noch viel nachzuholen haben. Es darf keine Gewerkschafter mehr geben, die nicht gleichzeitig Genossenschaftler sind. Gewerkschafter und Genossenschaftler müssen sich geloben, in Treue zueinander zu stehen. R. G.

Briefe an die Volksstimme

Wer ist schuldig?

In einem Einheitspreisladen am Breiten Weg herrscht großes Gedränge zwischen den Ständen. Auch ich treibe mit dem Strom kreuz und quer. Vor mir zwei Frauen. Sie wandern plaudernd vom Stand zu Stand. Einige Male wird auch gestaunt. Hier ein paar Spielsachen, dort eine Halskette oder ein Paar Manschettenknöpfe, und dann Porzellanjachen.

Käuflich öffnete die eine ihre Geldtasche. Jeder der Umstehenden konnte hineinschauen, konnte sich überzeugen, daß neben ein paar braunen Zwanzigmarkscheinen noch Silbergeld war. Ich sah es, ohne neugierig zu sein. Auch ein Paar andre Augen sahen das. Heute ist das für viele Menschen recht viel Geld. Ich sah auch ein Augenpaar, das verlangend aufblitzte und sich gar nicht wieder losreißen konnte von dem Anblick des gefüllten Portemonnaies. Wie gefesselt hing der Blick an dem kleinen braunen Portemonnaie und folgte dann, als die Frau es wieder geschlossen hatte, in die Tasche. Das Augenpaar gehörte einem jungen Menschen. Nicht schlecht angezogen, aber arbeitslos. Das sah man sofort an seinem willenlosen Gesichtsausdruck.

Ich kam etwas ab von den Frauen im Gedränge. Der junge Bursche hielt sich aber immer an der Seite der Frau auf, an der sich die Manteltasche mit dem Portemonnaie befand. Ich drängte mich wieder vor. Folgte den Blicken des jungen

Menschen. Hin und wieder drängte er sich heran an die Frau, entschlossen seine Hand vorstreckend. Immer drängte sich aber jemand dazwischen. Hin und wieder, wenn das Gedränge etwas nachließ, sah ich die weite Manteltasche der Frau, aufklappend den Inhalt frei zeigend. Und an dieser Manteltasche hingen die bebenden Blicke des Jungen, konnten sich nicht losreißen.

Auf und ab wanderte der Junge mit. Zu guter Letzt wäre ihm der Griff vielleicht noch gelungen, wenn ich mich nicht dazwischen geschoben und seine Hand gepackt hätte.

Jetzt kenne ich den jungen Menschen. Er ist kaum achtzehn Jahre alt, bekommt keine Unterstützung, ist arbeitslos und auf einen verheirateten Bruder angewiesen, der selbst nicht viel hat. Ein bitteres Brot. Nie hat er einen Pfennig Geld in der Tasche. Und Weihnachten steht vor der Tür.

In dieser Verfassung sah er die Frau, sah wie sie leichtsinnig mit dem Gelde hantierte, wie sie ihm ein paar Mal — fast kann man so sagen — das Geld unter die Nase hielt und dann in die abstehende weite Manteltasche schob.

Da hatte es ihn gepackt. Wenn ein Mensch so leichtsinnig mit seinem Geld umgeht, dann muß er noch mehr davon haben — dann kann er es nutzen. Und dieser Gedanke trieb solange sein Spiel mit ihm, bis er zugriff. Seine Schuld war es nicht — daß der Griff nicht glückte. Und wenn es geklappt hätte, wenn er dann gefaßt worden wäre,

Umtliche Bekanntmachungen

Ordnung über die Erhebung einer Biersteuer im Bezirk der Stadt Genthin.

Auf Grund des § 15 des Reichsgesetzes über den Abgabenausgleich in der Fassung des Gesetzes vom 9. April 1927 (RGBl. I S. 91) und des Abschnitts II § 1-9 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Regelung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Angelegenheiten vom 28. Juli 1930 (RGBl. I S. 211 ff.) und des § 10 Abs. 1 der Durchführungsverordnungen des Reiches über Gemeindefiskus, Gemeindefiskussteuer und Bürgersteuer vom 4. September 1930 (RGBl. I S. 450) sowie zur Änderung des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 28. November 1930 (RGBl. I S. 254) und des Kapitels II des Ersten Teiles der Verordnung des Reichspräsidenten über Biersteuerung, Restfiskussteuer 1932 und sonstige steuerliche, wirtschaftliche und sozialpolitische Maßnahmen vom 19. März 1932 (RGBl. I S. 135) und der Verordnung über das Inkrafttreten der Biersteuerung vom 22. März 1933 (RGBl. I S. 161) und der § 13, 18 und 23 des Preussischen Kommunalabgabengesetzes wird mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung (Beschluss vom 1. Oktober 1932) für die Stadtgemeinde Genthin folgende Biersteuerordnung erlassen:

Der öffentliche Verbrauch des im Gemeindebezirk hergestellten und des in den Gemeindebezirk eingeführten Bieres unterliegt einer Steuer nach Maßgabe dieser Ordnung.

Die Steuer beträgt bei
Einkaufsbier 3,00 Mk.
Schankbier 4,50 Mk.
Vollbier 6,00 Mk.
Starbier 9,00 Mk.
für je 1 Hektoliter.

Die Steuerpflicht tritt ein:
a) für das im Gemeindebezirk hergestellte Bier, sobald es aus der Herstellungsstätte in den freien Verkehr innerhalb des Gemeindebezirks gebracht, oder in einem mit der Herstellungsstätte verbundenen Ausverkauf übergeführt, oder in der Herstellungsstätte oder im Haushalt des Herstellers verbraucht wird.
b) für das in den Gemeindebezirk eingeführte Bier mit dem Zeitpunkt der Einfuhrung.

1. Steuerfrei ist:
a) Bier, das als unbrauchbar in die im Gemeindebezirk gelegene Herstellungsstätte zurückgenommen wird (sogenanntes Retourenbier).
b) Bier, das durch den Gemeindebezirk nur durchgeführt wird.
c) Bier, das von Bräuereien an die Angehörigen und Arbeiter an Ort und Stelle als Hausbier abgegeben wird, soweit es aus dem Reichsbiersteuerbereich ist.
2. Für veräußertes Bier wird die Steuer zurückgefordert, wenn glaubhaft nachgewiesen wird:
a) daß es aus dem Gemeindebezirk ausgeführt worden ist, oder
b) daß es als unbrauchbar in die im Gemeindebezirk gelegene Herstellungsstätte zurückgenommen worden ist.

Steuerpflichtig ist:
a) im Falle des § 1a der Hersteller,
b) im Falle des § 1b der Einführer.

§ 6. Hersteller und Einführer, die Bier gewerksmäßig in den Verkehr bringen, sind verpflichtet, die Eröffnung ihres Betriebes binnen 3 Tagen nach der Eröffnung bei der Steuerbehörde anzumelden. Inhaber von Betrieben, die bei Erlass dieser Steuerordnung bereits bestehen, haben den Betrieb binnen 3 Tagen nach der Veröffentlichung der Steuerordnung bei der Steuerbehörde anzumelden.

§ 7. Die nach § 6 Anmeldepflichtigen haben Steuerbücher nach einem vom Gemeindevorstand vorgezeichneten Muster über den Ein- und Ausgang steuerpflichtigen Bieres zu führen und die Bücher jederzeit zur Einsicht der Aufsichtsbeamten bereitzuhalten, auf Erfordern auch der Steuerbehörde vorzulegen. Soweit der Ein- und Ausgang steuerpflichtigen Bieres auf Grund der Reichssteuergeetze in besonderen Steuerbüchern angezeichnet wird, oder soweit die sonstigen Geschäftsbücher die für die Steuer auf den öffentlichen Verbrauch von Bier erforderlichen Angaben nach Ansicht der Steuerbehörde hinreichend erkennen lassen, kann die Steuerbehörde Befreiung von der Führung eines besonderen Steuerbuches gewähren.

§ 8. Die Betriebs- und Lagerzäume der nach § 6 Anmeldepflichtigen unterliegen der Steueraufsicht. Die Aufsichtsbeamten sind befugt, die Räume zu diesem Zweck in den üblichen Geschäftsstunden zu betreten. Die Inhaber der Räume sind verpflichtet, den Beamten die zur ordnungsmäßigen Durchführung der Aufgabensachen erforderliche Hilfe zu leisten oder leisten zu lassen.

§ 9. 1. Die nach § 6 Anmeldepflichtigen Hersteller von Bier haben das während eines Kalendermonats gemäß § 3a steuerpflichtig gewordene Bier spätestens am 10. Tage des nachfolgenden Monats der Steuerbehörde auf dem vom Gemeindevorstand vorgezeichneten Vorblatt zur Verzeichnung anzumelden und die sich danach ergebende Steuer gleichzeitig an die Steuerkasse zu entrichten.
2. Ebenso haben die nach § 6 Anmeldepflichtigen Einführer von Bier das während eines Kalendermonats gemäß § 3b steuerpflichtig gewordene Bier spätestens am zehnten Tage des nachfolgenden Monats der Steuerbehörde auf dem vom Gemeindevorstand vorgezeichneten Vorblatt zur Verzeichnung anzumelden und die sich danach ergebende Steuer gleichzeitig an die Steuerkasse zu entrichten.

§ 10. Die übrigen Steuerpflichtigen, die nicht gewerksmäßig Bier in den Verkehr bringen, haben die Anmeldung bei der Steuerbehörde binnen 3 Tagen nach Eintritt der Steuerpflicht (§ 3) zu bewirken und die sich ergebende Steuer gleichzeitig an die Steuerkasse zu entrichten.
1. In allen Fällen bedarf es eines Steuerbescheides nur, wenn die Steuerbehörde einen höheren als den von dem Steuerpflichtigen errechneten Steuerbetrag festsetzt. In diesem Falle ist der Steuerbetrag sofort nach dem Erhalt der Festsetzung zu zahlen. Erfolgt bis zum nächsten Abrechnungstermin keine Beanstandung der errechneten Steuerberechnung, so gilt sie als endgültige Veranlagung, für die die Rechtsmittelfrist von diesem Abrechnungstermin an zu laufen beginnt.
2. Unterbleibt die Anmeldung oder erstattet der Pflichtige die Anmeldung nicht rechtzeitig, oder kann er auf die Aufforderung der Steuerbehörde keine ausreichende Aufklärung für seine Angaben geben, oder verweigert er seine Angaben, so kann die Steuerbehörde den Steuerpflichtigen Betrag, nach Ermessen unter

Zuziehung von Sachverständigen, schätzen und die Steuer danach festsetzen.

§ 10. Wer, ohne Einführer im Sinne des § 3b zu sein, als Frachtführer, Verfrachter oder in ähnlicher Eigenschaft die Beförderung des von auswärts in den Gemeindebezirk eingeführten Bieres beordert, ist verpflichtet, der Steuerbehörde über die von ihm beordneten Beförderungen nach näherer Vorschrift des Gemeindevorstandes Auskunft zu geben, auf Erfordern auch die zu den Sendungen gehörigen Begleitpapiere, Frachtbriefe usw. vorzulegen.

§ 11. Die Steuerbehörde kann die Steuer in einzelnen Fällen aus Billigkeitsgründen ganz oder teilweise erlassen.

§ 12. Die Vorschriften der §§ 101, 102, 103, 104, 170 Abs. 2, 173, 177, 180, 183, 191, 193, 196, 197 Abs. 1 u. 2, 198, 199, 204-208 und 210 Abs. 1 u. 2 der Reichsabgabenordnung sind sinngemäß anzuwenden.

§ 13. Den Steuerpflichtigen stehen gegen die Veranlagung zur Steuer die in den § 69 ff. des Kommunalabgabengesetzes geordneten Rechtsmittel zu.

§ 14. Zumiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Steuerordnung und die vom Gemeindevorstand erlassenen Ausführungsbestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu dem nach dem Kommunalabgabengesetz in Verbindung mit der Verordnung über Vermögensstrafen und der Verordnung über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. Februar 1931 (RGBl. I S. 41) Bußen von 6 Monaten Freiheitsstrafe zulässig und etwaigen späteren Freiheitsstrafen zulässig. Die Geldstrafe oder Freiheitsstrafe vertritt die Stelle der Freiheitsstrafe.

§ 15. 1. Diese Steuerordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft. Mit dem gleichen Tage tritt die bisherige Steuerordnung vom 9. Juni 1927 mit ihrem I. Nachtrag vom 30. November 1930 und ihrem II. Nachtrag vom 10. März 1932 außer Kraft.
2. Rechtsvorgänge, die vor Inkrafttreten dieser Steuerordnung steuerpflichtig geworden sind, unterliegen der Verzeichnung nach der bisherigen Steuerordnung.

Genthin, den 1. Oktober 1932.
Der Magistrat.
Strub. Cassert.

Der Bezirksausschuß.
B. A. 245 - 1

Vorstehende Steuerordnung wird mit der Maßgabe genehmigt, daß die Steuerkräfte im § 2 bereits mit dem 22. März 1932 in Kraft treten.
Die Genehmigung gilt zu n a c h § 1 bis zum 31. März 1931 einschließlich mit dem Vorbehalt, daß sie auf Antrag vor Ablauf der Frist geignetenfalls verlängert wird.
Aus der Genehmigung dürfen keine Ansprüche irgendwelcher Art gegen das Reich oder den Staat hergeleitet werden, falls etwa das Reich oder der Staat die Steuerkraft für sich in Anspruch nehmen oder eine andere Regelung treffen sollte.

Magdeburg, den 5. Dezember 1932.
Ratmann des Bezirksausschusses.
Der Vorsitzende.
F. S. gea. (Unterschrift).

Veröffentlicht.
Genthin, den 13. Dezember 1932.
Der Magistrat. Strub.



Gekauft wird trotzdem!

Zu Weihnachten steigt der Absatz ganz bedeutend. Die Krise hat zwar den Umsatz gewaltig vermindert, die Mittel der Käufer sind knapp. Aber die Weihnachtsstimmung ist stärker als die Wirtschaftskrise; gekauft wird trotzdem! Eine andere Frage ist, wo das Publikum kauft. Jeder prüft heute erst genau, bevor er sein Geld ausgibt. Besonders gründlich prüfen die Leser der Volksstimme. Sie sind gewohnt, vor Einkäufen ihre Zeitung genau zu studieren. Unsere Leser sind eng mit ihrer Zeitung verbunden. Sie wissen, daß man sich auch auf den Anzeigenteil der Volksstimme verlassen kann. Wer seine gute Ware gut verkaufen will, zeigt sie deshalb an in der Volksstimme; denn gekauft wird trotzdem. Aber nur dort, wo die kluge Anzeige den Käufer unterrichtet.

WITTKOWSKI

AUSVERKAUF

BRUSE

WEGEN AUFGABE DES GESCHÄFTES

Sonntag, den 18. Dezember, von 1 bis 6 Uhr geöffnet

WITTKOWSKI

MAGDEBURG

BREITERWEG 61

Beeilen Sie sich, Ihre Weihnachts-Einkäufe zu unseren wirklich billigen Preisen zu machen. Wir machen besonders aufmerksam auf Spielwaren, Glas, Porzellan, Lampen, Wirtschaftswaren, Herren-Artikel, Wollwaren, Seifen, Parfümerien, Damen- und Kinder-Wäsche

Hungriq wie die Vögel



Wir wollen mit **ankurbeln** und helfen bei Fliesenarbeiten, die in den Wintermonaten auszuführen werden auf des Rechnungsbetrages Steuer-Gutscheine zum vollen Nennwert in Zahlung.

Fliesenrabat

Kaiser Straße 7c T. 31231, 31231

Ein schönes Weihnachtsgeschenk ist ein Hobag - Heißluftherd

Taglich in Betrieb. Garantiert stabilste Beschäftigung - ohne Kaufzwang - erleben.

A. Schröder

Kaiser Straße 3

Auto-Führerschule Zentel

CA 4114

Tel. 2244 u. 42 "Friedrichstraße" 141b/141c

Interieur-L. Fabrikale Kreative

Gr. Meisdorfer Str. 29 Tel. 35883

fordern Sie Prospekt!

Auto-Führerschule Busch

Prüfungstraße 32 Tel. 31122

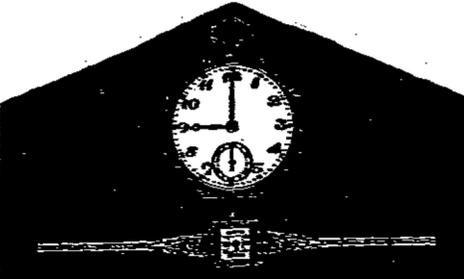
Prospekt frei!

Küchen

Beste Qualität, in großer Auswahl zu einem billigen Preise

Heinrich Fehlig

Berliner Weg 82, I. Seite Sehen



Konkurrenzlose Preise

durch Ausschaltung des Zwischenhandels

Moderne Armband-Uhren

| | | |
|---|---|---|
| Echt Silber 800 gest. 5 bis 40 Reich-Mark | Gold-Plaque 10 Jahre Garantie 6 bis 45 Reich-Mark | Echt Gold 585 gest. Met. E. 9 bis 20 Reich-Mark |
|---|---|---|

Katalog mit 200 Abbildungen gratis u. franko

| | | |
|---|--|--|
| Marken-Uhren Gold 585 gest. 20 bis 150 Reich-Mark | Taschen-Uhren von 2,- an Echt Silber von 10,- an Wecker 2,- an | Sprungdeckel Gold-Plaque 10 Jahre Garantie 24 bis 55 Reich-Mark |
|---|--|--|

Qualitäts-Marken-Uhren
Mitha- und Mugea-Präzision
300 Master 15-150 RM

Uhrenhaus Präzision

Versand G. m. b. H.
Magdeburg, Breiter Weg 38

Wasserd. Plagiat pro qm v. RM. 1,50 an
Pferde-Walddecken von RM. 3,00 an
Pferde-Begendecken von RM. 5,50 an

Einheitsarbeiten, Auto-Furche, Wollschutzhüllen liefert preiswert und erst

Hermann Förster

Sack- und Plagiatwerk, Magdeburg
Vielhöfstr. Ecke Schulstraße. Tel. 317 08

Möbel Sommer & Schaal

Einheitliche Ausführung

Schenkt **Klein-Möbel !!**

zu besonders günstigen Preisen biete ich an:

Küchtische . . . 29.
Nächtische . . . 28.
Kühlampen . . . 35.
Fürgardien . . . 28.
Dielenlampe . . . 28.
Kaminessel . . . 9.
Couches . . . 69.
Chaiselongues . . . 38.
Ausgangstische . . . 40.
Poisterstühle . . . 11.
usw.

Möbel-Küpernick

Breiter Weg 1-4/61,
gegenüb. Bismarckstr. 5
Köln-Landstr. 1
sonntag geöffnet!



Dürkopp-u. Mundlos-Nähmaschinen

mit Zeitlösung.

bei Bergsch. bei Robert
Kataloge gratis u. franko

Ed. Dietzsch

Magdeburg
Berliner Str. 35 u. 36

Wir haben seit ca. 40 Jahren in guten Qualitäten zu niedrigen Preisen die neuesten Modelle

**Schlafzimmer
Herrenzimmer
Speisezimmer
Küchen- und
Einzelmöbel
Klubgarnituren
Klubsessel**

in Mokette, Leder, Gobelin, Epoxid aus eigener Werkstatt in bester Verarbeitung

Rauch, Hook & Co.

Alter Markt MAGDEBURG Am Rathaus
- Besuchen Sie unsere 6 Schaufenster -

Durch die Winternothilfe **Freude** auch für die Notleidenden!

Astra-Salz

bestes Tafelsalz

ein Spitzenprodukt der deutschen Salz-Industrie

Mein Tip für die nächste Woche

der Glanzpunkt auf dem Gabentisch der Dame

Entzückendes **Damen-Nachthemd**

Einheitliche Ausführung, mit Flügel- oder Pfeil-Ärmeln und mit geschmackvoller Gestaltung aus in sich geschlossener Wollwabenweide. Farbe: Lachs und Rosa Stück 6⁸⁸
für sechs Damen Stück 7.00

Peter Georg Palis

Magdeburg Otto-v.-Guericke-Str. 97

Am Goldenen Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet!

Auch in Ihrem Ort ist ein Volksstimmen-Bücheronkel

Wir haben in den nachfolgenden Orten Verkaufsstellen für Jugendschriften, Bücher und Spiele eingerichtet:

- | | |
|--|---|
| Altenweddingen Anderbeck, Wilhelmstraße 152b Angern, Vogelgesang 6 Aschersleben, Tie 16 Barby Barleben, Bahnhofstraße Beendorf Beisdorf, Ellsleben-Land Biederitz, Lestauer Straße 5 Bismark, Breite Straße 14 Borne Börgitz Burg, Jakobstraße 1 Eickendorf Egeln, Klosterstraße 7 Eggenstedt Erleben Etgersleben Förderstedt, Leipziger Straße 28f Gardelogen Glindenberg Gommern, Bergstraße 5 Gübs Heyrothsberge, Berliner Straße Hödingen Groß-Rosenburg (Kreis Calbe) Groß-Santersleben Hakeborn Hillersleben Hohendodeleben. Hörsingen, Siedlung Iriebo Irenecke (Kreis Neuhausleben) Ochtersleben Magdeburg-Altstadt, Dreieckstr. 9 Magdeburg-Buckau, Coquist. 18a Magdeburg-Neue Neustadt, Kinderfreundeheim Magdeburg-Neue Neustadt, Hauswaldstraße 19a Magdeburg-Reform, Birnen Weg Magdeburg-Reform, Bunter Weg 8 Magdeburg-Sudenburg, Otto-Richter-Straße 40 Magdeburg-Neue Neustadt, Luisenstraße 19 Neuhaldensleben, Markt 21 Oebisfelde, Altstadt 25 Ohrstedt, Helmstedter Straße 131 Pötzky, Magdeburger Straße 87 Klein-Ottersleben, Rathausstraße 9 Pömmelte Salzwedel, Schieferstegel 28 Schönebeck, Salzer Straße 28 Seehausen, Verkaufsstelle des Stdt. Konsumvereins, Markt 5 Stendal, Rathenower Straße 16a Tangermünde, Bismarckstraße 18 Tangermünde, Stendaler Straße 28 Ungersberg Westeregeln, Breite Straße 26a Wittenberg, Post Bldg., Nr. 28 | Friedrich Tietz Röske Kurt Kranhold Buchhandl. Volksstimme Anna Wolf Gehrmann Keltz Paul Korschowsky Wilhelm Wöhler W. Möllmann Kosiol Konsumverein Buchhandl. Volksstimme Gustav Bornemann Hermann Graf Hedwig Grope Heinrich Koch jun. Frau Bethge Otto Denker Konsumverein Alfred Wiegmann Hermann Blume Joost Frau Apelt Erich Drewes W. Bachmann Otto Stöhr Ewald Gentsch Ewald Teßmer A. O. Hoffmeister Hermann Thielecke Wißwo Hans Wapenhans A. Geyer Frau Vollrath Frida Kraushaar H. Stapel Lina Thormann Hedwig Wilke Emma Balkow Frau Jechorek Frau Schmeizer Paul Theuerkauf Werner Kunze Wilhelm Braune Friedrich Brinkmann Minna Freitag Gustav Wilke H. Wunderlich Buchhandl. Volksstimme Albert Nique Buchhandl. Volksstimme Kurt Grabenstein Erich Apelt R. Wallborn Albert Beyersdorf Paul Seide |
|--|---|

Bücher, die nicht am Lager sind, werden schnellstens besorgt

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Münzstraße 3

Das sind ihre „Führer“

Aus dem Brief eines schlesischen SA-Mannes

Sauf-Orgien und Beugelzonen

Nachstehend veröffentlichen wir einen Auszug aus dem Brief eines SA-Mannes an einen Kameraden. Der Brief enthält so grauenvolle Einzelheiten über Zustände in der schlesischen SA, daß die Verzweiflung und der Stolz, den der Briefschreiber offenbar empfindet, nur allzu verständlich ist.

Zur Erläuterung sei hinzugefügt, daß es sich bei dem „Gruppenführer“ um Leutnant Heines handelt. Der „Adjutant“ ist das berüchtigte „Fräulein Schmidt“, der „Standartenführer“ heißt Kamshorn.

„... Anstatt die alten bewährten SA-Leute und Unterführer in die neu zu schaffenden Stellen aufzurücken zu lassen, tauchen plötzlich in allen diesen Posten neue, ganz neue Gesichter auf. Den alten Leuten wurden die Konjunkturlümpel vor die Nase gesetzt, in unzähligen Fällen wurden alte Führer, auch wenn sie sich bewährt hatten, ihrer Stellung enthoben, um den Neuen Platz zu machen. Hand man keinen greifbaren Grund für die Entfernung der Alten, so wurde ein Grund konstruiert.

Seit dieser Zeit blühten die Verdächtigungen und Verleumdungen. Um tüchtige Menschen zu entfernen und Kriecher und Günstlinge an deren Stelle zu bringen, scheute man vor den gemeinsten Lügen nicht zurück.

Unter den Neuen, die auf diese Weise zu uns kamen, waren Leute mit übelster Vergangenheit, einzelne notorische Verbrecher. Aber darum kümmerten sich die Leiter nicht, wenn die Neuen sich nur recht folgsam zeigten, schmeicheln ausfingen und zu allem zu gebrauchen waren.

Anfang Juli d. J. feierte ein bekannter Standartenführer seinen Abschied von den hiesigen Kameraden. Er geht als Untergruppenführer nach O.S., nachdem man ihm wenige Tage vorher eine hiesige Untergruppe übertragen hatte. Es soll angeblich ein ehrender Auftrag sein, den er erhält. In Wirklichkeit verhält sich die Sache anders. Er hat sich über die skandalösen „Verhältnisse“ bei der Gruppenführung abfällig ausgesprochen, hat dem Gr.-Führer seine Meinung gesagt. Er gibt seinen Kameraden einen Abschiedsstrauch im „Nadberger Pilsner“ an der Lieblichhöhe. Ein netter, fröhlicher Abend — bis der Gr.-Führer mit seinem Stabe erscheint.

Die Stimmung wird leicht empfindlich und gereizt. Der Gr.-Führer hält eine Rede, in der er teils bedauernd, teils deutlich ironisch dem Gastgeber zu versichern sucht, die Verletzung sei nicht als Strafe, sondern als Ehre aufzufassen. Der Gastgeber betrinkt sich, alle Anwesenden sind in ziemlich alkoholischer Stimmung, es wird allmählich wieder hell draußen.

Der Adjutant beginnt in gemeinsamer Weise die anwesenden oberen Führer (Untergruppen- und Standartenführer) zu reizen. Vor allem sucht er sich diejenigen heraus, die wirtschaftlich schwach und von der Gruppe geldlich abhängig sind. Der Knabe sagt dem dreimal ältern Gastgeber: „Stehen Sie auf, wenn ich mit Ihnen rede, Sie Schwein! Kommen Sie her, wenn ich Sie rufe! Ich werde Ihnen schon zeigen, wer ich bin!“ Einem ältern Führer, der ihn höflich zur Ruhe mahnt, entgegnet er: „Sie werde ich mir merken. Sie sollen mir diese Einmischung büßen!“

Da bricht sich der lang aufgelaufene Haß gegen den widerlichen Knaben Bahn, der Alkohol tut das Seine dazu und im Nu wälzt sich ein Haufe von gold- und silberbetretenen, mit Eisenblatt und Eisenlaub geschmückten SA-Führern — alle waren in Uniform erschienen — vor dem Lokal auf der Neuen Gasse. Gruppenführer, Adjutanten, Untergruppenführer, Standartenführer, Sturmbannerführer stießen sich mit wüstem Getöse auf der Erde herum und schlugen aufeinander los. Die SA-Führer auf den Adjutanten, der Gruppenführer auf die SA-Führer, um seinen Knaben zu schützen. Ringsum öffnen sich die Fenster der nachtlischen Häuser und der berstörte Bürger sieht die Erbauer des Dritten Reiches sich beissen im Dreck wälzen.

Währenddessen sitzt im Lokal der vielschid bestrankene Stabsführer — er hat die Hemdsärmel aufgetrennelt und aus seinem geöffneten Hemd quillt die zottige Männerbrust —

er erzählt einer jungen adligen Dame, dem einzigen weiblichen Gast dieses stillen Abends, mentwegt die übelsten Zoten und fingert in höchst unanständiger Weise an ihr herum. Die Dame — sie wird „Gruppenfrau“ genannt — läßt sich das alles ruhig gefallen, sie ist übrigens ebenso schwer betrunken, wie ihr Partner.

Dieses ganze liebliche Bild betrachtet teils verwundert, teils angeekelt, einige oberflächliche SA-Männer, denen man die Uebermüdung ansieht, die gern schlafen gehen möchten, die aber

aushalten müssen, denn sie sind herkommandiert, um die Gäste musikalisch zu unterhalten.

In den politischen Abteilungen schau's nicht besser aus. In allen Berufsorganisationen der Partei haben sich gerade die merkwürdigsten Typen an die Spitze gedrängt, fast durchweg Menschen, die schon vorher unter ihren Berufs-genossen als Ignoranten und aufdringliche Schwächer keinen besonders guten Ruf genossen. So ist's bei den Landwirten, Rechtsanwältin, Ärzten und Architekten. Man braucht nur die maßgebenden leitenden Stellen zu betrachten, die seit 1930 geschaffen wurden. Heberoll sitzen Elemente, die selbst unter den übelsten, korump-rierten Bedingungen einer demokratischen Wahl keine Chancen für einen Aufstieg gehabt hätten, und die in der nationalsozialistischen Bewegung sich auszeichnen wie der personifizierte Dohn auf die qualitative Führerauslese. Das Herz kann einem bluten, wenn man diese Ent-wicklung unserer herrlichen Bewegung bedenkt...

Sturm auf die Genossenschaften

23 kommunistische Zerförungs-Zehen

Zu den geschworenen Gegnern der Konsumvereine, den mittelständlerischen, neuerdings meist unter nationalsozialistischem Einfluß stehenden Kampforganisationen, haben sich seit geraumer Zeit die Kommunisten gestellt. Nach dem Willen der kommunistischen Internationale sollen die Konsumvereine aktive Glieder der kommunistischen Partei werden.

Die Kommunisten wollen die Konsumvereine für ihre besondern Zwecke einsehen — und auf-oppfern. So fordern die kommunistischen Draht-zieher, daß den Kampfleitungen der Konsum-nistischer Partei von den Konsumgenossen-schaften Kredite zur Verfügung gestellt werden usw. Um nur eine von vielen unniigenen Forde-rungen der Kommunisten anzuführen, die allse-ant darauf hinauslaufen, daß die Konsum-genossenschaften den Kommunisten alle Rücklagen, alle finanziellen Mittel und Betriebsrichtungen übergeben, damit die Weltrevolution endlich kommt. Wenn die Genossenschaften das tun wür-den, käme die Weltrevolution allerdings nicht; aber die Genossenschaften würden, zur Freude und zum Spott ihrer Gegner, in kürzester Zeit vor die Hunde gehen.

Auch hier haben die deutschen Kommunisten die Befehle Moskaus zur Eroberung der deutschen Konsumgenossenschaften, ähnlich wie bei den Ge-werkschaften, in Zehen — bei den Genossenschaf-ten tun es die Kommunisten nicht unter 23 — zu-sammengestellt. Wer diesen 23 Zehen wider-spricht und von ihrer Sinnlosigkeit erschräkt ist, weicht selbstverständlich von der „richtigen Linie“ ab und ist ein „Verärrer“ und „Sozialfaschist“. Die Genossenschaften werden sich aber darüber nicht täuschen können, daß die Aufforderung der Kommunisten, einen „systematischen und schemati-schen Kampf gegen die jegliche sozialfaschistische und reformistische Führung der Genossenschaften“ einzuleiten, für sie Kampf auf Leben und Tod bedeutet. Erwägen doch die Kommunisten in ihren Richtlinien den „Kaufstreit als Waffe der kommunistischen Mitglieder gegen die sozialfaschistische Diktatur der Genossenschaftsbürokratie“.

In Halle und Merseburg haben die Kommunisten bereits vor ihrer jetzigen Offensive gegen die Konsumgenossenschaften gezeigt, wie sie sich die „auf Klassenkampf eingestellte genossen-schaftliche Arbeit“ denken. Daran ging der Kon-sumverein in Merseburg und auch der Konsum-verein in Halle, das berüchtigte „Rote Probiant-ant“, zugrunde. In Gotha erlebten wir daselbe.

Wohin derartige widerwärtige Lügen und Stänkereien der Kommunisten führen, das hat ja die deutsche Arbeiterchaft u. a. auf sozialpoliti-schem Gebiet erfahren, wo wichtige Erzeugen-schaften verloren gingen. Sollte die kommunistische Agitation auch in den Konsumgenossenschaften Erfolg haben, dann geht die genossenschaftliche Selbsthilfe zum Teufel.

„Stellvertreter“ im Reichsrat

Die Vollziehung des Reichsrats am Don-nerstagabend, leitete zum erstenmal der neue Reichsinnenminister Dr. Bracht. Er stellte sich dem Reichsrat mit einer kurzen Ansprache vor, auf die Ministerialdirektor Dr. Bracht erwiderte.

Der Reichsrat beschäftigte sich dann mit dem vom Reichstag beschlossenen Stellvertre-tungsgesetz. Wie der Berichtsfatter, der preu-ßische Ministerialdirektor Dr. Wadt mitteilte, war schon vorher in den Ausschüssen der Vorreit der neuen Regelung gegenüber dem frühern Zustand eingehend erörtert worden: früher war der Reichs-kanzler Stellvertreter des Reichspräsidenten und bei längerer Verhinderung war ein Reichsgesetz notwendig. Es habe also die Gefahr bestanden, daß in einem Augenblick, wo der Reichstag nicht ver-sammelt war, eine Notverordnung hätte gemacht

werden müssen. Jetzt sei für alle Fälle vorgesorgt, indem der Präsidialrat des Reichsgerichts als Stellvertreter eingesetzt sei. Gegen wenige Stimmen beschloß der Reichsrat, gegen dieses Initiativgesetz keine Einsprüche zu erheben, so daß es also rechtskräftig geworden ist.

Auch das vom Reichstag beschlossene Gesetz, das die sozialpolitische Ermächtigung der Reichsregierung in der Notverordnung vom 4. September wieder aufhebt, wurde mit der Maßgabe vom Reichsrat endgültig verabschiedet, daß das Gesetz mit dem Tage der Verkündung in Kraft treten soll.

Weiter nahm der Reichsrat eine neue Finanzgerichtsordnung an. Ein Entwurf dafür war schon am 1. Februar vorgelegt worden. Inzwischen hatte sich jedoch die Notwendigkeit herausgestellt, die Reichsabgabenord-nung in einigen Punkten zu ändern. Die Ver-setzung der Bewertungsausschüsse mit sieben Mit-gliedern, und zwar zwei Reichsbeamten, einem Landesbeamten und vier ehrenamtlichen Mit-gliedern, hatte zur Bildung zu großer Ausschüsse geführt. Jetzt wird die Möglichkeit geschaffen, die Zahl der Ausschussmitglieder auf fünf herab-zusetzen.

Unveränderte Annahme fand auch eine Ver-ordnung über die Verlegung der Einheits-werte und über die Verlegung der Geltungs-dauer von Vorschriften des alten Reichswe-re-tungsgesetzes.

Zum Schluß kündigte Minister Dr. Bracht die nächste Vollziehung des Reichsrats für Dien-stag nachmittag an, daß bis dahin die Frage des Amnestiegesetzes innerhalb des Reichsrats geklärt sei.

Sterichus über Menschenichus

Naçi-Gesetzgebung

r. Weimar, 16. Dezember. Der Thürin-gische Landtag nahm in einer am Donnerstag-abend abgehaltenen Sitzung das Anti-Schächl-Gesetz mit 31 Stimmen der Nationalsozialisten, Landbündler und Deutschnationalen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten an. Der volksparteiliche Abgeordnete enthielt sich der Stimme.

Die sozialdemokratische Fraktion gab vor der Abstimmung eine Erklärung ab, in der betont wird, daß das Gesetz als wirtschaftsfeindlich und als intolerant abgelehnt werden müsse. Das Anti-Schacht-Gesetz ist das erste Gesetz, das die nationalsozialistische Regierung an den Landtag gebracht hat. Das Sterichusgesetz, so nannte es die Regierung, ging ihr über alles. Daß der Landtag sich in erster Linie mit der Notlage der Massen beschäftigt, wie es die Sozialdemo-kraten seit Monaten forderten, haben die Na-tionalsozialisten bisher verhindert.

Wirtschaftlicher Wochenbericht

Die Mitteldeutsche Landesbank, Magdeburg, teilt u. a. mit:

Nach dem Reichsbankausweis vom 7. Dezember 1932 hat sich die gesamte Kapital-anlage der Bank um 153,1 Millionen Mark auf 3214,5 Millionen Mark vermindert. Der Umlauf an Reichsbanknoten sank um 92,2 Millionen Mark auf 2439,0 Millionen Mark. Die Deckung der Noten durch Gold und bezugsfähige Devisen be-trug 26,7 Prozent gegen 26,5 Prozent in der Vor-woche.

Nach dem neuen Vierteljahrsbericht des In-stituts für Konjunkturforschung ist die allgemeine Wirtschaftslage Anfang Dezember dadurch gekennzeichnet, daß sich Produktion und Umsätze etwas belebt haben. Die Aussichten für das dies-

jährige Weihnachtsgeschäft werden einigermaßen zuverlässig beurteilt, zumal sich beim Publikum mit der Zeit ein fühlbarer Bedarf an den ver-schiedensten Gebrauchsgütern entwickelt hat.

Der Baumarkt hat durch die Mangel-griff-nahme von Hausinstandhaltungs- und Umbau-arbeiten bis zu einem gewissen Grade einen günstigen Ausgleich erfahren; man erwartet all-gemein, daß im kommenden Frühjahr eine leb-hafte Bautätigkeit einsetzen wird.

Die arbeitstäglige Kohlenförde-rung betrug in der Woche vom 27. November bis 3. Dezember d. J. 269 600 Tonnen gegen 278 200 Tonnen in der Vorwoche. Die Halben-bestände konnten um 77 000 Tonnen auf 10 220 000 Tonnen vermindert werden.

Am Lebensmittelmarkt hat sich die Belebung des Geschäfts nicht in dem erwarteten Maße for-tsetzen können. Die Schwindindustrie war in der Berichtswache normal beschäftigt.

In der Selbstfahrth hat sich der Lösch-, Lade- und Umschlagverkehr infolge der borge-rückten Fahrzeugflotte und des sinkenden Wasser-stands der Elbe erneut verblechert, so daß wieder viele Fahrzeuge außer Betrieb gelegt werden mußten.

Die Feldarbeiten in der Landwirtschaft haben gute Fortschritte gemacht; die Winter-saaten zeigen eine kräftige Entwicklung.

In der Woche vom 20. bis 26. November 1932 belief sich die Güterwagengestellung bei der Reichsbahn auf 659 500 gegen 615 600 in der Vorwoche und 687 500 in der entsprechenden Woche des Vorjahres. Der arbeitstäglige Durch-schnitt betrug 109 900 gegen 118 400 bzw. 114 600.

Die auf den Stichtag des 7. Dezember d. J. be-rechnete Großhandelsindexziffer des Stati-stischen Reichsamts betrug 92,7 gegen 93,3 in der Vorwoche. Auf den Monatsdurchschnitt November berechnet betrug die Großhandelsindexziffer 93,9 gegenüber 94,3 im Vormonat.

Auf dem Arbeitsmarkt setzte sich die winterliche Verschlechterung weiterfort. Die Zu-nahme der Arbeitslosenzahl betrug in der zweiten Novemberhälfte 92 000, so daß man am 30. No-vember d. J. 5 353 000 Arbeitsuchende zählte. Auch im Gebiet des Arbeitsamts Mitteldeutsch-land zeigte sich eine weitere Zunahme der Ar-beitslosigkeit. Hier stieg die Zahl der Arbeits-uchenden von 443 900 auf 457 500 am 30. No-vember 1932.

Arbeitsbeschaffung in Dänemark

Auch in Dänemark will die Regierung der Arbeitslosigkeit — seit Herbst 1931 ist die Arbeits-lorenzahl von 39 000 auf 150 000 gestiegen — durch systematische Arbeitsbeschaffung zu weichen rücken.

Man denkt zum Beispiel, wie der sozialdemo-kratische Ministerpräsident Stauning der Presse mitteilt, an die Trockenlegung von Seen und Moorlandereien, an die Kultivierung von Heidegründen, an Straßenarbeiten, Hafenbauten usw. Durch Zuschüsse und Darlehen an die Ge-meinden will man die Bautätigkeit wieder beleben und die Gemeinden in die Lage ver-setzen, ebenfalls öffentliche Arbeiten durchzuführen. Die Finanzierung dieser Arbeitsbeschaffung soll durch eine öffentliche Anleihe und durch die Verwendung der mit der Arbeitsbeschaffung eingesparten Unterstützungsgelder erfolgen. Zur Verfürgung der Arbeitszeit bereitet die Regierung einen Gesetzentwurf vor; er wird in Kürze dem Reichstag vorgelegt.

Wie überall, so bleiben auch in Dänemark die mit den Arbeitgebern geführten Verhand-lungen zur Herbeiführung einer allgemeinen frei-willigen Arbeitszeitverkürzung ohne Erfolg.

Feine Polizei

Sie beschimpft Staatsorgane und mißhandelt Republikaner

Die sozialdemokratische Fraktion brachte im Sächsischen Landtag einen An-trag ein, in dem auf eine Verformung nationalsozialistischer Polizeibeamter Bezug genommen wird, die dieser Tage in Leipzig stattfand. An der Verammlung nahmen etwa 80 bis 100 Polizeibeamte, darunter fünf Polizeioffiziere, teil. In dem Antrag heißt es:

„Am 3. Dezember 1932 hat in Leipzig im Ulrichs-Palast eine Verammlung von national-sozialistischen Polizeibeamten stattgefunden, in der etwa 80 bis 100 Polizeibeamte, darunter fünf Polizeioffiziere, anwesend waren. Der von seinem Dienst suspendierte Polizeihauptmann Schmidt aus Chemnitz hat in der Verammlung Staats-organe beschimpft, und der Polizeiwacht-meister Seifert aus Chemnitz hat in Aussicht gestellt, daß „am Tage der Uebernahme der Macht durch die Nationalsozialisten alle republikanischen Beamten entlassen würden.“ Im übrigen ist in der Verammlung eine maßlose Heße gegen alles, was republikanisch ist, getrieben worden.“

Als die so verkehrten Verammlungsbesucher nach Schluß der Verammlung beim Verlassen des Lokals auf die Straße traten, gingen zufällig auf der gegenüberliegenden Straßenseite etwa acht Reichsbannerleute vorbei. Sofort fürchten, unter der Anführung von zwei uniformierten Nazis,

etwa 40 bis 50 der Verammlungsbesucher auf die Reichsbannerleute los, die nach kurzem Wort-wechsel von der Uebermacht gefährlich verprügelt wurden. An dem Ueberfall waren auch Polizeibe-amte und -offiziere in Zivil beteiligt, die unter Mißbrauch ihrer Dienstwaffen ebenfalls auf die überfallenen Reichsbannerleute einschlugen. Sieben Reichsbannerleute wurden ge-schlagen, darunter fünf mit Schlagringen verlest. Vier von den Verlesteten mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Einer leidet noch jetzt unter den Folgen der Verletzungen.

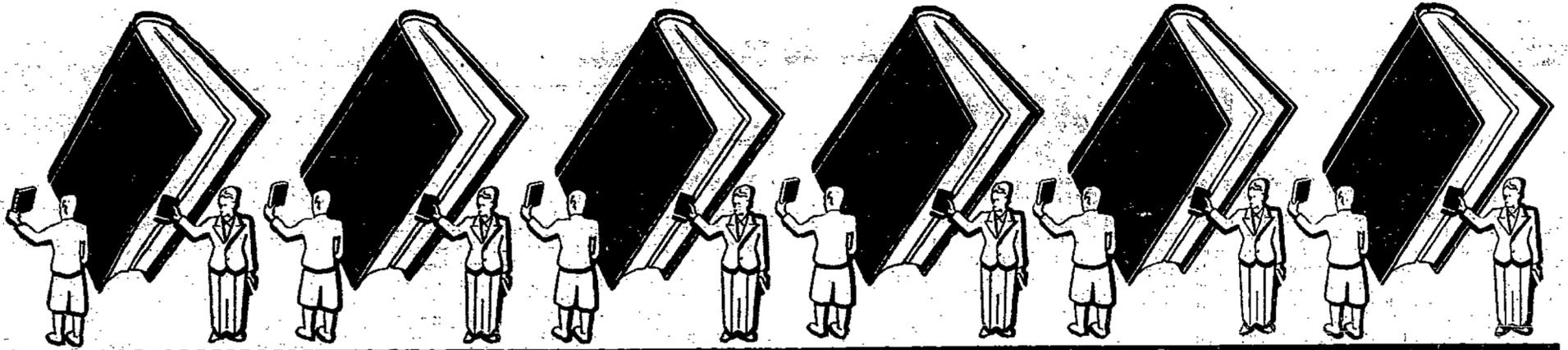
Einige Polizeibeamte in Zivil riefen den überfallenen Reichsbannerleuten zu: „Polizei!“ Dann zeigten sie flüchtig ihren Ausweis und schlugen gleichzeitig mit Schlagringen wild auf die Ueberfallenen ein. Ein Polizeibeamter in Zivil, der als Schläger von dem anrückenden Ueberfall-kommando ergriffen wurde, sagte: „Kameraden, laßt mich doch, ich bin Polizei.“ Auf der Wache hat der Polizeibeamte Wille gesagt: „Wenn ich meine Pistole gehabt hätte, dann hätte ich sie alle über den Haufen geschossen.“

Die Regierung wird ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß die Bevölkerung vor solchen gemein-gefährlichen Polizeibeamten geschützt wird und die Schuldigen streng bestraft und aus der Polizei entfernt werden.

Mercedes-Schuhe

Ein Geschenk für Alle

Magdeburg, Breiter Weg 157



ALLE LESEN BÜCHER

Wissenschaftlicher Sozialismus

Karl Marx: Das Kapital, ungekürzte Volksausgabe, Band I: Produktionsprozeß des Kapitals, Organis.-Ausgabe 2.50 Mk. Der historische Materialismus, bisher unveröffentlichte Frühschriften, I/II 7.50 Mk.
 Bebel: Die Frau und der Sozialismus, Sonderpreis der Original-Ausgabe statt 7.50 nur 3.75 Mk.
 Kautsky: Die proletar. Revolution und ihr Programm 5.—
 Marx: Oekonomische Lehren 4.25
 Neu! Upton Sinclair: Briefe an einen Arbeiter, mit 20 Zeichnungen, wertvollstes Geschenkbuch für alte und junge Marxisten Organisationspreis 2.50 Mk.

Biographien

Scheidemann: Memoiren eines Sozialdemokraten Organisations-Ausgabe 6.75 Mk.
 August Bebel: Aus meinem Leben jetzt nur 3.75

Der Krieg

Plivier: Des Kaisers Kuli kart. 2.85 Mk., geb. 4.80
 Peter Rib: Stahlbad 1917 (Jahrg. 1899) kart. 4.— Mk., geb. 6.—
 Wittig: Gespenster am Toten Mann 4.80
 Gotsch: Wahn Europa 1934, grandioses Zukunftsbild 4.80
 Charles hinter der Front, ca. 144 Bilder 2.85
 Friedrich: Krieg dem Kriege, I/II, Bilder je 4.50
 Kamerad im Westen, Bilder 5.40
 Der Film „Im Westen nichts Neues“, Bilder 7.95

Faschismus

Heini: Totenkampf der Freiheit 1.50 Mk.
 Oppenheimer: Der 3. Weg! Weder so noch so! Kart. 2.30

Geschichte, Weltgeschichte

Hermann Müller: Die Novemberrevolution 4.30 Mk.
 Häcker: Weltgeschichte, in einem Band 4.50
 van Loon: Geschichte der Menschheit 3.85
 Wichtige Neuerscheinungen:
 H. G. Wells: Geschichte unsrer Welt, VA 3.75
 Fischer: Volksgericht! (Dieses Buch macht der Redensart von Novemberverechtern ein Ende durch die Antwort auf: Wie war es eigentlich 1914 und 1918?) 4.80 Mk.

Besondere Geschenke

Von unten auf, die größte Sammlung revolutionärer Dichtung bis in die Neuzeit, Lexikonband 9.— Mk.
 Paul Englisch: Sittengeschichte des Orients 6.—
 Sittengeschichte des Weltkrieges von Magnus Hirschfeld, 2 Bd. mit über 1000 Bildern: Neuauflage nur für Mitglieder der Arbeiterorganisationen. Jeder Band statt 25.— Mk. nur 9.80 Mk. (Auch bequeme Ratenzahlung!)
Die unausgesprochene Wahrheit über den Weltkrieg

Wertvolle Handbücher

Knaurs Lexikon von A—Z 2.85 Mk.
 Knaurs Weltatlas 2.85
 Der große Duden, Rechtschreibung und Wörterbuch 4.05
 Matthias: Wörterbuch der deutschen Sprache 2.85

Hauswirtschaft

Lexikon der Hausfrau. 30 000 Ratschläge in 45 000 Stichwörtern. Praktische Auskünfte für jede Hausfrau nur 3.— Mk.
 Praktisches Kochbuch für den einfachen Haushalt 2.85
 Kleinausgabe 0.95
 Knaurs Gesundheitslexikon 2.85

Das schöne neue Buch

Fallada: Kleiner Mann, was nun? 4.50, 5.50 Mk.
 Neumann: Narrenspiegel 4.80
 Feuchtwanger: Der jüdische Krieg 5.—
 Karl Schroeder: Klasse im Kampf (das einzige und beste Buch, das den Kampf und den Bruderkampf der proletarischen Masse zu erklären versucht) 3.75 Mk.
 Upton Sinclair: Petroleum 3.75 Mk. und alle andern Bücher
 Jack London: Das Wort der Männer 4.25 Mk. u. alle and. Bücher
 Gorki: Die Mutter 2.85 Mk. und alle andern Bücher
 Traven: Die weiße Rose 4.30 Mk. und alle andern Bücher
 Anna Siemsen: Deutschland zwischen gestern und morgen, reich bebildert 4.— Mk.
 Der Bücherkreis: Ein Abonnement als Geschenk
 Die Bücherliste: Ein Abonnement als Geschenk
 monatlich 90 Pf., alle Vierteljahr ein Buch zur Wahl. Einige neue Titel: BK.: I-G-Farben, Selinger: Herz in Flammen (Frauenroman), Uslar-P.: Die roten Lanzen, Rosenfeld: Rußland vor dem Sturm. BG.: Schroeder: Klasse im Kampf, Ho-dann: Geschlecht und Liebe, Traven: Sämtliche Bücher.

Das neue Rußland

Neu! Rosenberg: Geschichte des Bolschewismus 4.80 Mk.

Die Frau liest

Shaw: Wegweiser der intellig. Frau zum Sozialismus 6.75 Mk.
 A. Bloss: Frauenfrage im Lichte des Sozialismus 3.—, 4.—
 Jos. M. Frank: Das Leben der Maria Szameitat 4.30
 Adr. Thomas: Kathrin wird Soldat, ungek. Volksausg. 2.85
 Agnes Smedley: Eine Frau allein kart. 4.— Mk., geb. 5.40
 Braune: Das Mädchen an der Orga Privat. Ein kleiner Roman aus Berliner Gegenwart, statt 5.— Mk. in Leinen nur 0.95

SCHENKT ALLEN BÜCHER

Aus der Reihe der billigen ungekürzten gut ausgestatteten Volksausgaben die wichtigsten

Jeder Band 2.50 Mk.
 Frank: Die Räuberbande. — Gorki: Erzählungen. — Huch: Der große Krieg. — Timmermanns: Paläster. — Zweig: Anna, Novellen.
 Jeder Band 2.85 Mk.
 Frank: Volk im Fieber, Roman dieser Zeit. — Feuchtwanger: Jud Süß. — Zola: Rom. — Paris. — Lourdes. — Arbeit. — Wahrheit. — Fruchtbarkeit. — Ganghofer Romane (Knaur): Edelweißkönig. — Schweigen im Walde. — Schloß Hubertus. — Mann im Salz. — Heer: Der Wetterwart. — Filop-Müller: Macht und Geheimnis der Jesuiten. — Gläser: Jahrgang 19 2. — Kluband: Bracke. — Borgia. — Literaturgeschichte. — Karin-Michaelis-Romane. — Frank: Mich hungert. — Heuel: Die Kellnerin Molly. — Ammers, C.: Die Frauen der Coornvelts.
 Jeder Band 3.75 Mk.

Filop-Müller: Rasputin, der heilige Teufel. Jeder Band 4.80 Mk. (Bände im Format 24x18 cm).
 Zwischen Südece und Eismeer, Erzählungen von Jack London mit 137 Photos. — Trenker: Berge im Schnee, ca. 180 Bilder gleichzeitig ein Schi-Lehrbuch. — Hermann Löns: Im Wald und auf der Heide, mit 138 Lichtbildern. — Schön ist die Welt. — Mommsen: Römische Geschichte, 1000 Seiten, 150 Kupfer-Heildruckbilder. — Feuchtwanger: Erfolg I/II.

Geschenkbücher für Kinder

Flick, Flock, Flamm, die lustigen Zwerge, das soziale Bilderbuch mit Versen und 104 Bildern für 4—8jährige. Gebunden 1.50 Mk.
 Was wird aus Waldemar? Was tut Marianne? Zwei lebendige Bilderbücher. Heitere Episoden durch gute Verse ergänzt, für 4—8jährige je 1.25 Mk.
 Der Fußball von Lisa Tetzer. Eine Kindergeschichte der Großstadt, um Sport und Spielfreude, für 9—12jährige. 1.50 Mk.

Tirilin reist um die Welt. Die Wirklichkeit unsrer Welt für das Kind märchenhaft und meisterhaft gestaltet, von Fritz Rosenfeld, für 9—12jährige nur 2.50 Mk.
 Die Jungen von 1848, von Zvez. Ein Buch unsrer Vorkämpfer. Von 12 Jahren ab statt 2.80 Mk. nur 1.40 Mk.
 Kinderland 1933: Das reich illustrierte lustige Rote-Falke- und Kindfreundebuch nur 1.— Mk.
 Die rote Kinderrepublik Ein Buch von Arbeiterkindern für Arbeiterkinder vom Zeltlager, gestaltet mit vielen Bildern und Photos statt 3.80 Mk. nur 0.95 Mk.
 Emil und die Detektive von Erich Kästner. Das beliebte Kinderbuch für 8—12jährige 3.— Mk.
 Peter Stoll — Wollmieze. Zwei soziale Kinderbücher mit Geschichten von Jungen und Mädchen, für 9—14jährige. Je 2.— Mk.
 Der Schädel des Negerhäuptlings Makana. Kriegsroman für die junge Generation, für 12—15jährige Leinen 3.80 Mk.
 Das Buch der Mädel von Anna Siemsen. Erzählungen von Mädchen aus aller Welt, mit Bildern gebunden 2.25 Mk.

SCHENKT SCHALLPLATTEN U. RADIO-APPARATE

Erfolgreiche Schallplatten

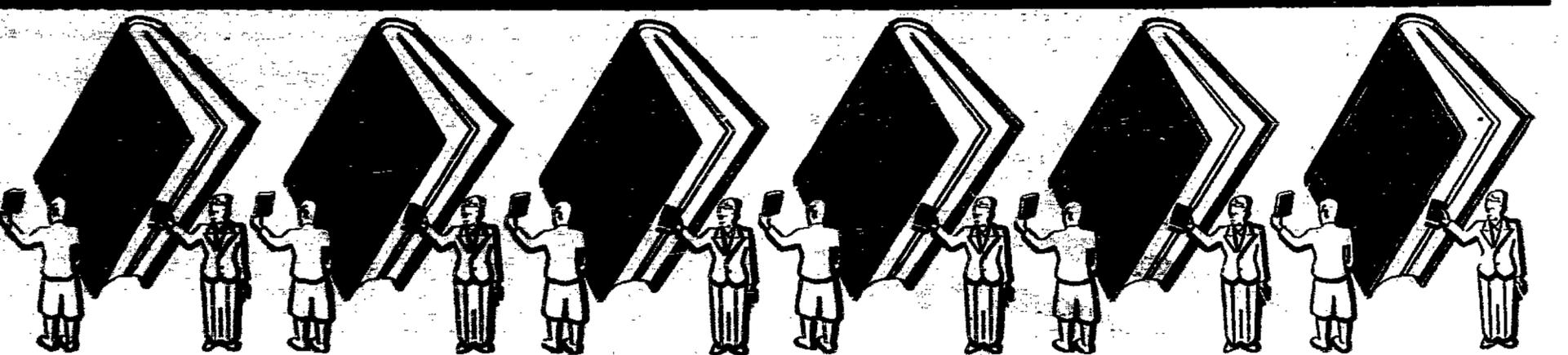
Van Grunen Strand der Spree (Saxa) 1.50 Mk.
 Lieder, Torgewölke 1.50
 Das ist Johann Strauß.
 Wiener Bolero-Orchester 2.50
 Puccini-Potpourri, Max Weber 4.—
 Wolfgang aus der Zarowitsch 4.—
 Wir Wahren (Kernbach) 1.50
 Ernst Bach.
 Solitärlied aus „Kuhle Wampe“
 Ballade von den Sächsischen 1.50 Mk.

Lied der Arbeitslosen
 Lied der Bergarbeiter 1.50 Mk.
 Ballade von Nigger Jim
 Lied der Bauernwollplücker 1.50 Mk.
 Arbeiterchöre:
 Brüder, zur Sonne
 Empor zum Licht 1.50 Mk.
 Märsche
 Internationale
 Gesang der Bergleute 1.50 Mk.
 Marschlied
 Sambre et Meuse 1.50 Mk.

Beliebte Potpourris:
 Der Vogelkändler (Zeller) 4.— Mk.
 Das Dreimäderlhaus (Schubert-Berté) 4.—
 Schwarzwaldmädel (Jessel) 4.—
 Czardasfürstin (Kalman) 4.—
 Die lustige Witwe (Lehár) 4.—
 Mozart-Potpourri 3.—
 1. Puccini-Potpourri 3.—
 2. Puccini-Potpourri 3.—
 Aus Verdis Opera 3.—
 Das Weihnachtslied der Freien 1.50

Type E 39 W
 Dreiröhren-Audion-Empfänger für Wechselstrom 79.— Mk.
 Röhrensatz 36.90
 Lautsprecher, 4polig 27.—
 142.90 Mk.
 Das Kabinettstück unter den Kleinempfängern!
Mende, Typ 148
 2 Röhren, Schirmgitter, in Bakelitgehäuse, kombiniert mit erstklassigem Dynamo-Lautsprecher, einschl. Röhren nur 148.— Mk.

BUCHHANDLUNG VOLKSSTIMME MAGDEBURG — ASCHERSLEBEN — SCHÖNEBECK — BURG — STENDAL



Panik im Warenhaus!

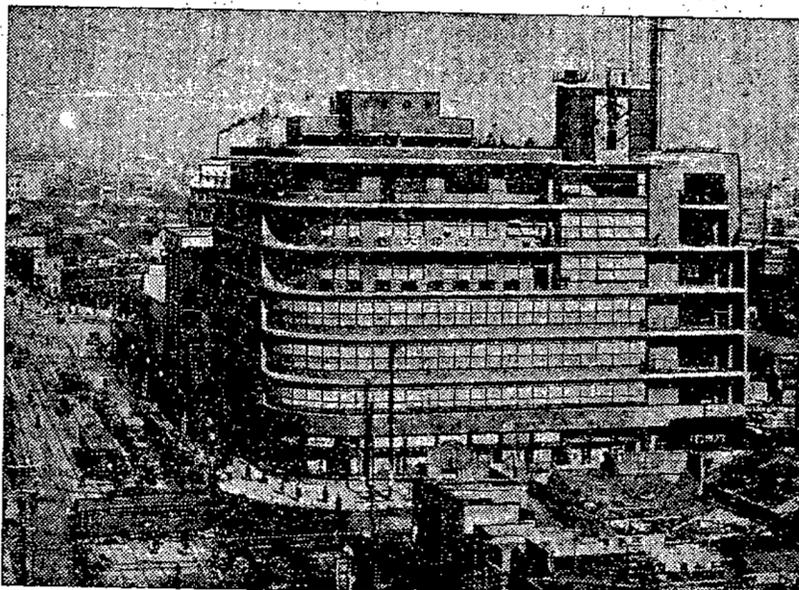
Beim Erhellten des Weihnachtsbaums... - 2000 in Todesnot

Bei dem Warenhaus-Größe Feuer in der japanischen Hauptstadt Tokio, von dem wir bereits gestern an erster Stelle berichteten, sind etwa zwanzig Menschen in den Flammen ums Leben gekommen und mehr als hundert erlitten schwere Verletzungen. Das achtstöckige Warenhaus und seine Lager sind fast restlos zerstört. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 20 Millionen Mark. Die Unglücksursache scheint in einem technischen Mangel zu liegen. Als ein Mechaniker in der Spielwarenabteilung an einem Weihnachtsbaum eine Glühbirne andringen wollte, soll ein Leuchtstrahl gerissen sein. Ein paar aufsprühende Funken brachten dann

großen Eingangstoren hallten sich dicke Menschenmengen, aus denen sich nur gelegentlich einzelne Personen flüchten konnten. Viele Menschen, insbesondere auch Kinder, wurden niedergetreten. In die hellenden Pfeifschreie mischte sich in grauenerregender Weise das Gebüll der untergebrachten Raubtiermenagerie.

Fünfzehn Feuerwehr-Brigaden versuchten das Feuer zu löschen. Die Bekämpfung des Brandes ließ auf zahlreiche Schwierigkeiten. Ungenügender

Wasserdruck verhinderte die Wasserabgabe nach den oberen Stockwerken. Außerdem hatte die Feuerwehr nicht genügend Leitern zur Verfügung. Wichtige Hilfsdienste leisteten indes mehrere an die Brandstelle geschickte Militärflugzeuge. Die Piloten kreisten in geringer Höhe über dem brennenden Gebäude und warfen den Feuerwehrlenten, die sich mit Gasmasken einen Weg bis auf das Dach gebahnt hatten, Seile und Schaumlöschgeräte zu. Nach mehrstündigem Bemühen gelang es der Feuerwehr, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.



Das europäisch-moderne Warenhaus Shirokawa in Tokio

Es handelt sich bei dem Brandgrundstück also nicht, wie gestern zuerst gemeldet, um eins der alt-japanischen Holzhäuser.

einige Zelluloidspielesachen, die in der Nähe lagen, zur Entzündung... Das Feuer verbreitete sich ungemein rasch. Die Bestände des Warenhauses lieferten reichlich Nahrung. Unter Personal und Käufern — insgesamt befanden sich zurzeit des Feueranbruchs ungefähr 2000 Menschen im Haus — brach beim Erhitzen des Feueralarms eine furchtbare Panik aus. Diejenigen Angehörigen und Käufer, die sich bei Ausbruch des Feuers in den oberen Stockwerken aufhielten, sahen keinerlei Möglichkeit, das Haus zu verlassen; sie flüchteten auf das Dach und drängten sich in ihrer Todesnot vor einem dort aufgestellten

Altar der Göttin Kwanon zusammen. Als sie sahen, daß die Feuerwehrleute infolge der Hitze und Brandgase nur langsam zu ihnen vordringen konnten, sprangen viele von ihnen in die Tiefe. Sie erlitten fast sämtlich schwere Verletzungen. Einige versuchten, sich

an den Gürteln ihrer Kimonos auf die Straße herabzulassen. Die Gürtel wurden von der Hitze verengt und rissen. Die 40 Kellnerinnen des im siebenten Stockwerk gelegenen Restaurants kamen auf die Idee, derartige Gürtel zu einer dichten Kette zu schlingen; auf diese Weise konnten sie sich retten. Unten war die Not nicht geringer: An den

Zug, weil der Bahndamm unterpült war. Die Reisende und der Lokomotivheizer wurden getötet. Auf derselben Strecke entgleiste auch ein Güterzug, wobei der Zugführer getötet wurde und zwei Bahnangestellte schwere Verletzungen erlitten. Die Strecke ist zurzeit vollständig gesperrt.

Bei Perpignan sieben Tote

Paris, 17. Dezember. Die Gegend zwischen Perpignan und Narbonne in Südfrankreich wird von schweren Heberschwümmungen heimgesucht, die auf wolkenbruchartige Regenfälle in den letzten Tagen zurückzuführen ist. Zahlreiche Dörfer sind von der Umwelt vollständig abgeschnitten. Bizers steht zum großen Teil unter Wasser; ein Teil des Gewölbes einer dortigen Kirche ist wegen Unterspülung der Fundamente eingestürzt. Das Elektrizitätswerk ist außer Betrieb, so daß die Stadt ohne Licht ist.

Die Totenzahl des Eisenbahnunglücks bei Perpignan hat sich auf sieben erhöht. 20 Personen wurden verletzt.

Tod infolge Duells?

Vom Landeskriminalpolizeiamt Braunschweig wird mitgeteilt:

In der Nacht zum Donnerstag ist der Student Gustav Schulz in Braunschweig, Laßallestraße, an den Folgen einer Blutvergiftung, hervorgerufen durch eine Verletzung des rechten Armes, verstorben. Es besteht der Verdacht, daß die Verletzung durch einen Zweikampf mit einem anderen Studenten hervorgerufen worden ist. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Rund um die Welt

Der Lloyd-Dampfer Bremen brauchte zu seiner letzten Ozeanüberquerung die Rekordzeit von 4 Tagen, 15 Stunden und 56 Minuten. Der letzte Rekord über die Ozeanstraße ist damit um 47 Minuten verbessert.



Das alte Ehepaar Nissen von der Insel Silt, das jetzt 70 Jahre verheiratet ist und die sehr seltene Kroniamantene Hochzeit feiert konnte. Der Ehemann zählt 93 Jahre, seine Ehefrau 92 Jahre.

Wie breitet sich der Schall aus?

Der Klärung dieser Frage diente ein interessanter groß angelegter Versuch, der in dieser Woche durchgeführt wurde. Auf der im nördlichen Eismeer gelegenen russischen Insel Nowaja Semlja wurden 1000 Kilogramm Ammonal zur Explosion gebracht, und an 20 verschiedenen Stellen Europas versuchten Gelehrte mit Hilfe besonderer komplizierter Apparate den Schall zu messen.

Insbesondere ging es darum, die sogenannte „Zone des Schweigens“ zu ermitteln. Man versteht darunter die eigentümliche Erscheinung, daß der Schall in einer bestimmten Entfernung von der Schallquelle nicht mehr zu hören ist, aber in einer noch größeren Entfernung wieder hörbar wird.

Da der Schall nur über 300 Meter in der Sekunde zurücklegt, dauerte es natürlich Stunden, bis die Schallwellen aus dem hohen Norden nach Mitteleuropa gelangten. Das abschließende Ergebnis dieses Versuches muß noch abgewartet werden.



Unser Bild zeigt die Messung der Schallwellen in Potsdam. Der abgebildete Apparat nennt sich Indogranh. Bei ihm wird der ankommende Schall mit Hilfe eines Lichtstrahls und eines winzigen Spiegels photographisch registriert.

Goldbrauch in aller Welt

Neue Funde in Australien und in West- und Ostafrika

Australien, das alte Goldland, ist einem neuen Nennen um Gold-Konzeptionen und Ausbeutungsrechte verfallen. Die Zeiten um die Mitte des vorigen Jahrhunderts scheinen wiedergekommen, als der fünfte Erdteil den großen Goldfunden seine Erschließung verdankte. Heber-All diskutiert man die letzten Berichte über die Suchergebnisse, und die Resultate lassen die Aktien der schnell gegründeten Ausbeutegesellschaften jeweils nach oben oder unten schnellen.

Kamel- und Flugzeugexpeditionen brechen ins Innere des Landes auf. Sie nehmen vor allen Dingen reichlich Wasser, Nahrungsmittel und — Funtparate mit. Sobald sie positive Meldungen in die Städte senden, stürzen sich die Spekulanten auf alle ihnen ausfindigreich erscheinenden Unternehmen. So stiegen die Aktien der Grant-Company in einer Woche um 30 englische Pfund, trotzdem die Grant-Berge bis heute nur eine entfernte Hügelkette im Innern von Australien sind, fern von aller Zivilisation. Aber gerade von dort sollen angeblich sehr goldhaltige Muster geschickt worden sein.

Die Sucht nach Gold hat die Menschen aller Berufs- und Gesellschaftskreise erfasst.

Einzelne Arbeitslohe

und erfahrene Wuchsmänner ziehen als selbständige Goldsucher, sogenannte „Prospektoren“, hinaus. Alte, scheinbar schon erschöpfte Goldminen werden häufig wieder eröffnet. Vor Kurzem zahlte man noch für die Aktien der alten berühmten Hercules-Minen in Bendigo nicht einmal einen Schilling — jetzt aber sind diese Aktien infolge neuer Funde kaum für das Fünzigfache dieses Betrages zu haben. Bevor nach den jeweiligen Funden der große Run in die Öffentlichkeit einsetzt, haben sich die Goldsucher stets erst Geldleute zur weiteren Ausbeutung des von ihnen entdeckten Goldgebietes gesichert.

Begreiflicherweise hat der neue Goldbrauch auf die Volkswirtschaft Australiens auch in einem weiteren Sinn einen belebenden Einfluß ausgeübt. Man gibt wieder Kredit, die innere Kaufkraft wächst. Ob die Belebung von Dauer ist, läßt sich heute noch nicht sagen.

In Westafrika

wurde seit zwei Jahren im geheimen von den New Consolidated Gold Fields und ihren Geologen ein weites Stück am sogenannten Weißwasserrand erforscht und aufgedeckt. Südlich von Randfontein wurden etwa 40 Meilen eingehend physikalisch untersucht. Die Feststellungen ergaben, daß die Goldschichten sich auf der ganzen Länge dieses Gebietes fortsetzen, jedoch von einer bis zu mehreren tausend Fuß mächtigen Dolomitschicht bedeckt sind. Bei diesen Untersuchungen waren auch deutsche Ingenieure maßgebend beteiligt. Die Gold-Fields-Gruppe hat für das gesamte Gebiet der Main-Reefs bis zum Mooitriver sofort das Optionsrecht erworben. Sollte der Nachweis eines abbaufähigen Goldgehalts der Main-Reef-Horizonte auch für diese weite westliche Verlängerung erbracht werden, so wäre damit ein weiteres Stück Goldland erschlossen, das beinahe der Hälfte des bis jetzt im Abbau befindlichen Weißwasserrandes entspricht.

Ebenso begehrt wie die Aktien der westafrikanischen Goldgesellschaften sind neuerdings aber auch ostafrikanische Goldpapiere. Die Ausbeutung der

Die Suche und Ausbeute begann hier ebenso abenteuerlich wie in Australien und vor Jahrzehnten in Kalifornien: Farmer, die seit Jahren unter den Auswirkungen der Wirtschaftskrise litten, Entwürfs- und Abenteuer aller Art erzagten sich einen „Claim“, auf dem sie mit fast romantischer Sehnsucht und unendlich großer Hoffnung die Erde durchsuchten und wuschen. Dabei ging ziemlich viel feinkörniges Gold verloren. Die Ausbeute lohnte erst, nachdem die ersten Reefs, das sind goldhaltige Gesteinsadern, gefunden waren.

Augenblicklich sind schon ungefähr 1500 Europäer in Katamega — teils Goldsucher, teils Nahrungslieferanten, Speiditeure usw. Die Claim-Eigentümer arbeiten in Achtstundenschichten. Eine

Ausflug auf den Meeresboden

Der Mensch in seinem Forschungsdrang hat die Erdoberfläche erkundet, hat sie bemessen und in Grade eingeteilt, hat die Beschaffenheit der Erd- und Gesteinsschichten festgestellt, die Tier- und Pflanzenwelt in ihren Wesenheiten und Wirkungen auf sich selber erkannt und gewertet. Die Oberfläche der Erde, seiner Erde, die ihm, dem Menschen bestimmt ist, ihm Wiege ist, Heimat und Grab.

Der Mensch hat sich die Luft „erobert“ und fliegt in seinen Flugmaschinen schnell und sicher, dem Vogel gleich, dem ersehnten Ziele zu. Er kennt die Schwingungen der Luft und holt aus dem Heher Laute, Töne, Klänge, die meilenweit von ihm entfernt in die Luft „gesendet“ werden. Er richtet seine mächtigen Fernrohre auf die Sterne, die geheimnisvoll-fremden Welten, um das System, nach dem sie kreisen, zu erforschen und die Ergebnisse dieser Forschung in Berechnungen von gigantischem Zahlenausmaß festzulegen.



In dieser Taucherglocke kann jeder Besucher der „Johanna Smith“, die vor der kalifornischen Küste vor Anker liegt, auf dem Meeresboden spazierenfahren.

Minerengemeinschaft wahr ihre Interessen. Heute wohnen die Goldsucher Ostafrikas noch in Hütten — der steigende Verdienst und das optimistische Gutachten des Goldsucherführers Albert Ritter läßt sie jedoch hoffen, bald und endgültig den klammernden Armen der Krise entronnen zu sein. Wo jetzt noch zwischen Gummibäumen die Hütten der Eingebornen stehen, sehen sie bereits die Paläste einer Minenstadt in die Höhe greifen... ein kapitalistischer Traum von afrikanischer Zukunft.

Wieder Eisenbahnkatastrophen

Durch Hochwasser in Südfrankreich

In Südfrankreich hat Hochwasser im Gebiet von Narbonne und Perpignan ernste Eisenbahnunfälle verursacht.

Auf der großen internationalen Strecke Paris-Barcelona entgleiste ein D-

Kein Wunder, daß auch der Meeresboden, die geheimnisvolle Tiefe, über die die Ozeane ihre mächtigen Wogen rollen, das Leben, das unerschöpfliche Leben, das sich auch dort unten abspielt, nicht unerforscht geblieben ist, daß der Mensch Apparate erfand, die es ihm ermöglichen, in die Tiefe hinabzusteigen, auf dem Boden des Meeres zu verweilen bei den seltsamen Tier- und Pflanzengeschöpfen, die dort ein fremdes, schattendunkles Dasein führen.

Lieblich ist ihr Anblick nicht, und Schillers „Taucher“, das klassische Vorbild eines Meeresbodenbesuchers, sagte mit allem Recht: „Dort unten aber ist's fürchterlich, und der Mensch versuche die Götter nicht...“ Doch begab er sich ja ohne den Schutz eines Taucherglockens und ohne Sauerstoffapparat hinab, um in der Tiefe zwischen den ihn bedrohenden Seeungeheuern den goldenen Becher zu ergreifen.

Reizvoller und bequemer ist schon eine andre Art, ein Stückchen Unterwasserwelt kennenzulernen. Ein Amerikaner hat für die Besucher seiner Märcheninsel Catalina in der Nähe der Südküste Kaliforniens Schauboote bauen lassen. Kristallklar ist hier das Wasser des Großen Ozeans. Und durch die gläsernen Wände des Schaubootes, wie durch Aquariumwände, dringt der Blick bis zu 15 Meter in die Tiefe. Hier tut sich ein zauberhaftes Bild des Meeresbodens auf: Korallenriffe, seltsam glänzende Muscheln und schöne exotische Fische.

Jedoch ist auch die Möglichkeit gegeben, mit Leichtigkeit und ohne alle Gefahr eine „Luftfahrt“ auf dem Meeresboden in 50 Meter Tiefe zu machen. Die „Johanna Smith“ die 12 Meilen von der kalifornischen Küste vor Anker liegt, hat eine Taucherglocke an Bord — eine neue funktionelle Erfindung. Hier wird nun den Besuchern der kalifornischen Seebäder etwas ganz Außergewöhnliches geboten: ein Ausflug zum Meeresboden.

Vier Personen haben in der Glode Platz, für 60 Stunden ist Luft vorhanden. Zwischen phantastischen Meeresgewächsen fährt die Glode auf dem Meeresboden umher; 20 Scheinwerfer durchdringen die Urfinsternis mit blendendem Licht. Und hinter den dicken Glasfenstern der Glode wohlgeborgen, betrachtet der Besucher des Meeresbodens in aller Gemütsruhe die grauhaft häßlichen Tiere, die scheußlichen Polypen, die tintenfische und Molche, all das so fremd anmutende Leben, das in feuchter Tiefe, in ewigem Dunkel, unter dem ungeheuren Druck der gewaltigen Wassermengen sich auszubreiten vermag.

Geschichte der Woche

Das ist Mexiko!

Von Alexander v. Sacher-Masoch.

„In Mexiko verurteilte in diesen Tagen ein Spatzvogel — fast eine Revolution...“

Als die kleine Halbblutlerin Nieta auf den von wenigen Häusern umstandenen und großartig nach dem Gouverneur Santiagos Willkür benannten Platz einbog, trat ein Mann auf sie zu und sprach sie an. Der Fremde steckte in einem bis oben hinauf zugeknöpften kaffeebraunen Paletot und hatte den breitrandigen Hut tief über die Augen gezogen. Er sah genau so aus, wie die männlichen Einwohner dieser mexikanischen Stadt auszu sehen pflegen — von seinem Gesicht sah man kaum etwas.

„Siehst du das Café?“, fragte der Fremde zu Nieta, „es sitzen viele Herrschaften darin, reiche Leute und Offiziere von Rang. Willst du so viel Geld verdienen, daß du dir zwei neue Schals aus Seide, einen Hut und eine Partie kaufen kannst?“

Natürlich wollte Nieta. Der Fremde holte eine längliche Kiste unter dem Mantel hervor, deren Deckel mit einem Kugelschloß versehen war. Er klemmte diesen Verschluss auf und vor Nieta flammten Augen, die so schwarz waren wie Karamell, erschienen jählich geordnet Reihen dunkelbrauner düsterner Zigarren mit goldenen Papierwickeln um die Hüften.

„Gehe dort hinein“, jagte der kaffeebraune zu Nieta, „und verkaufe sie den Herrschaften für einmaldiebeses das Stück. Das Geld gehört dir.“

Wie im Märchen wunderte sich Nieta über nichts, tat wie ihr geheißen, immer die lodenden Schals, Hüte und Sorten vor Augen. Das Geschäft ging blendend. Die Zigarren war gerade das, was ein Mexikaner gerne kaufen möchte: Sie waren billig, aber groß und von noblem Aussehen. Das Krühen wurde bald leer und die Menge der jählich veräußerten oder goldbeträgten Herzen im Café schickte sich mit Behagen an, ihre Zigarren zu entzünden oder hatte bereits mit einem Geis die ersten Züge getan. Plötzlich klappten ungelassen sich zur Decke hinauf.

Da — auf einmal — man wachte nicht, was es begonnen hatte, knallte es zwei-, drei-, viermal hintereinander im Raum. Ein goldbeträgter, höherer Offizier sprang auf und warf mit vor Entsetzen gezeigten Augen seine Zigarre weit von sich, laut verwirrenden ansprechend. Ein wahres Schmelzen von Schüssen machte im nächsten Augenblick die Luft des Cafés erzittern. Die Zigarren waren die Ursache: Sie knallten. Darum emmischte sich das folgende:

In dem Café befanden sich — wie wäre dies auch anders möglich gewesen — politische Gegner: linke Schreie erhallen, die Gasse sprangen von ihren Plätzen auf. Hier war ein Anführer verübt worden ohne Zweifel! Beliebt Art und gegen wen es geschah war, machte den leicht entflammbarsten Mexikanern vorerst wenig Kopfzerbrechen. Ein jähzorniger Jüngling mit weichen Schals sprang auf den Tisch und hielt eine flammende, von vielen „Fui!“ und „Wau!“-Rufen unterbrochene Rede gegen die Regierungspartei. Doch war das Café der Schauplatz eines wüsten Kampfes. Lärme wurden ungelassen, Spiegel zertrümmert, Stuhl-

beine wirbelten durch die Luft und mitunter knallte es — diesmal waren es aber wirkliche Schüsse. Die Stadt geriet in Aufruhr. Das Regierungsgebäude wurde gestürmt und angezündet. Und gegen vier Uhr nachmittags erschien im Augenblick höchster Erregung eine Abteilung von Regierungstruppen, die den Kampf mit dem Straßenpöbel aufnahmen. Die Empörung wurde niedergeschlagen und dabei stellte sich heraus, daß niemand wußte, warum es

eigentlich gegangen war. Nieta wurde vor einer Kundschaft aufgegriffen, während sie friedlich an ihrer Partie lachte. Und da erst stellte sich nach langen Verhandlungen und Befragungen heraus, daß hier ein Zug berührt worden war, wenn auch ein gelungener! Ein teurer Spatz: er kostete zwei Lote und vierzehn Schmelzstücke. Der kaffeebraune Mann konnte nicht ermittelt werden.

D Mexiko! —

In den Soufs von Marrakesch

Von Karl Moeller.

Von all den betelnden, verkrüppelten Gestalten, die sich uns auf Djemaa El Fna, dem Hauptplatz von Marrakesch, als Führer durch die Soufs andoten, hatten wir den hintersten Omar ausgewählt. Seine rote Türkenkappe sah so alt auf dem niedrigen Nischlingskopf, und er grünte uns ja vergnügt an, daß wir nicht widerstehen konnten. Noch auf der Terrasse der Schankwirtschaft, wo jeder Fremde, der sich bei einem eisgekühlten Kaffee der drückenden Hitze zu erwehren suchte, von blinden Bettlern, Heinen, wie Affen um die Beine herumtanzenden Schulkindern und ausjähigen Kindern um ein Halbgroßes Stück angehalten wird, hatten wir mit Omar einen förmlichen Vertrag abgeschlossen: für zehn Franc sollte er uns am Nachmittag drei Stunden begleiten. Vorläufig war ja an ein Fortgehen nicht zu denken. Die Sonne brannte jenseitig auf die weiße Erde, und die kalten, fensterlosen Mauern der Häuser, hinter den aus Sackeln gepackten Schulkindern lagen die Händler und Handwerker im Schatten und schliefen, bis um vier Uhr das große Gauslerleben auf dem Platze losgehen würde, wo sich stets eine riesige Menschenmenge anjammelte. Wir saßen unterdessen im Café und tranken unheimliche Mengen aller möglichen Eisgetränke. Trotzdem war der Sommer ein paar Minuten später wieder vollkommen trocken. Dabei kann man überhaupt nicht schwitzen. Die Luft ist so heiß, daß die Transpiration sofort aufgegeben wird und nur ein schlappes Schwitzgefühl bleibt.

Völlig kam Omar angetroffen, sein langes, kurzes Bein gemächlich nachziehend. Nach einem Glas Eiswasser und mehreren Zigaretten als erste Provision setzte er sich an die Spitze unserer Juges. Der Gang über den weiten, staubigen Platz, war eine Qual. Der leichte Korridorhelm drückte wie eine Zentnerlast auf den braunen Schädel, und die Beine vertragen fast ihren Dienst. Das machte der Sommer, der trodene Rückenwind aus der Sahara. Desso angenehmer war dann die Kühle in den langen Schichten der Soufs, wie die Herrschaften und Verkaufselben der Eingeborenen genannt werden. Es gibt keine Araberstadt ohne diese Soufs, und auch die Verher und die eingewanderten Juden haben die Einrichtung übernommen. Die Soufs stellen Einkaufszentren, Märkte und Markt der primitiven Eingeborenenwirtschaft dar und sind das eigentliche Geschäftszentrum, während in den Wohnvierteln keine Läden und Handwerker sind. Stets wagt sich ein unübersehbarer Menschenstrom durch die Eingänge der labyrinthischen Gassen, die von Fremden nur schwer zu finden sind. In den Ecken lauern verleierte Frauen und bieten flaches Brot und Milch in jähzornigen Plätzen an. Kaffeeverkäufer hängeln um die Beine, um

ihr köpfliges Raß, das sie in prallen Lederhosen über der Schulter tragen, für ein paar Centimes loszuwerden. Einkaufende Araberinnen ziehen häufig ihre Schleier hoch, als sie uns „Ungläubige“ antworten sehen, betrachten uns aber hinter dieser Anonymität um so neugieriger. Die Männer hatten mit ihrem Schwagen einen Augenblick inne und rufen uns in allen Sprachen, die sie jemals gehört haben, zu: „Hallo, Mister, Monsieur, il vous plait, Deutsch, Allemannos?“

In den ersten Gassen, die mit diesem Getöse und Lärm überdeckt sind, werden nur Früchte feilgeboten. Alle Erzeugnisse der südlichen Gärten: prächtige Melonen, dicke Weintrauben, frische Datteln, alle Sorten Nüsse und viele bunte Sachen, die wir überhaupt nicht kennen, gibt es zu einem Spottpreis zu kaufen. Betäubend sind die Gerüche dieser Herrlichkeiten, die man leider nicht sofort probieren kann, weil die Zophusgefahr zu groß ist. Dann öffnet sich plötzlich mit grellem Sonnenlicht ein freier Platz, auf dem an großen Saftapeln Getreide- und Kartoffelhändler stehen und mit ihren Kunden einen Höllenlärm vollführen. An einem märchenhaften alten maroccanischen Brunnen drängen sich Frauen und Kinder mit schönen Kontrasten um die Quelle. Daneben befindet sich eine erschütternde Gruppe: Neher zehn ausgegessene, tranke Blinde betteln mit Schüsseln in der Hand um eine Maßzeit. Ohne Ziel tritt ihr toter Blick ins Weite, und mit lauten Klagen im Laute suchen sie die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf sich zu ziehen. Auch hier liegen Glanz und Glend dicht beieinander.

Wir kommen jetzt in ein Viertel mit richtigen, niedrigen Häusern. Sie bestehen nur aus einem Stockwerk, und in der ganzen Länge der Gasse liegt ein Laden an dem andern. Die Frontseite ist vollkommen geöffnet, und inmitten jeder hohen Warenstapel liegt der Händler auf einer Bankmatte, jählich sich Luft zu und schlürft genießerisch diesen, süßen Ringel. Zufällig sind wir zuerst in die Waffengasse geraten und werden nun bestimmt, einen silbernen Dolch oder ein unaltes Gewehr zu kaufen, das noch nicht ein Zeichen dessen wert ist, was die Käufer dafür verlangen. Aber bald wechselt es von Gasse zu Gasse. Hier wird Wolle gesponnen, und erstaunlich ist es, wieviel Kinder im Alter von sechs bis fünfzehn Jahren dabei mithelfen müssen. Dann kommen die Stände der Tuchhändler, die Klopfen, Wägen und Leinen und am ganzen Körper mit Farbe bestreut sind. Schließlich sitzen sogar die Schneider mit gekrenzten Beinen an offenen Tischen und nähen neue bunte Umhängetücher. Genau so ist es bei allen andern Gewerben. Zuerst sitzen sich die Feilhändler mit den Verkäufern aus der nächsten Gasse um den Preis, und diese

verkaufen ihre Produkte wieder an die Käufer, die in einem besondern Viertel hausen. In diesen Werkstätten der Soufs herrscht noch ein vornehm-alterliches Fleißhandwerk, bei dem so ziemlich alles mit der Hand gemacht wird. Schmiede arbeiten an kunstvollen Kupferplatten, die man in Europa zu Nachschuß verwendet, und auf denen man hier den landesüblichen Tee trinkt. Schreiner bauen an Truben, Krügen und Holzbechern, die mit Sandelholz eingelegt sind. Die in der ganzen Welt berühmten Sattler schaffen das einzigartige Maroquinleder.

Zum Kauf einer Handtasche steigen wir in einen solchen niedrigen Lederwarenladen. Der Händler springt bebend mit klappernden Pantoffeln auf und trant seinen Reichtum hervor, der wirklich einzigartig ist. Das Leder ist wunderbar weich und geschmeidig und mit leuchtenden Farben geschmückt. Der Preis dafür ist selbstverständlich überhöht. Beleidigt drehen wir uns um und gehen nach dem nächsten Stande, während uns der andre zuzuft: „Combien?“ Das soll heißen: wieviel wollt ihr allenfalls geben? Wir haben ungefähr zwei Stunden wegen der paar Sachen Tasche, Schreibmappe und Zigarettenhülle, gehandelt. Dem Verkäufer standen die Tränen in den Augen, und er schaute uns an, als hätten wir ihm das Herz herausgerissen, so daß wir fast Gewissensbisse bekamen, ob wir nicht doch zu sehr auf den Preis gedrückt hätten. Doch als wir später einen einheimischen Europäer fragten, erfuhr wir, daß wir immer noch einen Ueberspreis bezahlt hatten.

Witten in diesem Getriebe summt plötzlich lautes Rindergelapper an unser Ohr. Und richtig, in einer Kammer sitzen keine, pudrige Araber- und Negerkinder dicht aneinander auf dem Boden und jagen die Berse nach, die ihnen der Lehrer vorzulesen. Das ist vorläufig noch die ganze Schme, deren Hauptbestandteil der Koran bildet. Für den Glauben ist auch weiterhin in den Soufs gesorgt. Viele kleine Eingänge führen nach prächtigen Moscheen, in die man uns leider nicht hineinläßt. In einer Gasse ist sogar ein Schloß angebracht: Für Europäer verboten. Als wir unabsichtlich nach ein Stück weitergehen, werden wir zwar höflich, aber energig zurückgewiesen. Die Franzosen müssen hier im Innern Marokkos noch weite Zugeständnisse machen und sind in ihrer Kolonialpolitik klug genug, niemanden vor den Kopf zu stoßen, um das Land dafür um so besser ausbeuten zu können. Wie lange wird es noch dauern, dann ist das ganze einheimische Handwerk vom billigen Industriejehund Europas verdrängt, der jetzt schon in einigen Läden am Rande der alten Soufs angeboten wird! —

Humor und Satire

Wer hat, der hat. „Wohin wollen Sie so schnell?“ — „Auf die Bank, eine Kleinigkeit abheben.“ — „Sie Glücklicher! Die einzige Gelegenheit, wo ich noch abheben kann, ist beim Kartenspielen.“ —

Väterliche Nachhilfe. Der Lehrer sagte: „Emil, dein Französisch ist furchtbar. Ich werde an deinen Vater schreiben müssen.“ „Da wird mein Vater böse werden.“ „Ja, das verdient du auch, du Fauler, dumme Kummel!“ „Sie irren. Mein Vater wird böse werden, weil er meine sämtlichen französischen Arbeiten gemacht hat.“ —

Kleiner Mann — was nun?

Von Hans Fallada.
Copyright 1932 in Amerika durch G. M. S. Books.
(7. Fortsetzung.)

„Das hat ich mir ganz anders gedacht“, sagt er langsam. „Ich dachte, wir kommen heimwärts und haben, was man ja sagen wir gleich mit Gehaltsgeldern.“

„Aber was ist sein Lohn?“
„Der Gehalt ist ganz überflüssig“, sagt er ernst. „Ich bin ein gewöhnlicher Mann. Ich habe ein bisschen Schmelzstücke einen ganzen Tag lang.“

„Aber was ist das?“ fragt Sämchen. „Aber was?“

„Aber die Bezahlung ist auch nicht in der Höhe“, sagt er langsam. „Aber was ist das?“

„O Gott!“ sagt er wieder einmal. —
„Was ist das?“ fragt er langsam. „Aber was ist das?“

„Das ist das, was ich mir dachte“, sagt er langsam. „Aber was ist das?“

„Aber was ist das?“ fragt er langsam. „Aber was ist das?“

„Aber was ist das?“ fragt er langsam. „Aber was ist das?“

„Aber was ist das?“ fragt er langsam. „Aber was ist das?“

„Aber was ist das?“ fragt er langsam. „Aber was ist das?“

und an holen sie einmal Atem, und dann fassen sie sich wieder, bis der langsamere fahrende Zug vorbei ist. Aufmerksam.

„O Gott, schon!“ jagen beide.
Finkeberg wird mühsam nach Sämchen blickend.

„Ich hab ein Auto bestellt“, sagt Finkeberg hastig, „der Weg zu uns 'wäre wäre doch zu viel geworden für dich.“

„Aber wie?“, fragt er langsam. „Aber wie?“

„Aber wie?“ fragt er langsam. „Aber wie?“

der jagt ein Auto bestellt hat, damit seiner Frau das Leben nicht zuviel wird, immer zwei, drei Schritte vorweg. Und dann durch einen Seitenanfang. Da hält das Auto, ein geschlossener Wagen.

Der Chauffeur sagt: „Guten Tag, Herr Finkeberg. Guten Tag, Fräulein.“

Finkeberg murmelt hastig: „Einen Augenblick bitte. Vielleicht schon einsteigen.“

„Aber wie?“ fragt er langsam. „Aber wie?“

„Das ist dein Geschäft“, sagt sie. „Emil Kleinholz, Getreide, Futtermittel und Düngemittel. Kartoffeln ein Gros und ein Detail. — Da kann ich ja meine Kartoffeln bei dir kaufen.“

„Nein, nein“, sagt er hastig. „Das ist ein altes Geschäft. Wir haben Kartoffeln nicht mehr im Detail.“

„Schade“, sagt sie. „Ich hätte mir das so hübsch gedacht, wenn ich zu dir ins Geschäft gekommen wäre und hätte von dir zehn Pfund Kartoffeln gekauft.“

„Aber wie?“ fragt er langsam. „Aber wie?“

Führende Schuhfabriken wetteifern

den G. E. B. (Groß-Einkaufs-Bund), dem nur wir in Magdeburg angehören, zu bedienen. Jede Fabrik will geschmackvoller, besser und vor allem billiger liefern als die andere. Das nutzen wir natürlich aus im Interesse unserer Kunden

Sind Sie nicht eigentlich überrascht, für so wenig Geld brauchbare Schuhe zu bekommen? — Ja, das macht der Großeinkauf!



die bedeutendsten Schuh-Betriebe
Zentrale: Alter Markt 14



Leder-Niedertreter
warm gefüttert
Größe 36 bis 42

1.18



Damen-Kragentiefel,
ganz aus Leder, R'Chevreau,
warm gefüttert

6.45

Da.-Kragentiefel, schwarz und
braun Mastbox u. Boxkalf, auch
mit bequemen Absätzen

6.90

Da.-Luxus-Kragentiefel aus
feinem, weichem Chevreau
und Boxkalf, mit feinem im
Lammfellfutter

10.90

Kinder- und Mädchen-Kragen-
stiefel, schön mollig gefüttert,
27/35 7.50 23/26 4.90

3.95

Mollige Laschenschuhe
Kamelhaar-Art
Größe 36 bis 42

0.85

Mollige Umschlagschuhe
Kamelhaar-Art
Größe 36 bis 42

1.28

Schuh-Masting

Die Pflicht ruft

Heute Werbung für die
„Neue Sonntags-Zeitung“ für Stadt und Land
Heute Verkauf des Volkskalenders 1933

Sozialdemokratische Partei
Stadt Magdeburg.
Bezirk Gumborf. Montag 20 Uhr Mitglieder-
versammlung bei Eißler. Referent Stadtrat
Königer. —

Burg. Die für Montag angelegte Fraktions-
lösung fällt aus. —

Arbeiterwohlfahrt
Gardesagen. Sonntag, 18. Dezember, 18 Uhr,
findet die Weihnachtsfeier im „Licht“ statt.
Alle edlen Geber, welche die Wohlfahrt mit
Gehäusen für die Armen unterstützen, sind
zur Feier herzlich eingeladen. —

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Stadt Magdeburg.
Abt. Friedrichstraße-Bezirk-Brückfeld. Morgen
Sonntag 20 Uhr treffen sich alle Kameraden
im „Schwarzen Adler“, Hermannstr.
Abt. Hermsleben. Montag, 19. Dezember,
Rebungsstunde. Erscheinen ist Pflicht. —
Abt. Anger. Montag 20 Uhr Funktionärstun-
ge im Angerheim. —
Jungbanner Döbau. Sonntag-Veranstaltung
fällt aus. — Funktionäre Montag, 19. De-
zember, 20 Uhr, bei Elze, Schönebecker Str.
Wilhelmstadt-Diesdorf. Deut. Sonntagabend,
20 Uhr, im „Wilhelmspark“ wichtige Ver-
sammlung aller Kameraden, die nicht der
Schule angehören. —

Stendal. Weihnachtsfeier. Feierabend der
arbeitslosen aktiven Schrittmacher am
Sonntag, 18. Dezember, 20 Uhr, in den
Vereinsräumen des Gewerkschaftshauses. —

Sozialistische Arbeiterjugend
Alle Henstedt. Sonntag vorm. 10 Uhr bei
E. Menhagen, Steverstraße 41, Probe
Haus-Sachs-Spiel. — Donnerstag 20 Uhr

Weihnachtsfeier. Bringt Pakete für die III-
Klasse mit, aber ohne Namen, sie werden
nummeriert. —
Südost. Sonntag 19 Uhr in der Schule zur
Weihnachtsfeier. Die Genossen, die den
Baum ausführen, treffen sich bereits früh
9 Uhr dort. —
Jahreswendfeier. Probe für alle Teilnehmer
Sonntag 18 Uhr in der Turnhalle. —
Turnhalle. Fanzel ab 19.15 Uhr. Zeitung
Gruppen Wilhelmstadt und Diesdorf. —

Arbeiter-Kinderfreunde
Dk. Am Sonntag, 18. Dezember, 15-18 Uhr,
findet im Reichsbannerheim auf dem Großen
Anger unsere Ballausstellung mit Verkauf
statt. — Dienstag, 19. Dezember, 19.30
Donnerstag, 20. Dezember, 20.30 Uhr, ab
Freitag Jungfrauen Vereinstage. —

Freigeistige Verbände
Deutscher Freidenkerverband, G. S., Ortsg.
Magdeburg, Bezirk Köpenick. Am Sonntag,
18. Dezember, nachm. 4 Uhr, im Ranzett-
und Ballhaus Kindermärchen-Nachmittag. —
Deutscher Freidenker-Verband, Ortsg.
Magdeburg, Bezirk Gumborf. Montag, 19. Dezember,
nachm. 4 Uhr, findet bei Seiffert, Pechauer
Straße, ein Märchenkonzert für Kinder statt.
Eintritt ist frei. —

Volksbund für Geistesfreiheit, Freigeistige
Gemeinde Magdeburg. Da am Sonntag die
Weihnachtsfeierung des Frauen-Vereins
für unterstützungsbedürftige Mitglieder statt-
findet, werden die Weihnachtsfeierungen ver-
schoben. Die Feiern finden statt: Für Kinder
am Donnerstag, 20. Dez., 14 Uhr; Eintritt
frei. Für Erwachsene am Freitag, 20. Dez.,
abends 8 Uhr, im Ullrich-Saal, Marktstr. 1;
Eintritt frei. **W e i ß k r a u z e n**
der Gefangenen im Saale der Halle Land
und Stadt beim Mitglied Bohrmann (End-
station Linie 3) am 26. Dezember, 17 Uhr.
Eintritt einfr. Lang 60 Pf., Erwerbsteile
10 Pf. Genußfreunde willkommen. —

Mitteilungen der Sportvereine
Handball 2. Bezirk. Spielverbot für Wefer-
regeln aufgehoben. —

Flick, Flock, Flaum



zeigen ihre Streiche aus Afrika, das schöne
Weihnachtsspiel
am Montag im Kristallpalast
Leipziger Straße, für die Sudenburger Kinder.
Eintritt 10 Pf. für Kinder, 20 Pf. für Erwachsene.

Der Volksstimmen-Bücheronkel

Billige Möbelquelle
Sofas, Couchs, Klub-
sessel, Chaiselong, von
15.00 an. Schlafzimmer
kompl. v. n. 175.00 an.
3teil. Kleiderschrank
m. Wäschefach bis 160cm
breit von 49.75 an.
Echt Eiche Auszugstische
v. 29.75 an. Neue Polster-
stühle von 5.00 an.
Ranchtische, moderne
Küchen von 9.50 an
und die weiteren pos-
tenpreise für Einzelmöbel.
Riesenauswahl
nur bei

Möbel-Wolff
Brücker 2. 1. Etage
Eingang Berliner Straße
Sonntag geöffnet!
Achtung! Achtung!
Köln Laden!

Rein die Gläser
Schüsseln, Tische,
überall herrscht
imi-Frische
Zum Aufwischen, Spülen und Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät

Umzugshalber
verkaufe ich zu jedem
annehmbaren Preis wen-
iger tragbare und gut
erhaltene

Sackelt-Anzüge
Gesellschafts-
Anzüge
Mäntel, Soppen
usw. in versch. Größen
und Weiten, zum Teil
sagt neu, aus la Stoff,
a. feinst. Schneiderar-
beit. Große Auswahl.

Ch. Horowitz
Gumb.-Hof, Str. 37.1
Sonntag von 1-6 Uhr
geöffnet.

Wiederverkäufer
bedenken ihren Bedarf in
SEIFEN
vorteilhaft u. der Firma
Ernst Feigenspan
Bittoriastraße 6
(am Hauptbahnhof)
Stets Neuhalten Eingangs.

Gänsefedern
schneeweiß Pfd. 2.80
4.00, 5.50, die best.
Pfd. 6.75 2x gewasch.
Lösche
Katharinenstraße
direkt. Haltepl. 1, 3, 10
und **Neubadt**,
Rothensostr. 103
Linie 3, Haltestelle
Sieverstor.

Royal
Die
Schreibmaschine
von **Wolff**
erhalten Sie schon
für 10.80 Mk.
Monatsrate
2 Jahre Garantie
Udo Seiffe
Alter Markt 17

Und der **Pelz**
zu Weihnachten von
W. Wolff, Kürschner
Große Diesdorfer Str. 8.
Neuanfertigung und
Ausbesserung sämtl.
Steicksachen
KARL HEIL
Johst
Tischlerkrugstraße 2

Achtung!

Magdeburg Nr. 14
Das Postscheckkonto der
Magdeburger Winterhilfe

Kleine Anzeigen

Ar- u. Verkäufe, möblierte
und leere Zimmer, Kauf
von Wohnungen, Familien-
nachrichten, Verloren und
Gefunden, Grundstücksan-
und-verkäufe, Arbeitsmarkt
haben nachweislich in der
„S o l l s t i m m e“

großen Erfolg!

Schenkt Kleinmöbel!

Beachten Sie unsere unglaublich
niedrigen Preise im Schaufenster
Möbelhaus
Rosenberg Gebrüder
Verkauf nur
Katharinenstraße 8
Sonntag geöffnet

Weihnachts-Vergnügen

am 25. Dezember im „Hofjäger“
Anfang 5 Uhr
Kassenöffnung 4 Uhr

- PROGRAMM**
- I. T E I L : 1. Festmarsch und Hymne aus der Oper „Aida“ Verdi
2. Traumbilder-Fantasie Lumbye
3. Ave Maria Mendelssohn
4. Weihnachtsglocken Sonnet
5. Mütterleinmärchen Lehner
(Gesangverein Vorwärts, Lemsdorf)
6. Großes Weihnachtspotpourri (Orchester) Ködel
- II. T E I L : 7. Lied aus der Operette „Der Opernbail“ Heuberger
8. Wolgalied aus der Operette „Der Zarewitsch“ Lehár
9. Vineta-Glocken
10. Rosen aus dem Süden. Walzer Strauß
11. An der schönen blauen Donau. Walzer Strauß
12. beim Kronenwirt Schilling
(Gesangverein Vorwärts, mit Orchester)
13. Lied aus „Land des Lächelns“ (Orchester) Lehár
14. Potpourri „Die Ostermänner“ Ostermann

Anschließend **FESTBALL**
Eintritt 75 Pf., erwerbslose Parteimitglieder 40 Pf., einschl. Tanz u. Steuer
Vorverkauf: Parteisekretariat, Magdeburg, Regierungsstraße 1, 2 Tr.
Karten für erwerbslose Mitglieder sind nur im Parteisekretariat zu haben

Sozialdemokratische Partei Magdeburg

Das Tagesgespräch von Magdeburg

Rekord-Leistungen

in Qualität
und Preis!
in unserem
billigen Weihnachts-
Verkauf

Webwaren-Groß- und Einzelverkauf
Wäsche- und Schürzen-Fabrik



Karlstraße 1, Ecke Otto-von-Guericke-Str.
gegenüber Gr. Münzstraße

Alles zu Stolze

Alles zu Stolze

Sonntag
von 1 bis 6 offen

Sonntag
von 1 bis 6 offen

Grosser Weihnachts-Verkauf

Bis zu 30 Kilometer Entfernung rund um Magdeburg werden Sie durch unsere Fern-Autos mit allen bei uns gekauften Waren vollkommen frei beliefert

Baum schmuck und Weihnachts-Schokoladen-Lebkuchen in großer Auswahl, zu billigen Preisen

Herren-Artikel

- Farbige Oberhemden durchgewebt, moderne Farben 2.50 **1.95**
- Sporthemden mit Binder gerahmt, Flanel, in feinen Pastellfarben 3.95 **2.95**
- Barchent-Nachthemden mit hochrechten Besätzen **2.75**
- Herrenhüte ein großes Sortiment, in Dotten Farben **2.50**
- Stockschrone mit eleganten Griffen 12.50 **8.95**

Damen-Wäsche

- Damen-Trägerhemd mit Sticker-Einsatz **0.75**
- Damen-Trägerhemd mit großem Stickeremotiv **1.00**
- Damen-Achselhemd in kräftigen Hemdenfarb **0.75**
- Damen-Achselhemd von drei Seiten mit Sticker garniert **1.00**
- Barchent-Frauenhemd Vorderschluß, mit Aermch **1.65**
- Barchent-Frauen-Nachthemd mit Umlegekragen und Sticker garniert **1.95**
- Barchent-Frauen-Nachthemd mit farbigen Kragen und Weste **2.95**
- Barchent-Frauen-Nachthemd mit Knöpfen, mit breitem Sticker-Einsatz **3.25**

Tischwäsche

- 1 Halbleinen-Damasttischsch **1.90**
- 1 Reinleinen-Damasttischsch **3.50**
- 1 gebelichtes Damasttischsch **2.25**
- 1 kunstseidene Kaffeedecke bunt und weiß mit Kante **2.25**
- 1 kunstseidener Kaffeegedeck mit 6 Servietten im Kart. **3.90**
- 1 Kaffeegedeck Makro-Kunstseide mit Hohlraum, 185x165 cm, mit 6 Servietten, sehr elegant **10.50**

Bettwäsche

- Paradekissen mit kunstseidenem Stickereinsatz **0.85**
- Uberschlagdecken 150x250 cm, mit Hohlraum u. gestickten Ecken **3.85**
- passendes Kissen 80x90 cm, mit Hohlraum u. gestickten Ecken **0.95**
- Leinen-Bettbezüge mit 2 Kissen **4.40**
- Bettlicher kältiges Handtuch, mit Hohlraum, 140x220 cm, Stück **2.45**
- Neterna-Bettlicher mes. Spez. Qual., n. allmähl. verst. Mitle, Stück **2.95**

Schuhwaren

- Damen-Spangenschuhe Lackleder u. braun Rindbox oder-labsätze **3.85**
- Dam.-Pump- u. Lipang.-Schuhe Lack- und schwarz Wildleder, in neuen, eleganten Modellen **5.75**
- Damen-Kragenschuhe echt Borkalf, in schwarz und braun **8.90**

Trikotagen

- Damen-Hemdchen mit Bandträgern **0.55**
- Damen-Schlüpfer Baumwolle, warm gerahmt **0.75**
- Damen-Schlüpfer Kunstseide, dicke, warme Rauhung, Größe 42 **0.95**
- Herren-Normalhosen **1.10**
- Herren-Einsatzhemden echt Mako **2.45**
- Herren-Garnituren farbig **2.95**

Lederwaren

- Schulmappen für Knaben und Mädchen, Leder **3.85**
- Büchermappen mit breiter Falte **3.45**
- Damen-„Derby“-Taschen Leder 7.00 6.00 5.00 4.00 3.00 **2.25**
- Stadtkoffer 40 cm, mit Deckeltasche **2.25**
- Papierkörbe Linkrusta, braun **2.00**

Schuhwaren

- Herren-Halbschuhe schwarz Rindbox, bequem, sehr preisw. **4.85**
- Herren-Schuhstiefel schwarz Mastbox, weiß gedoppelt **5.90**
- Herren-Halbschuhe Lackleder, schwarz und braun Borkalf, moderne, schlanke Form **6.85**

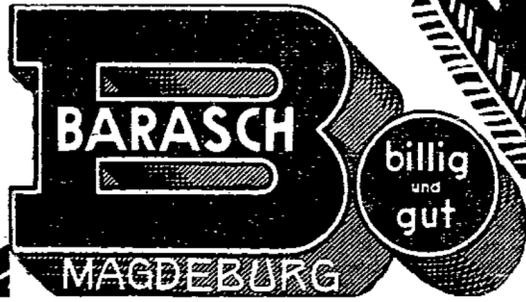
Taschentücher

- Stickerei-Taschentücher 3 Stück in Geschenk-karton 0.95 0.75 **0.45**
- Kinder-Taschentücher Stück 0.10 0.07 **0.04**
- Weiß Damantücher mit röhlsaum **0.18 0.10 0.08**
- Herren-Linontücher weiß un- buntkantig **0.22 0.16 0.11**
- Anhäftücher in Riesen-auswahl Stück 0.28 0.28 0.22 0.15 **0.12**

Handtücher

- Reinl. Küchenhandtücher graugesiret/weiß, 45x100 cm Stück **0.38**
- Gerstenkornhandtücher weiß mit farbiger Kante, 45x100 cm Stück **0.28**
- Gerstenkornhandtücher schw. Halbleinen, 48x100 cm Stück **0.65**
- Dreihandtücher weiß Halbleinen besonders schwer, 48x110 cm Stück **0.68**
- Damasthandtücher Reinleinen, 48x100 cm Stück **0.78**

Spielwaren noch in großer Auswahl, zu billigen Preisen!



Die Reichsbahn bietet zu Weihnachten:

Verbilligte Weihnachts-Rückfahrkarten gültig vom 21. Dezbr. 1932 bis 10. Jan. 1933 nach allen Orten innerhalb Deutschlands. 33 1/2% Ermäßigung. Im Expressgutverkehr unerreicht schnelle und billige Beförderung, zeitlich unbeschränkte Annahme- und Beförderungsmöglichkeiten.

Zur Schweinemast!

Schnellmassetter mit 20% Fettgehalt erziebig, hoher Nährwert **11.00** e. Str.
 Gerstenfutterschrot **9.50**
 Gerstenschrot (ger. reib) **10.50**
 Flochtstufmehl **10.50**
 (ca 75 bis 80%) **11.00**
 Kautschuk- und Ziegenleder **1.00**
 (Kautschukleder) **1.00**
 Jedes Quantum ist angegeben, entl. frei Hans
C. BRAUNE, Magdeburg-Südeng
 Kraftfutter eigener Fabrikation
 Hiltelstraße Nr. 14 (Alte Zuckerfabrik Hiltel)



Möbel

klein-Möbel
 Zimmer-Einrichtungen
Möbel-Lorenz
 Magdeburg, Peterstraße 17
 2. Nebenstraße der Jakobstraße vom Alten Markt aus

Adolf drückt sich vom Retten

Das geheimnisvolle Getue der Nationalsozialisten mit ihren komischen „Rettungs“-Plänen wird hier zerplückt. Hitler soll angeblich einen Rettungsplan haben. Wo steckt der, warum verschweigt er ihn?

Politische Chronik der Woche. Was in der letzten ereignisreichen Woche geschehen ist, wird hier genau behandelt und gewertet.

Sklaverei in der Altmark 1932. Die Bauernhetze gegen sozialistische Landarbeiter. Wie man einen Arbeiter gezwungen hat, die Arbeit zu verweigern, um dann dem angeblich „faulen“ Sozialdemokraten die Unterstützung zu verweigern.

Hat der Weihnachtsmann gelebt? Diese Frage und andere interessante Abhandlungen über Weihnachtsbräuche werden mit guten Bildern dargeboten.

Onkel Rübensüß erzählt! Diesmal von dem großen Seeräuber des Nordmeeres, Klaus Störtebecker. Der spannende Roman „Frauen im Gefängnis“ mit ausgezeichneten Bildern.

Rundfunkprogramm einer ganzen Woche. Viele andere Artikel und prächtige Bilder.

Alles in der neuesten Nummer 29

Neue Sonntags-Zeitung

für Stadt und Land

Die „Neue Sonntags-Zeitung“ ist bei allen Zeitungs-händlern und bei allen Volksstimme-Anträgern zu haben

Sie kostet frei Haus monatlich 35 Pf.

Herbin-Stodin

entschiedlich und zuverlässig bei starken
Kopfschmerzen
 Herbin-Stodin
Dr. ALBERT WEBER, MAGDEBURG

Große Posten

Schule und
 Schreibeisen
14

Weihnachtsverkauf

Feierliche Stille
 25 bis 27.12. **1.50**
 28 bis 31.12. **1.00**

in Rembrandt
 Leinwand, Schmalen
 u. Wandbilder ab **8.00**

Fitz-Schneiderspiegel
 Lederbezug
 25 bis 29 **1.50**
 30 bis 31 **1.00**

schwarz
3.90

PETZON

Breiter Weg 184

25 bis 27 **3.90**
 28 bis 30 **4.90**
 31 bis 1.1. **5.90**

25 bis 27 **9.90**
 28 bis 30 **11.90**
 31 bis 1.1. **13.90**

PETZON

Weihnachts-Verkauf

Trotz billiger Preise
10% Rabatt
 Auf Teilzahlung
 10% Anzahlung
Möbel 2 Jahre Kredit

Schlaf-, Speisezimmer, Küche, Schöne
 Veritas, Divan, Chaiselongues, Tisch-
 Stühle, Bettedes, Metallbesteck,
 Fliegenwedel, Rauch- und Küchliche
 Ständer, Korbweid, Teppiche, Feder-
 betten, Chaiselonguedecken

Anzüge - Mäntel
 Damen-Mäntel

Kommen und Besuche ohne Anzahlung

Biener & Choid

Hiltelstraße Nr. 22, 1. Etage
 Kredit nach Wunsch
 Sonntag, den 18. Dezember,
 von 1 bis 6 Uhr geöffnet